

In der Samoa-Uangelegenheit bringt die „Süd-Chee“ vom 13. September d. J. den Text einiger für die Entwicklung der Beziehungen auf dem Samoa-Inseln wichtigen Aktenstücke d. 2. September 1879. Ein Aktenstück darunter ist eine Convention zwischen der samoanischen Regierung einerseits und den Vertretern Deutschlands, Englands und Nordamerikas andererseits, welche in eingehender Weise die Managementsverwaltung der Stadt und des Districts von Apia regelt. Diese Managementsregierung soll aus den freien Convents der beiden Nationen bestehen, welche mit Samoa Beziehungen abgeschlossen haben oder noch schließen sollten. Hierauf ist also anderweitiges Gedanken gegenüber zu konstatieren — schreibt hochstes die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ —, daß die während der Unwesenheit Sir Arthur Gordon's auf Samoa zu Stande gekommenen Transactionen in keiner Weise die Rechte beeinträchtigen, welche Deutschland dort durch seinen Vertrag erworben hat. Nach der aus Apia eingegangenen Mitteilung, daß Sir Arthur Gordon vor Abschluß des Friedensvertrages den nur an dem Widerstand der Vertreter Deutschlands und Nordamerikas gescheiterten Versuch gemacht habe, für England das Protectorat über Samoa zu erwerben, wird noch der „Nord. Allg. Bl.“ höchstens nicht bezeugen sein. Die anderweitige Mitteilung, daß die Regierung von Samoa bestrebt sei, sich an die drei Regierungen von Deutschland, Großbritannien und Amerika wegen Ausübung eines gemeinsamen Protectorats zu wenden, würde den tatsächlichen Beziehungen mehr entsprechen. Wie wollen hoffen, daß die Besprechungen des offiziellen Blattes zutreffend sind.

Dem schlesischen Provinzialblatt ist die offizielle Mitteilung zugegangen, daß es den Wünschen Seiner Majestät des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die zur Errichtung einer Silberung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaisers in Aussicht genommenen 400,000 Mark zur Befreiung des Notstandes in Oberschlesien mit verwerde.

* * *

Die Mitteilung, daß der russische Reichs-kanzler Fürst Gortschakoff mit dem Grafen Peter Schawall in Berlin zusammenstreffen würde, hat sich nicht bestätigt. Gortschakoff wird inzwischen in St. Petersburg angelangt sein. Im letzten Augenblide wurden noch Zweifel ausgesprochen, ob er von Stettin aus den Weg über Berlin machen wolle, aber die Gescheitheit ist rasch an die Stelle der Zweifel getreten. Daß der deutsche Reichs-kanzler nicht in Berlin war, kann sicherlich nichts Verleidenes für Gortschakoff haben, da gerade in den allerletzten Tagen noch überlebende Personen in Berlin waren, die ebenfalls den Fürsten Schawall nicht gesehen haben. — Dem Londoner „Standard“ wird aus Berlin berichtet: „Bedenklich soll nun sein, daß die angeblich freundlichen Reisen der russischen Gesandten mit eifriger Anstrengung für eine raschere Mobilisierung der russischen Armee im Falle eines Kriegs zusammenstreffen. Eine andere militärische Wahrheit ist der Beschluß zum unverzüglichigen Bau einer Eisenbahn von Spoo's, einer Station der Rio-Dresa-Bahn, nach Radobeli an der Grenze der Balkanwelt. Diese Bahn soll die russischen Truppen in den Stand setzen, den Rändern des Österreich zu bedrohen, falls sie von Galizien in Polen einfallen. Als dritte und gleich wichtige Wahrheit mag erwähnt werden, daß aus Anregung der russischen Regierung die Regierung von Rumänien, Serbien, Bulgarien und Montenegro in Wien Gewehre eines und desselben Musters beschafft haben. Das gewöhlte Muster ist das verbesserte Werder-Gewehr. Das mag als ein Symptom des kommenden Balkankriegs betrachtet werden.“ Wir geben die Wendung des englischen Blattes lediglich als Beitrag zur Lage, ohne weiteren Kommentar.

Gladstone, der Widersacher des Tory-Kabinetts, führt fort, in Schottland politische Ausbreitung zu machen. Der ehemalige Sir hat zwei weiteren hier abgehaltenen Meetings beizwohnt. In dem einen, welches von etwa 5000 Personen besucht war, sprach sich Gladstone auf das Schicksal gegen die Finanzpolitik der Regierung aus, welche als eine extraburgundische und unredliche bezeichnete. Die Aufgaben für die militärischen Operationen gegen Afghanistan, sowie diejenigen für die Expedition in Abyssinien seien schlecht veranschlagt und würden bis nach den Wahlen zum Parlament gehemmt gehalten. In dem anderen von 17,000 Personen besuchten Meeting erläuterte Gladstone, daß der Besitzpunkt unmittelbar bevorstebe, wo die türkische Herrschaft über den Balkan aufzuheben werde. Die Erschaffung dürfe nicht an Schottland, Österreich oder England übergehen, sondern an diejenigen Völker, welche jene Gegenden beherrschen, die selben dürfen niemals unter das Schild einer deutscheren Macht zurückfallen. Es sei Wachsamkeit notwendig nicht allein Russland, sondern auch Österreich gegenüber, welches vielleicht die Wichtige habe, die russische Suprematie durch die Sehne zu erreichen.

Der König und die Königin von Dänemark sind wieder in Kopenhagen eingetroffen. Die Nachricht von dem Besuch des Königspaares in Berlin am Kopenhagen sehr überraschend, ja aber nicht auf englischem Boden. Die drei Jahrzehnte hindurch gehabte ableitung gegangen Deutschland ist, nachdem ihr Anlaß, die schwedisch-polnische Invasion, aus dem Wege geräumt ist, unter der Wirkung der natürlichen Beziehungen immer mehr einer freundlichen Stimmung gewichen. Nordische Burghaltung ließ dies weniger hervortreten, als es bei einem südländlichen Volke der Fall sein würde. Gegenwärtig ist man, weil das Gegentheil zwecklos sein würde, überall bewußt, daß ehemalige freundliche Verbindungen

des Deutschen Volkes zu Deutschland wiederherzustellen und die noch vorhandene Bitterkeit zu unterdrücken. Zum öffnen Herzen der Freunde steht sich noch ein Besuch des Königspaares selbst, nachdem die Komplimente beider Häuser längst in ungezwungener freundlicher Weise miteinander verfehlt hatten. Dass derselbe jetzt erfolgt, wird überall in Dänemark mit Anerkennung begrüßt. Der Oppositionspartei wird dadurch der leichte Anlaß genommen, über Mangel an gutem Willen zur Herstellung eines freundlichen Beziehungsvertrags zu dem südländlichen Nachbar zu klagen. So versichert wenigstens eine diplomatische Correspondenz aus Kopenhagen.

In Paris sind vor wenigen Tagen das Begegnung des Commeure-Mitglieds Ravvier, dem man nicht ohne einige Verzögerung entgegen gesessen hatte, ohne Sitzung statt. Auf dem beschiedenen Sarge ruhten mehrere Kränze von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von rothen Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwelten mehrere Tausende von roten Immortellen mit Inschriften, mit welchen sich das sozialistische Comité, das „freie Comité des 3. Arbeiterfestivals“, die Freimaurerfreiheit und eine Freimaurerloge als Geber zu erkennen gaben. Vor dem Friedhofsthore schwel

Schul-Geschebe-Museum Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Kästchen aus Zeichnungen und Modelle für funktionsvergleiche Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr. **Werkbillerkammerung für Kunst-Gemeinde**, Grimma, Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht mit funktionsvergleichen Gekleben für Erwachsenen weiß. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—1 Uhr seitens des Inspectors Prof. A. Scheffer, für 10.— auf Salzhahn, unentgeltlicher Unterricht im Freibahn- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obermeisters für Erwachsenen männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester. Das **Zoologische Museum** im Augusteum ist jeden Mittwoch von 10—12 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. **Bibliothek des Vereins f. Erdkunde**, Grimma, Steinweg 48, II., geöffn. Dienstag u. Donnerstag v. 11—12. **Zoologisches Aquarium für See- und Süßwasser**, geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. **Zoologischer Garten**, Pfauenstädter Hof, ägl. geöffn. **Gärtnerhaus** in Görlitz täglich geöffnet.

Stallionischer Asbest in Platten und Schnüren
Nr. Dampfdrähte bei
Hecht & Koeppe, Rossplatz 6.
Fabrik technischer Bedarfartikel.
Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Altertümern bei F. P. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post. **Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc.** bei Zachsche & Körner, 26 Königstr. 25. **Chinesische Theehandlung** von Krebsmann & Gretschel, Katharinenstr. 18. **Gummi-Waaren-Basar** 5. Peterstrasse 5. **Gummi- und Guitt-Porcha-Waaren-Lager und engl. Lederwaren** bei 18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Nenes Theater.

(S. 84, Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb.) **Faust und Margarethe.** Über in 5 Acten, nach Goethe, von Julius Barbier und Michel Carré. Musik von G. Gounod.

Personen:

Faust	Hr. G. Becherer.
Republikaner	Hr. Weissart.
Salentin	Hr. Dr. H. G. Schmid.
Spanker	Hr. Ulrich.
Margarethe	Hr. Schreiber.
Siebel	Hr. Riesler.
Kartha	Hr. Lösch.
Götz	Hr. Räuber.
Während die 5 Acten, der 1. u. 3 Act findet eine längere Pause statt.	

Gesamtbilanz 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Am 5. Act: **Fas Egypten**, aufgeführt von Hr. Wilke, Sutor und dem Baller-Korps. Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt. Der Rest der Sitzung ist an der Kasse für 60.— zu haben.

Gewöhnliche Preise der Blätter. Einzelk. 1/4 Uhr, Anfang 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Altes Theater.

Rum 9 Male:

Wohlthätige Personen.

Billett in 4 Acten von Rudolph U'Kronage. **Personen:** Major Stabell von Rode, Dr. Johann, Clementine, verw. Obermärtin von Dr. Dr. seine Schwester, Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Commerzienratin Starck, Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin, Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne, Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau, Julius, ihr Sohn, Martha Stein, Erzieherin der Adoptivtochter des Majors, Anna Werner, Diener des Majors Anna, seine Frau, Hubert, Marie, Dienstmädchen bei Röppel, Paula, Romanjungfer der Obermärtin, Frau Goldbörne, Frau Weißer, längere Pause statt.

Gesamtbilanz 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Mittwoch, 6. December. (825. Abonnement-Vorstellung I. Serie, grün) **Wiederholung** von Friedrich Haase, Hoffnungspieldirector und Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in Dresden. Sie ist wahrhaftig. Drama in 2 Aufzügen nach Melville von F. Schneider. Eine Partie Vignet. Aufspiel in 1 Act nach dem Spanischen von Fournier. Frei bearbeitet von Dr. F. Deneke. Vorw. Hartlieg und Hochstetter — Friedrich Haase.

Altes Theater.

Mittwoch, 6. December. **Boccaccio.** Die Direction des Stadttheaters.

Carolathater.

18. Abonnement-Vorstellung, Serie 2.

Zum 5. Male:

Ihre Familie.

Repertoire-Stile des Wallner-Theaters in Berlin und des Thalia-Theaters in Hamburg.

Concert

zum Besten einer Weihnachtsabscheerung für die Kinder des Ziller'schen Übungsschule. Freitag den 6. Decm., abends 8 Uhr, im grossen Saale des Schützenhauses, unter gütiger Mitwirkung der Damen Frau Caroline Boggstöver, Magda Bötticher und Janne, der Herren Julius Merckel, Wintzstein, J. G. Zaha, sowie des Ueive siätsingervereins zu St. Pauli.

Programm:

Prolog, gesprochen von Herrn sind, paed. et phil. H. Fischer, Mitglied des Zillerschen Seminars. Trio, C moll, für Violine, Violoncello und Piano-forte, comp. von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetr. von Frau. Janne, Herrn Winterstein, J. Merckel, II.

Gott ist meine Zuversicht (Psalm 23) — für Männerchor und Clavierbegleitung, comp. von Franz Schubert, Zwei Lieder am Clavier, vorgetr. von Frau Magda Bötticher,

a) Nachstück, comp. v. Franz Schubert, b) Wiegenlied von Mozart.

Zwei Solo-Stücke für Violoncelli, vorgetr. von Herrn Julius Merckel,

Zwei Lieder am Clavier, vorgetr. von Frau. Boggstöver,

a) Nach der Leyen, von Franz Schubert, b) Frühlingslied, comp. von Mendelssohn-Bartholdy.

Frühlingsmein. Chor mit Clavierbegleitung, Ged. von Eichendorff, comp. von C. Goldmark.

III.

Vom Rhein. Ged. von Bodenstedt, comp. Mr. Männerchor von Max Bruch.

Meine Mutter sprach. Ged. von Claus Roth für Männerchor, comp. von K. S. Engelberg.

Clavier-Solo: Symphonie von Chopin, vorgetr. von Frau Mathilde Janne,

Zwei Lieder am Clavier, vorgetr. von Frau. Magda Bötticher.

a) Allmächtig im Traume, von Schumann, Ged. von H. Hine.

b) Frühlingssonne, mit Clavier- und Violinbegleitung von C. Reinecke, Ged. von Graf Schlippenbach.

Zwei Männerchor:

Wer muss denn nur gestorben sein? Ged. von H. Lingg, comp. von H. Laaser.

Blauer Montag. Ged. von Reinik, comp. von Franz Otto.

Den Billettverkauf haben freundlichst übernommen: Frau Fr. A. Weisse, Markt, die Herren Kahnt (Holzwarenhandlung), Neumarkt, Pernitznack, Göthestraße, Matthes, Schillerstraße, Görßner, Querstraße 5, Th. Schröder, Grosse Windmühlenstraße, Vieweg, Augustusm. Ferner sind Billets am Concertabende an der Kasse zu haben, Das Billet kostet 1. M.

Euterpe.

Dienstag den 2. December 1879

4. Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses der Buchhändler-Börse zu Leipzig.

Programm:

Symphonie (No. 1, Es-dur) J. Haydn.

Concert (No. 8), in Form einer Gesangssuite, für Violoncello mit Orchester (Eduard) Jaques de Swert, vorgetragen vom Componisten.

a) „Stürme des Frühlings“ C. Reinecke.

b) „Wasserfahrt“ F. Mendelssohn-Bartholdy.

a) „Maleinheit“ J. Rietz,

für Männerchor, vorgetragen vom akadem. Gesangverein „Arion“.

Solostücke für Violoncelli:

a) Adagio F. Servais.

b) Alte Bushirs, Scherzo A. Piatti,

vorgetragen von Herrn Jules de Swert.

Vorspiel zur Oper: „Die Albigenser“ J. de Swert,

(unter Leitung des Componisten).

„Die Macht des Gesanges“ Canzle J. Brambach,

für Bariton - Solo, Männerchor und Orchester, vorgetragen von Herrn Liebau und dem Arion.

Billett: gesperrt 3. M., ungesperrt 2. M.

ist in der Holzmarkthalle von C. F. Kahnt, Neumarkt 16, und am Concertabend an der Kasse zu haben.

Das 4. Abonnement-Concert der „Euterpe“

ist Dienstag den 16. December 1879.

Das Directorium.

Achtes

Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig.

Dienstag den 4. December 1879.

Erster Theil.

Ouverture zu „Die Abenseer“ von

Cherubini. Recitativ und Arie aus der

Oper „Die Röthling aus dem Serail“ von

Mozart, gesungen von Frau Schlimann-Begaa.

Concert für Pianoforte (No. 3, C dur) von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn Waldemar von Pachmann aus Odessa. Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau Schlimann-Begaa. a) La farfalle di Scarlatti. b) in der Fremde von Taubert. c) Der Schelm von Helmecke. Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn von Pachmann.

Das Billett kostet 1. M.

Am 5. Act: **Fas Egypten**, aufgeführt von Hr. Wilke, Sutor und dem Baller-Korps.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Der Rest der Sitzung ist an der Kasse für 60.— zu haben.

Gewöhnliche Preise der Blätter.

Einzelk. 1/4 Uhr, Anfang 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Altes Theater.

Rum 9 Male:

Wohlthätige Personen.

Billett in 4 Acten von Rudolph U'Kronage.

Personen: Major Stabell von Rode, Dr. Johann,

Clementine, verw. Obermärtin von Dr. Dr.

von Dr. Dr. seine Schwester, Emilie von Dr. Dr.

Generalin Weingärtner, Frau von Götter,

Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Frau Camille Friedheim, Stadtarchiv-Sprecherin,

Stadtarchiv-Riegel, Rentier Schöbel,

Rentier Schöbel, Kirchenvorsteher Kurne,

Friedrich Spiel, Seidenhändler Emilie, seine Frau,

Emilie von Dr. Dr. deren Sohn, Generalin Weingärtner, Frau von Götter, Frau Camille Friedheim,

Heute und folgende Tage Fortsetzung unseres
Weihnachts-Ausverkaufs.
Lehmann & Schmidt.

Der Verkauf findet dieses Jahr in unseren Parterre-Locabilitäten statt.

Für den Weihnachtsbedarf!

Durch außerordentlich günstige Acquisition bin ich in der Lage
300 Teppiche sowie 200 Tischdecken
 verschiedener Größen und durchaus solider Qualitäten bedeutend unter Preis abzugeben.
G. H. Schrödter, Neumarkt Nr. 23, Ecke der Magazingasse.

Mey & Edlich,
9 Neumarkt, Leipzig.

Wir empfehlen als

Praktische, nützliche Weihnachtsgeschenke
Rein leinene Taschentücher

zu beigesetzt außerordentlich niedrigen Preisen:
Kindertaschentücher, sorgfältig gesamt., von 2 M. 25 M. das Dutz. an,
Damentaschentücher, sorgfältig gesamt., von 4 M. 50 M. das Dutz. an,
Herrentaschentücher, sorgfältig gesamt., von 4 M. 25 M. das Dutz. an,
 und garantieren wir für reine leinene Ware, außerordentlich schöne
 Qualität und grosse Dauerhaftigkeit.

Wir bringen ferner unsere
Shirtungs, Chiffons und Hemdentüche (Dowlas),
 die ihrer vorzülichen Qualität und niedrigen Preise halber zu grossen Ab-
 klang gefunden haben, als
 sehr zweckmässiges Geschenk für Hausfrauen
 in Erinnerung.

Schwarzseidene Cravatten für Herren
 in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Als sehr praktisches und billiges Weihnachtsgeschenk empfehlen wir eben-
 falls die von uns fabrikirten

Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden
 für
 Herren, Damen und Kinder.

Unsere Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und geplättet zu werden braucht. Da unsere Stoffwäsche mit einem leinenartig appretirten Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passendsten Farben hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschlöhns leinener oder Baumwollener Wäsche kostet, so können wir Jeder Mann nur raten, einen Versuch zu machen. Jeder einzelne Kragen kann fast eine Woche getragen werden, ohne unpassbar zu werden.

Mey's Stoffkragen das Dutzend von 55 Pf. an.

Mey & Edlich,
9 Neumarkt, Leipzig.

J. Buchold

Grimma'sche Straße 36, gegenüber dem Neumarkt,
 parterre und 1. Etage.

Meinhardt'sche Buchhandlung

eleganter feiner Damen-Mäntel
 nach den neuesten Moden in guten Stoffen, solid gearbeitet,
 für allerbilligste Preise!
 Die Preise sind den Güterbedingungen und der Konkurrenz angemessen
 äusserst niedrig gestellt.
 Eine Partie Regen-Mäntel und Sommer-Jacquards
 für den halben Preis.

Hierzu fünf Beilagen und zwei Extrabeilagen: Hustle-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen) von L. H. Pfeisch & Co. in Breslau betr. und ein Weihnachts-
 Prospect der Verlagshandlung Eduard Hallberger in Stuttgart.

**Aohromatisches
Operngläser**

von 9 M. Weitfern-
 stube, 3-4 Weitfernlob
 Bild zeigend, von 9 M.
 Querüber-Barometer
 von 7 M. 50. Universali-
 Barometer von 19 M.
 Stereoscopie von 9 M.
 Brillen Klemmer doppelseitig, siebt.

F. A. Dietze,
 früher C. Naumann, optisches Institut,
 Neumarkt 29.

O. H. Meder's optisches Institut,
 Markt 10, Kaufhalle, Turmgang.
Klemmer,
 neuerster
 haltbarster
 Construction.

T. Kuhn,
 Reissenzgfabrik
 Petersstraße 46,
 nahe am Markt,
 Preiscurante gratis.

Patent-Schlittschuhe

ohne Riemchen,
 um damit zu rutschen à M. 4 per Paar bei
Walther & Melzer,
 Rathausstraße 28, I.

(R. B. 647.)

Wintermützen
 für Herren und Damen
 empfiehlt
M. Grundmann,
 vorm. Salt,
 Auerbachs Hof 78.

Nur M. 7.50

Schaftstiefeln u. Stiefeletten, lange Stiefel
 M. 12, Damenlederstiefel M. 6, Filz, Haub-
 u. Kindersch. sehr billig, dabei solid und
 dauerhaft. Reparaturen zu schnell u. bill.
 ausgeführt.

Brust M. 7. T. A. Tamm.

Schaftstiefeln für Herren
 sehr dauerhaft u. billig nur 8 M. empfiehlt
 das Schuh- u. Stieffellager von Hermann
 Tischendorf, Neudörf. Kurze Straße 11.

Gamaschen
 für Damen u. Herren in
 allen Größen in schwarz,
 braun u. graumeliert, fer-
 ner in Hirzleiber, Geiß-
 leinen und Lodenstoff
 empf. in groß. Auswahl
Theodor Pfizmann,
 Gieß von Neumarkt und
 Schillerstraße.

Wollhaar-Gehlen für Sicht u. Reiben
 sind billig zu haben Halle'sche Straße 13,
 2 Treppen rechts.

Strumpfwaaren,
 wollene Damen-Zücher,
 Leibjäckchen, Unterhosen,
 Strümpfe etc. in Wolle, Baumwolle,
 empfiehlt zu billigen Preisen
C. W. Fischer, Nicolaistr. 14.

C. Boettcher Nachf.

Markt 15

Echhaus des Thomasgässchens.

Grösstes Lager

von Näh-Maschinen aller Systeme

für den Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke

deutschen, amerik. und engl. Fabriken.
 Verkauf unter mehrjähriger reeller Garantie.

Hoher Rabatt bei Comptant-Bahlung.

— Zahlungs-Gleichterungen, wenn gewünscht, werden gern eingekündigt.

Mechanische Werkstätte

für Näh-Maschinen-Reparaturen.

Gardinen

in allen Arten zu den billigsten Preisen, ferner Neuhelmen in Rüschen,
 Schleifen, Flecks, Garnituren, Schürzen, Taschentüchern, Krägen etc. etc. bei

Wilhelm Kretschmann,

Eckhausestrasse No. 28 parterre u. 1. Etage.

Von Anfang December findet dasselbst wie in
 früheren Jahren der Ausverkauf älterer zurück-
 gesetzter Artikel als auch neuen Genres (Reise-Muster) statt und
 eröffnet Kragen, Manschetten, Garnituren, Cravatten, Decken, Unterläcke,
 Schleier, Fichus etc. etc. zu und unter Kostenpreis.

**Vollständiger
Ausverkauf.**

Wegen beabsichtigter Veränderung meiner geschäftlichen Tätigkeit, habe
 ich mich entschlossen, mein seit mehr als 30 Jahren an diesem Platze
 beständiges

Spielwaaren-Geschäft

aufzulösen und versetze deshalb von heute an einen vollständigen Ausverkauf
 meines gesammelten, wohlsortierten Spielwaaren-Lagers zu allerbilligsten Preisen
 mit einem Rabatt von 20 Proc. für Baarszahlung.

Carl Thieme,
Reichsstrasse No. 44.

Weihnachts-Ausverkauf

Kinder-Garderoben
 für Knaben und Mädchen
 bis 15 Jahren

zu bedenklich herabgesetzten Preisen.
C. Süssmann,

Grimma'sche Strasse No. 37.

Zinn- und Blech-Spielwaaren.
 Zinnspielwaren und Blechenschränchen, Goldtassen in großer und feiner Ausföhlung.
M. Krause, Neumarkt Nr. 8. Hoffmann's Hof.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 336.

Dienstag den 2. December 1879.

73. Sahraqana

Ein neuer Beitrag zur Indien-Frage.

Ein charakteristisches Zeichen der Zeit ist, daß die sogenannte „conservative“ Strömung, welche augenblicklich den größten Theil Deutschlands durchzieht und das Volksgefühl mitunter in wahrscheinungsfähiger Weise aufregt, ganz vornehmlich einen antisémischen Angriff auf das Judenthum zu unternehmen sich bestrebt. Freilich ist Vieles, was durch dieses Streben hervorgerufen wird, kaum der mindesten Beachtung wert, und ein bedeutender Theil der gesamten Thätigkeit in Judenthut ist so geartet, daß man sich mit Eifer davon abwendet. Wenn wir daher ganze Gattungen dieser aufreibenden Reden und Schriften bisher als unbedeutlich bei Seite liegen ließen oder höchstens mit einem spöttischen Lächeln abzutun für zweitmäßig erachteten, so wird hoffentlich diese Haltung bei allen klarer und fühlbarer Urtheilenden auf Bestimmung rechnen können; wenn aber jetzt ein so krasselicher Mann wie Heinrich v. Treitschke seine mächtige Stimme gegen das moderne Judenthum in Deutschland erschallen läßt, so gilt es wohl Pflicht, seinen Ausschüttungen eine aufmerksame Beachtung zu schenken und dieselben einer ernsten Prüfung zu unterziehen. Es sei daher im Nachstehenden auszugangsweise mitgetheilt, was der gefeierte Geschichtsschreiber in einem längeren Aufsage im neuesten Heft der „Preußischen Jahrbücher“ über die hochwichtige Angelegenheit sagt:

Es arbeitet in den Tiefen unseres Volkslebens eine wunderbare, mächtige Erregung. Es ist, als ob die Nation sich auf sich selber bejähne, unbarmherzig mit sich ins Gericht ginge. . . . Die vorwüchsartliche Roth, die Grinnerung an so viele gesündigte Hoffnungen und an die Sünden der Gründerzeiten, der Anblick der zunehmenden Verwirrung der Massen, die mit der Verbreitung der Geheimkünste des Lezend und Schreibens mindestens gleichen Schritt hält, und nicht zuletzt das Gedächtnis jener Grausamkeit vom Frühjahr 1870 — daß alles hat Tausende zum Nachdenken über den Werth unserer Humanität und Kultürklärung gezwungen. Tausende fühlen, daß wir Gefahr laufen, über unser Bildungsblüten den sittlichen Halt des Menschenlebens ganz zu verlieren. Während breite Schichten unseres Volks einem wilden Unglauben versunken, ist in anderen der religiöse Genuß, der kirchliche Sinn unverkennbar wieder erkennbar. . . . Eines haben die Verhandlungen der preußischen evangelischen Generalstaade auch den Gegnern bewiesen: daß die Kirche noch lebt, daß sie eine willhame Macht ist, festgewurzelt im Volke, voll sittlichen Ernstes und keineswegs arm an geistigen Kräften. Der ganze Zug der Zeit drängt dadurch, daß die unerbittlich strenge Majestät des Rechts in unserem Gelegen wie in ihrer Handhabung wieder zur vollen Anerkennung gelangen muß.

habend wieder zur vollen Anerkennung gelangen mag. Unter den Symptomen der tiefen Umstimmung, welche durch unser Volk geht, erscheint keines so bestreitend wie die leidenschaftliche Bewegung gegen das Judenthum. Vor wenigen Monaten berichtete in Deutschland noch das berühmte umgelaufte Ver-
Dreyfus-Schri^tt. Neben die Nationalhelden der Deutschen, der Franzosen und aller anderen Völker durfte Ledermann ungeschaut das Patrie sagen; wer sich aber unterstand, über irgend eine unerträgliche Schwäche des jüdischen Charakters geredet und majestät zu reden, ward sofort fast von der gesammten Presse als Barbar und Religionsoverfolger gebrandmarkt. Heute sind wir bereits so weit, daß die Mehrheit der Greiflauer Wähler — offenbar nicht in wilder Lustfreude, sondern mit ruhigem Vorbedacht — sich versicherte, unter keinen Umständen einen Juden in den Landtag zu wählen; Antisemitenvereins treten zusammen, in erregten Versammlungen wird die „Judenfrage“ erörtert, eine Flut von judefeindlichen Libellen überflutet den Büchermarkt. Leider ist der Schutz und der Bloßheit nur allzu viel in diesem Treiben, und man kann sich des Fleiß nicht erwöhnen, wenn man bemerkt, daß manche jener Brandbriefen offenbar aus jüdischen Häusern stammen. Aber verbirgt sich hinter diesem lärmenden Treiben wirklich nur Bödeligkeit und Gesäßlaune? Sind diese Ausbücher eines tiefen, lang verdeckten Hornes wirklich nur eine flüchtige Auswirkung, so bohl und grundlos wie einst die teu-
nische Judenbeleidigung des Jahres 1819? Nein, der Instinct der Massen hat in der That eine schwere Gefahr, einen höchstbedenklichen Schaden des neuen deutschen Lebens rätselhaft erkannt: es ist keine leere Rede.

Ueber unsere Obergrenze bringt Jahr für Jahr aus der unerhörlich polnischen Wiege eine Schaar strebhamer bohemienverkauftender Junglinge herein, deren Kinder und Kindeskinde betrein Deutschlands Börsen und Zeitungen beherrschend sollen; die Einwanderung läuft zuiehend, und immer ernster wird die Frage, ob wir dies fremde Volksthum mit dem unserigen verschmelzen können. Die Proletarient des Westens und des Südens gehören zumtheil dem spanischen Judenstamme an, der auf eine vergleichsweise hohe Geschichtre zurückblickt und sich der abendländischen Weise immer ziemlich leicht eingefügt hat; sie sind in der That in ihrer großen Mehrzahl gute Franzosen, Engländer, Italiener geworden — so weit sich Dies billiger Weise erwartet läßt von einem Volle mit so reinem Blute und so ausgesprochener Eigenähnlichkeit. Wir Deutschen aber haben mit jenem polnischen Judenstamme zu thun, dem die Karben vierhundertjähriger Christlicher Theanne sehr tief eingeprägt sind; er steht erfahrungsgemäß dem europäischen und namentlich dem germanischen Wesen unzähllich fremder gegen

dem germanischen Wesen ungleich fremder gegenüber . . .

Mancher meiner jüdischen Freunde wird mit mir diesem Bedauern Recht geben, wenn ich behaupte, daß in neuerster Zeit ein gefährlicher Geist der Überhebung in jüdischen Kreisen erwacht ist, daß die Einwirkung des Judentums auf unser nationales Leben, die in früheren Tagen manches Gute brachte, nun neuerdings vielfach schädlich zeigt . . . Da wird unter beklagenden Schimphäusen bewiesen, daß die Nation Rant's eigentlich erst durch die Juden zur Humanität erzogen, daß die Sprache Lessing's und

Soeth's ist durch Börne und Heine für Schönheit, Kraft und Wig empfindlich geworden ist! Welchen englischen Jude würde sich je unterstellen, in solcher Weise das Land, das ihn schont und schützt, zu verleumden? Und diese verfehlte Beratung gegen die deutschen Gojim ist keineswegs bloß die Erinnung eines vereinigten Hananiters. Keine deutsche Handelsstadt, die nicht viele ehrenhafte, achtungswerte jüdische Firmen zählt; aber unbekreitbar hat das Gemiten zum an dem Zug und Trug, an der freien Tier des Gründnerunwesens einen großen Anteil, eine schwerwiegende Mitschuld an jenem schändlichen Materialismus unserer Lage, der jede Arbeit nur noch als Geschäft betrachtet und die alte gemütliche Arbeitsfreudigkeit unseres Volkes zu erstickt droht; in Tausenden deutscher Dörfer hat der Jude, der seine Nachbarn wunderbar auskaut. Unter den führenden Häusern der Kunst und Wissenschaft ist die Zahl der Juden nicht sehr groß, um so stärker die beeindruckende Schaar der jüdischen Talente dritten Ranges. Und wie fest hängt dieser Veteraten schwarm unter sich zusammen; wie fleißig arbeitet die auf dem erprobten Geschäftsbasis der Gegenseitigkeit begründete „Unsterblichkeitsversicherungsanstalt“, also daß jeder jüdische Poststelle jenen Entagsturm, welchen die Zeitungen spenden blank und daat ohne Vergnügungen ausgezahlt erhält. Am gefährlichsten aber wirkt das unbillige Uebergewicht des Judentums in der Tagespresse... Zehn Jahre lang wurde die öffentliche Meinung in vielen deutschen Städten jämmerlich durch jüdische Redakteure „gemacht“; es war ein Unglück für die liberale Partei und einer der Gründe ihres Verfalls, daß gerade ihre Presse dem Judenthum einen viel zu großen Spielraum gewährte. Was jüdische Journalistinnen in Schmähungen und Spötteleien gegen das Christentum leisteten, ist schlechthin unendlich, und solche Mutterunruhen

erten, in gewissem Maße empfunden, und jüdische Zäsuren werden unter dem Volke in seiner Sprache als abstrusen Erinnerungsgegenstände „deutscher“ Kultürung feilgeboten. Raum war die Emancipation errungen, so bestand man dreist auf seinem „Schein“; man forderte die unverhältnismäßige Barität in Allem und Jedem und wollte nicht mißleben, daß wir Deutschen denn doch ein christliches Volk sind und die Juden nur eine Kinderheit unter uns haben; wir haben erlebt, daß die Bekämpfung christlicher Bilder, ja die Entfernung der Sabbatthiere im gewöhnlichen Schulen verlangt wurde.

Leider blieb man alle diese Verhältnisse — und wie vieles ließe sich noch sagen! —, so erscheint die lautlose Agitation des Augenblicks als eine, wenn auch vielleicht brusale und gefährliche, so doch natürliche Reaktion des germanischen Volksgeistes gegen ein fremdes Element, das in unserm Leben einen allzu breiten Raum eingenommen hat. Sie hat zum Mindesten den unfreiwilligen Verdienst, den Bann einer jüdischen Unwahrheit von uns genommen zu haben; es ist schon ein Gewinn, daß ein Jude, das Judentum verbreite und Niemand berührte wollte, jetzt öffentlich befragt wird. Täuschen wir uns nicht: die Bewegung ist sehr tief und stark; einige Scherze über die Weißheitsprüfung Christlich-sozialer Stumpfsinn redet genug nicht, sie zu bewegen. Sie gehen in die Kreise der höchsten Bildung hinauf, unter Männern, die jeden Gedanken furchtloser Unsturmsamkeit oder nationalen Hochmutthät mit Abscheu von sich weisen würden, erlösen es heute wie aus einer Munde: die Juden sind unser Unglück!... Ein Kluft zwischen abendländischem und semitischem Wesen hat von jeher bestanden, seit Tacitus erfuhr, über das odium generis humani klagte; es wird immer Juden geben, die Raths sind als bewußtredende Orientalen, auch eine heimisch-jüdische Sichtung wird immer blühnen, sie hat als soziale politische Macht ihr gutes historisches Recht. Aber der Gegensatz läßt sich milbern, wenn die Juden, die so viel von Toleranz reden, wirklich tolerant werden und einige Pietät zeigen gegen den Glauben, die Sitten und Gewohnheiten des deutschen Volkes, daß ihnen die Frechte des Menschen und des Bürgers geschenkt hat. Dass diese Pietät einer Liebe unseres kaufmännischen und literarischen Judentums vollständig fehlt, das ist der leichte Grund,

Non-Caudate

Auf Grund des amtlichen Stenographischen Berichtes tragen wir über die Sitzung der Ersten Kammer am 27. November folgendes nach.

Bei der Beratung über Kapitel 87 des Ausgabebedrugs, Aufwand für die Vertretung Sachsen im Bundesratte, richtete der Vizepräsident Landesältester Hempel die Frage an die Staatsregierung, wie sich künftig die Zollverhältnisse mit Österreich gestalten würden. Der Intendant bemerkte, es seien in der neueren Zeit Befürchtungen laut geworden, daß in Folge der Verhandlungen mit Österreich wiederum eine zollfreie Einführung der Kohleinen eintreten könne und es erscheine deshalb recht zweckmäßig, daß die Regierung, wenn es ihr möglich sei, sich darüber anzusprechen, eine Erklärung abgebe, ob in Rücksicht auf die jetzt stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich die gebaute Befürchtung einen Grund habe.

Herr Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz erklärte, die Frage sofort beantworten zu wollen. Was die Verhandlungen anbelange, auf welche der Vorredner Bezug genommen, so hätten dieselben vor wenigen Tagen begonnen. Er sei deshalb nicht in der Lage, über den Verlauf und über ein etwaiges Ergebnis derselben etwas Genaues zu wissen. Gleichwohl könne er die kundgewordene Befürchtung, die dem Vorredner zu seiner Frage Anloß gegeben, nach der ganzen Sachlage doch einigermaßen beruhigen. Die bisherige zollfreie Einfuhr von Rohleinwand beruhe auf einer Ausserung in dem jetzt noch bis 1. Januar gültigen Tarif, daß Rohleinwand an der sächsisch-österreichischen und preußisch-österreichischen Grenze unter gewissen Voraussetzungen zollfrei eingehen solle. Die Bemerkung stand im Tarif, sie war also ein Theiles Tarifgesetzes vom 17. Mai 1870. In dem neuen mit dem Reichstage verabschiedeten Tarif steht diese Bemerkung nicht und derselbe enthält

leine Bestimmung über zollfreie Einfuhr von Leinwand. Dieser neue Tarif trete aber unzweifelhaft mit dem 1. Januar 1880 ins Leben und ohne Bestimmung des Bundesratheß und des Reichstages könnte an diesem Tarife nichts geändert werden. Es können deshalb auch gegenwärtig schwedenden Verhandlungen mit Österreich wenigstens nicht in unmittelbarer Folge zur Wiedereinführung der zollfreien Einfuhr von Kleineinwand führen. Nach der Art und Weise, wie der Reichstag in der letzten Session über diesen Gegenstand ausgesprochen habe, sei es ihm Redner, aber im hohen Grade zweifelhaft, daß später geneigt sein könnte, seine Bestimmung einer Wiedereinführung jener Zollfreiheit zu gebunden und ebenso wenig glaube er, daß die verbündeten Regierungen dazu gelangen werden, dem Reichstage einen solchen Vorschlag zu machen. Denn wenn im Interesse der Leinengarnspinnerei die Leinengarnzölle und damit zugleich die Produktionskosten der ohnehin noch leidenden Leinenweberei erhöht worden seien, habe das nur geschehen können, weil man leichteren durch Bekettigung der zollfreien Leinen einfuhr eine Entschädigung verschaffen konnte. Man könnte nun unmöglich die erhöhten Garanzölle behalten und gleichzeitig jene Entschädigung zurückziehen, denn es würde alsdann eine ganz erlatare Ungerechtigkeit gegen die Weberei begangen werden und zu dieser würden sich die deutschen Regierungen schärfer bestimmen lassen.

Die Regierung hat dem Landtag ein Decret, das Statut für die Universität Leipzig vorgelegt. In den Motiven zu dem Decret ist gesagt: Die Verfassung der Universität Leipzig war bisher durch Statut geregelt, zuletzt durch das Statut vom 29. März 1871. Gegenwärtig hat der akademische Senat den Entwurf zu einem neuen Statut überreicht, welcher in Einklang mit der Regierung vereinbarten Fassung des Decret beigelegt ist. Der Entwurf bringt auch in Abschnitt II und III, auf welche sich das bisherige Statut nicht erstreckte, im Wesentlichen nur bestehende zum Ausdruck. Neu sind die Vorschriften in den §§. 49—56. Für dieselben fehlte es bisher an jeder, wenigstens unmittelbaren Gesetzesnorm. Die Bestimmungen in den §§. 1—48, 57 und 58 bewegen sich allein auf dem Gebiete der den deutschen Universitäten unter der Oberaufsicht der Regierung zustehenden Autonomie, wie dies eine lange Zeitlang und der Bruch sämmtlicher Universitäten des Deutschen Reiches bestätigt. Mit Allerhöchster Genehmigung beabsichtigt das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts diese Bestimmungen zu bestätigen.

Dagegen berühren die Bestimmungen im § 49–56 das Gebiet der Gesetzgebung. Sie rüden sich auf das eventuell gegen Professoren der Universität eingeleitende Disziplinarverfahren. Diese Bestimmungen können nur mit ständischer Zustimmung Geltung erlangen und der vorliegende Gesetzentwurf hat hierzu, diese Zustimmung zu vermitteln. Dies wird um so mehr zu erheben sein, als sich Bestimmungen in der Haupsache an die Nov vom 3. Juni 1876 anschließen und die Abweichungen lediglich auf den besonderen Interessen Universität beruhen.

Die Beschwerde- und Petitions-Deputation
Zweiten Kammer hat Bericht erstattet über
eine Petition, die von 249 Buchbindern
und Papierhändlern in 71 sächsischen Ver-
waltungskreisen durch ein Comittee, an dessen Spitze
Firma Gluhmann und Tiebel in Dresden steht,
eingereicht worden, damit eine Bestimmung in
Ausführungsvorordnung zum Volksschulgesetz, nach
nach mit Zustimmung des Schulvorstandes von den Lehrern, Directoren oder den Ver-
waltern der Schulcaisse unter Beihilfe des Lehrers
die Schulbedürfnisse für den Gebrauch
Schüler in größeren Partien angekauft werden
unter Ausschlag eines von dem Schulvorstande zu-
stimmenden möglichen Satzes für die entsprechende
Rübenhaltung an die Kinder der betreffenden Schule
abgelassen werden können, wieder ausgehoben
werde. Die Petenten bitten gleichzeitig darum,
daß die Staatsregierung um Erlass eines Verbo-
rages gegen den an den höheren Landeslehr-
anstalten von Handmännern, Castellanen
Portiers &c. häufig schwunghaft betriebenen Han-
dels mit Schreib- und Zeichenmaterialien angegangen
werden möge.

Die Petitionsdeputation hat zu einem Beschluss im Sinne der Petenten nicht gelangen können. Sie weiß daraus hin, daß jene Bestimmung nichts Neues ist, sondern daß schon von Alters her und zwar besonders in den Schalen der kleineren eingesessenen Ortschaften ein beständiger, den Verhandlungen zwischen Produzenten und Händlern einerseits und den Consumenten andererseits vermittelnder Handel betrieben worden, daß es sich hierbei nicht um einen eigentlichen Gewerbebetrieb im Sinne Gewerbebegrenzung handele, indem der fragliche Handel von der Genehmigung der Dienstbehörde abhängig, der Kreis der Abnehmer ein fest beschrikan und der von dem Verkäufer zu berechnende Profit von der Dienstbehörde fixirter sei. Man habe auf den gebrauchten Handel nach wie vor als im Interesse des Schulzweckes für ersprüchlich und eigentlich nöthig zu halten, da es ohne denselben unmöglich sein werde, daß die Schulen ihre Schulbedürfnisse immer befriedigt

gebürgt schnell, die Hefte immer gleichartig Stahl-sedern und Stifte, die der Hand des Schülers und dem vorliegenden Zweck entsprechen sollen, in dieser entsprechenden Beschaffenheit erhalten, und da, selbst wenn es sich um die Anschaffung von gebrauchten Schulbüchern handelt, die Kinder, sobald sie dieselben nicht vom Lehrer entnehmen können, aus Freiheit zunächst oft ganz andere als die vorgeschriebenen Bücher, oder wenigstens falsche Anlagen derselben zur Schule bringen, wodurch Verlust an Zeit und Geld entstehe.

Es heißt im Bericht der Deputation ferner:

Durch diesen Handel werden aber auch nach Kenntnis der Deputation die Producenten und eigentlichsten Händler gar nicht geschädigt, denn auch die Lebter müssen ja die fraglichen Artikel von ihnen entnehmen und der Partiepreis, der ihnen etwa gestellt wird, würde ja auch jedem Colporteur, Dorfständmer oder sonstigen Zwischenhändler gestellt werden müssen. Überhaupt wird der fragliche Handel hauptsächlich nur an kleineren, mit geringeren Verkaufsstellen nicht versehenen Ortschaften vorkommen. Sollte er aber auch da und dort an größeren Orten vorkommen, wo ein Bedürfnis dazu weniger vorliegt, oder sollten sonstige Missbräuche, j. B. die Berechnung eines zu hohen Preises von Seiten des Lebters, bemerkbar werden, so würden sich die Geschwerdeführer im einzelnen Falle wegen Abhälse zunächst an den betreffenden Schulvorstand zu wenden haben, dem die erste Cognition hierüber verləssungsähnlich zusteht und gegen denselben etwa abfallende Entschließung im weiterem Innenzusammenhang vorzugeben sein würde.

Doch einzelne Lehrer bei dem Verkaufe von Schulbedürfnissen einen Nutzen von 50 bis 500 Prozent für sich berechneten, ist eine von den Betreuten behauptete Thatsache, die sich nicht hat erweisen lassen. Auch hängt es ja, wie schon erwähnt, gar nicht von dem Lehrer selbst, sondern lediglich von der Entscheidung des Schullehrerstandes ab, welchen Nutzen der Lehrer für sich berechnen darf. Dagegen aber hat sich herausgestellt, daß sich verschiedene Lehrer ausdrücklich geweigert haben, einen derartigen Handel zu übernehmen oder bezüglichlich fortzuführen, weil sie nur Mühen und oft genug auch Sanduichen bestempeln hätten.

Nach in Betreff des zweiten Beschwerdepunktes vermag die Deputation eine wirkliche Schädigung der Producenten und eigentlichen Händler nicht zu zeigen und sie meint, etwaige Mißbrüche, z. B. ungebührliche Ausdehnung des Handels, würden, wenn sie im einzelnen Falle zur Kenntnis der betreffenden Dienstbehörde lämen, gewiß entsprechende Abhilfe finden. Uebrigens habe die Regierung erläutert, sie werde das für Sorge tragen, daß der Verkauf von Zeichen und Schreibmaterialien jenseit der Handmänner &c. an den höheren Lohnröhren auf das Rothwendigste beschränkt werde. Die Deputation schlägt noch alledem vor, die Petition in ihren beiden Theilen auf sich beruhen zu lassen.

Verein für Erdkunde

III.
Da dem sich dem vorangehenden anschließenden Vortrag berichtete Herr von Dandelin an über die Fahrt und den Schiffbruch des zur Aussendung der schwedischen Expedition unter Prof. Nordenskjöld von Walmå am 13. Mai dieses Jahres ausgegangenen Expeditionsampfers „A.G. Nordenskjöld“. Dieses Schiff war im Beginn dieses Jahres in Walmå speziell für diesen Zweck auf Kosten des Herren A. Sibertiaffoss in Peterhof, dem eisigen Förderer so vieler Unternehmungen, welche die

Erschließung Sibiriens zur Aufgabe haben gebaut worden und hatte, nachdem bei der Fahrt durch das Rothe Meer der erste Mannschaft in Folge der furchtbaren hier herrschenden Höhe gestorben war, am 27. Juli glücklich Yokohama erreicht. Da Prof. Rottenföhl selbst noch nicht eingetroffen war, so wurde von hier aus, zumal noch einige Handelswaaren, die als Cargo mitgenommen worden waren, an den Veranlängerung zum Weitertransport nach Zukunft abgesetzt werden sollten, am 1. August die Fahrt nach der Beringstraße fortgesetzt. Der Kapitän des Schiffes, H. Gengstede, der als zweiter und erster Steuermann sich mit Erfolg an den beiden deutschen Nordpolexpeditionen betheiligt hatte, war aus verschiedenen Gründen zur Ansicht gekommen, daß die "Boga" gerade in jenen Tagen in Japan eintreffen müsse und daß sie hierbei den an der japanischen Ostküste herabziehenden salten Meereström berühren würde, um schneller nach Yokohama zu gelangen. Deshalb schlug er, um das Schiff zu treffen, einen außer gewöhnlichen Kurs ein, der den Dampfer direkt an der Küste Japans nach Norden führte. Hierbei geriet der "A. E. Rottenföhl", jedenfalls durch die Strömung verkehrt, am 5. August 5½ Uhr Morgens bei diesem Nebel auf eine Sandbank nahe an der Küste der Insel Iesso, nicht weit vom Cap Ijju. Da das Schiff trotz aller aufgewandten Mühe nicht wieder abgebracht werden konnte, obwohl es sich sehr gut hielt und nicht leck wurde, und da auch die von den japanischen Behörden geleistete Hilfe sich als unzureichend erwies, so wurde die Mannschaft nachdem dieselbe 7 Tage am Strand mitten in der Wildnis verbracht hatte, zu Pferde nach dem 10 Stunden entfernten kleinen Städtchen Remoto befördert, welches dicht beim Nordostcap der Insel Iesso liegt. Wegen der bedeutenden Transport schwierigkeiten konnten nur die besten und wertvollsten Sachen der Mannschaft und Gelehrten mitgenommen werden, daß einzigermaßen Entbehrliche mußte am Strand oder auf dem Schiff zurückgelassen werden. Der Kapitän blieb beim Schiff zurück und ist der heutigen bis jetzt keine weiteren Nachrichten von ihm eingegangen.

Nachricht eingetroffen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Romors wurde die Mannschaft auf einem japanischen Regierungsdampfer in 2 Tagen nach Yokohama gebracht. Nach einem durch die unregelmäßige Dampferverbindung verursachten unerträglichen dreiwöchentlichen Aufenthalt dagegen wurde endlich am 17. September Yokohama erreicht, wo inzwischen am 2. d. M. Prof. Kordesjöld und seine Gesellen eingetroffen waren, von denen natürlich die verangloste Besetzung aus Herzlichkeit aufgenommen wurde.

Der russische Consul in Yokohama beabsichtigte die Mannschaft mit einem directen Dampfer im Laufe des October über London in die Heimat nach Schweden zurückzuführen. Der Vortragende dogegen batte einen am 30. September von Hongkong abgehenden Dampfer der Messagerie Maritime besucht, um über Saigon, Singapore, Point de Galle, Aden, Marseille nach Hause zurückzufahren.

Die Aussicht, den außerordentlich harf gebankten Dampfer noch zu reiten, hoffte nach dem Vortrag eine sehr geringe zu sein, da

der steile Weggang des Schiff allmälig dem Lande immer näher geschoben und es fast auf das Trockne gebracht hatte. Hierzu kommt noch die schon sehr vorgedruckte Jahreszeit mit den bestigen Schneestürmen und ferner noch der Umstand, daß die Stelle, wo der Dampfer liegt, durch die vielen Klippen und Sandbänke für andere Dampfer, durch deren Hülse das Schiff vielleicht sonst noch abgebracht werden könnte, unanbar ist. Redner schloß mit dem Wunsch, daß Herr Sibiriakoff durch diesen starken Verlust sich nicht entmutigen lasse, mit seinen reichen Hülsequellen neue Unternehmungen, welche die begonnene und zu so großen Hoffnungen berechtigende Erforschung und Entwicklung Sibiriens fördern können, zu unterstützen.

Dies in Rücksicht der Kern der lebensvollen Darstellung des Vortragenden, welcher in seinem vollen Umfang einen höheren Kreis in den Spalten der „Königlichen Zeitung“ bekannt werden wird. Die mit ebenso viel Wärme als Klarheit geschilderten Ereignisse dieser in ihrem ersten Beginn aufgehaltenen Erforschungskreise können nicht verfehlten, das Interesse der Leser hier zu erhalten, wie sie sich die Ausmerksamkeit der Hörer hier zu erhalten wünschen, obwohl dieselben bei der über alle Erwartung weit vorausdrückten Zeit allerdings auf eine ziemlich harte Probe gestellt wurden.

Emil Jung.

Musik.

Concert des Bachvereins.

Leipzig, 1. December. Der seiner Zeit durch Philipp Spitta, den bekannten Bachbiographen, ins Leben gerufene, zunächst von Alfred Hollmann und nach dessen Wegzange von Herrn Heinrich von Herzogenberg geleitete dieses Bachverein hat auch in diesem Winter seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Gestern gab derselbe sein erstes Concert mit einem Programm, welches in der Haupttheile natürlich J. S. Bach gewidmet war, daneben aber auch einige Nummern anderer älterer deutscher und italienischer Musik enthielt. Von Bach wurden aufgeführt die drei Kantaten: „Ihr werdet weinen“, „Herr deine Augen haben“, „Gott der Herr ist Sonn“ und „Schild“ und Präludium und Fuge in Esdur für Orgel. Dietrich Buxtehude und Padre Martini waren die anderen beiden Komponisten, welche auf dem Programme noch vertreten waren, dieser durch eine Komposition des 88. Psalm für eine Stimme und Orchester, jener durch ein Orgel-Präludium nebst Fuge in E-moll.

Was zunächst die drei Kantaten anlangt, die als Kern der Ausführung genommen sein wollen, so offenbaren auch sie mehr oder weniger Bach's berühmte Meisterschaft in der Behandlung der Contrapuncte und sind in dieser Beziehung auch für unsere Zeit gewiß noch von hohem Interesse. Doch von altem aber wird ihre Erkenntnis leichter abhängig gemacht werden können. Die Hauptfuge wird immer die bleiben, ob und in welchem Grade sie uns heute noch zu erdenken vertrauen. Denn der Zweck der Wiederherstellung dieser Kantaten ist doch wohl der, die Kirche und dem Gotteshause praktisch verwendbare Schäfte zuzuführen. Und da muß ich für meinen Teil denn befürchten, daß die jüngst gesetzten beiden Kantaten fast spurlos an mir vorübergegangen sind. Nur die zweite enthält in dem Recitativo „Im Warten auf Jesu“ eine Strophe, die mich, als besonders auffällig, tiefer in Anspruch genommen hat, daneben aber auch Mandel, woran man geradezu Vergessenheit nennen könnte. So, S. die über angebrachte Tonmalerei auf dem Motto „Schläge“ im ersten Chor, wo durch eine so wundervoll abgesetzte Tonfolge auf der ersten Silbe dieses Wortes wahrscheinlich das Schlagzeug illustriert werden sollte. Derartiges Spielereien sind eigentlich weniger am Platze, als in der Kirche und zu verteilen, selbst wenn sie von einem Meister wie Bach herkämen. Mir ist der Fall wieder ein Beweis, daß auch Bach mit seinem Schaffen nicht ganz außer seiner Zeit steht, deren Geschmack er manche Konzeption gemacht hat, die nach unseren heutigen Vorgriffen nicht nur als unfrisch, sondern auch als unflüssig bezeichnet werden müssen, man denkt nur an die vor Jahren einmal aufgeführte Glöckchenarie (Schlag doch, geliebte Stunde). Großartig dagegen ist die dritte Cantate „Gott der Herr ist Sonn“ und „Schild“. Hier in Bach so ganz in seinem Fahrwasser; Glaubensfreudigkeit zu feiern, das vermag er mit beeindruckendem Erfolge, wie kein anderer Meister der Lüre. Besonders gewalhaft wirkt der Singangstchor, in welchem neben dem Chor auch dem Orchester ein bedeutender Platz eingeräumt worden ist. In dem später darauf folgenden Chorale „Ruh danket alle Gott“, noch mehr aber in dem Duett sind die Ofterspielerspielse märchenhaft modern gehalten, was selbstverständlich nur dazu beitragen kann, und der Sache näher zu bringen. Diese Kantate ist als die Ausbiente zu betrachten, welche das gefährliche Bach-Concert gelöst hat, ihre halben allein hätte es sich verlobt, daß sie zu befinden. Eine höchst wertvolle Nummer des Programms war das von Herrn Kapellmeister Raddecke aus Berlin außerordentlich sehr aufgefaßte bekannte große Esdur-Präludium und Fuge von Bach, welches laut Programm zum Choral „Ave, Gott Vater“ gehörte soll, wovon mirre Ausgabe der Bach'schen Orgel-

werke nichts weiß. Schade, daß sich auch diesmal die Orgel vielfach widersprüchig zeigte und die glatte Durchführung des Stückes von der Klangfarbe der Register gar nicht zu reden beeinträchtigte. Von Dietrich Buxtehude, dem Borkauer und man darf wohl auch sagen Buxtehude-Bach's (Bach reiste bekanntlich später nach Lübeck, um Buxtehude zu hören), dessen Schaffen als die „die Sonnenähnliche der Sachsen-Kunst verklärende Moro-ähnliche“ angesehen wird, spielt Herr Kapellmeister Raddecke ein Präludium nebst Fuge in E-moll, welche sich unter den von Herrn Dr. Spitta neuendig herausgegebenen Orgelwerken Buxtehude's befinden dürfte, ein Werk, welches der in Brug auf das Verhältnis zwischen den beiden großen B's machten Bedeutung in Rückblick wider spricht. Der Psalm von Padre Martini (ab 1766 1784 zu Bolzano als weit und breit geschaffener hochgelehrter Meister) zeichnet sich durch eine sehr ansprechende, dabei aber durchaus charakteristische Melodie aus und macht einen viel gediegeneren Eindruck, als seiner Zeit Bergolese's weitberühmtes Stabat mater. Padre Martini hat sich in der deut-schen Gesellschaft der Bach und Buxtehude mit entsprechendem Glück behauptet.

Ausgeführt wurde der Psalm, wie auch die übrigen B's, Partien, deren in allen drei Kantaten enthalten waren, von Hr. Alfred Keller aus Düsseldorf, deren sonores Organ und musikalische Fähigkeit auch diesmal jede Probe auf das Glänzendste bestanden. Künster dieser getragenen Sängerin war nachstehend politisch bestätigt Herr Hungar aus Dresden, der, soweit sein Organ reichte, was in der Tiefe nicht immer der Fall war, sich seiner Aufgaben gleichfalls mit Glück erledigte. Fräulein Marie Biewer, von der an dieser Stelle schon mehrfach Bericht gegeben werden konnte, sang den Sopranpart in dem Lied der letzten Kantate mit Sicherheit und zeigte sich dabei auch stimmlich ihrem Partner (Herrn Hungar) recht wohl gewachsen. Der Chor hat mit auch diesmal nicht allenthalben den frischen Eindruck gemacht wie sonst. Nach der Wirkung zu urtheilen, welche in den letzten Kantaten erzielt wurde, ist das flanische Deficit, welches sich und die bemerkbar machte, weder in der Quantität noch in der Qualität der Sänger zu suchen, sondern in momentaner Inabilität, welcher die begrenzten Sache des Dirigenten ist. Manche Einzelheiten, besonders in der ersten Kantate, müssten viel energischer genommen werden, um nicht in den weiten Räumen der Kirche nicht ungehört zu verhallen. Unheiligend würde die klangveränderte Art und Weise, in welcher einzelne beobachtet schwierige Chorpartien, ich erinnere mich dabei besonders einer vom Bach gesungenen Recitative, aufgeführt wurden, eine besondere Anstrengung erfordern, wenn es nicht schon mehrfach hervorgehoben worden wäre, daß der Bachverein fast lauter geschulte Sänger und Sängerinnen zu seinem Mitgliedern zählt. Das Gewandhaus-Orchester, welches an der Aufführung beteiligt war, zeigte sich zuverlässig wie immer. Als besonders wohltuend zeigten sich aus die erste (Solo) Bioline und die Hoboien und die Hornen. D. Bögel.

Stiftungsfeier des Körner-Vereins.

— Leipzig, 30. November. Zu den vielen Personen, welche dem Künstler berühmter und verdienter Männer gewidmet sind, ist seit einiger Zeit ein neuer hinzugekommen: der Körner-Verein. Wir dichten denselben volle Berechtigung zu erkennen, denn Theodor Körner, der mit Seiter und Schubert dem Vaterlande so wie und der da bei, daß das deutsche Volk aus der Urteile der Toten mit einem Gedenktag ihm danken sollte, er verdient es, daß wir jetzt in der Zeit deutscher Größe und Macht seiner nicht vergessen. Gestern beging der Körner-Verein in Honora und Saale seine erste Stiftungsfeier, dieselbe war einer besseren Theilnahme, als sie jand würdig. Eingesetzter wurde jenseits eines Gedächtniss Theodor Körner, welches ein prächtiges Bild vom Leben und Tod des Freiheitsängstlers entwarf und von Herrn Kreitzmar mit fröhlichem Organ, mit edler Begeisterung und Wärme vorgetragen wurde. Es folgte sodann die Ouvertüre zu Gustav von Stein des Leopold, bei welcher die Wallfahrtskapelle ihrer bekannten Vorzüglichkeit offenbarte und nemlich hinsichtlich des Geschert und Reinheit Anerkennung verdiente. Hr. Kohl, mit einer jugendlich frischen und sympathischen Stimme begabt, sang zwei Weihnachtslieder von Cornelius und zwei Lieder von J. S. Bach. Von der jungen Dame, die zwar etwas zaghaft anfing, aber später und namentlich im letzten Lied mit mehr Freiheit und leichter angesprechendes Talent entfaltete, durch ihre noch noch vor treffliche Gestaltung erwarten. Das anwesende Publicum spendete ihr verdientes Beifall. Nachdem Herr Kreitzmar ein zweites Declamationsspiel: „Auf dem Schlachtfeld“ von Körner von Theodor Körner mit Schwung und Feuer vorgetragen hatte, erfreute die Wallfahrtskapelle die Zuhörer noch mit zwei Rustikalen, von denen jedes in seiner Weise interessant war. Das herrliche Quartett aus dem Clarinetten-Quintett von Mozart ist eine wahre Perle der klassischen Kunst; es zeigt und überzeugend die wunderbare Schönheit und die Formbeherrschung des unsterblichen Meisters.

Das zweite (Sonder) für Orchester v. Wolf, das Werk eines jungen sehr talentvollen Komponisten hat aufsprechende und originelle Gedanken; zugleich befandet es auch die Formgewandtheit des Autors, dessen Geschick in der Verwendung instrumentaler Mittel. Unbedingt berechtigt die feinste Sinfonie des jungen Konditiers zu nicht geringen Hoffnungen. Wir können daher dem Herrn Wolf nur Glück zu dieser Arbeit wünschen. Beide Stücke (das letzte unter Leitung des Komponisten) wurden vom Orchester im Allgemeinen recht tüchtig und mit Sorgfalt gespielt. Und so fiel es auch das Corps bei den Sängern der D-der-Symphonie v. Beethoven, daß so tieflich ihrer bösen Weise nicht bezaubert wurde. Der Vortrag des E-moll-Concertes von Mendelssohn, welches Herr Kreitzmar zur Freude der Anwesenden spielte, zeigte sich durch technische Güte, gediegene Ausföhrung und durch sinnigen künstlerischen Ausdruck aus. Der treffliche Pianist, welcher auch durch musikalisch Accompagnement zu den Vokalen sich Verdienst erward, weiß seit jezt ganz sicher Zeit in Leipzig, um hier in Wissenschaft und Kunst der Musik thätig zu sein. Er war in Berlin der Schüler des hervorragenden Leopold Hubert Greis, welcher als ein würdiger Schüler von Hiller in Köln das wahre Gold in der Kunst in eigener Ehrligkeit zu fordern suchte. Der Saal des jetzt vorzüglichen Städteinstitutes (seinen Winterpartien empfunden haben will) war festlich geschmückt und unter Balmen prangte die Statue Theodor Körner's. Wie wünschen dem frelsamen Vereine

für nächste Mal eine recht lebhafte und zahlreiche Theilnahme.

— Leipzig, 30. November. Der ziemlich bekannte Chorgesangverein Psalterion gab in der gesitteten Auenbunterhaltung (im großen Saale der Centralbahn) einen hochfreudlichen Beweis keines ernsten Strebens und seiner durch die ausgesetzte Directionslöslichkeit des Herrn Musikkritikers J. Adamsohn gestirgten Leistungsfähigkeit. Im allgemeinen machten sich bei den Vorträgen verschiedene schäbige Vorläufe bemerkbar, die den Verein vor zahlreichen anderen Chorgesangvereinen ausspielen: Kleinheit und Bobblana der Stimmen; Bräusel, rukulische Gläser und Sicherheit; treffliche Ausgleichung unter den vier Stimmen, von denen keine die anderen aufdringlich zu überreden sucht; sehr lobenswerthe Aussprache. Außerdem möchte ich auch die Bescheidenheit des Auftretens aller, auch der Solisten, lobend hervorheben, im Gegenzug zu der in manchen diktatorischen V-zeinen häufig genug bezeichneten Wichtigbürokrat, welcher oft die Unbedeutung der Leistungen kennweg entricht. Das Programm verließ einen länderlichen, schäbigen Vorläufe bemerkbar, die den Verein vor zahlreichen anderen Chorgesangvereinen ausspielen: Kleinheit und Bobblana der Stimmen; Bräusel, rukulische Gläser und Sicherheit; treffliche Ausgleichung unter den vier Stimmen, von denen keine die anderen aufdringlich zu überreden sucht; sehr lobenswerthe Aussprache. Außerdem möchte ich auch die Bescheidenheit des Auftretens aller, auch der Solisten, lobend hervorheben, im Gegenzug zu der in manchen diktatorischen V-zeinen häufig genug bezeichneten Wichtigbürokrat, welcher oft die Unbedeutung der Leistungen kennweg entricht. Das Programm verließ einen länderlichen, schäbigen

Vorläufe bemerkbar, die den Verein vor zahlreichen anderen Chorgesangvereinen ausspielen: Kleinheit und Bobblana der Stimmen; Bräusel, rukulische Gläser und Sicherheit; treffliche Ausgleichung unter den vier Stimmen, von denen keine die anderen aufdringlich zu überreden sucht; sehr lobenswerthe Aussprache. Außerdem möchte ich auch die Bescheidenheit des Auftretens aller, auch der Solisten, lobend hervorheben, im Gegenzug zu der in manchen diktatorischen V-zeinen häufig genug bezeichneten Wichtigbürokrat, welcher oft die Unbedeutung der Leistungen kennweg entricht. Das Programm verließ einen länderlichen, schäbigen

Vermischtes.

— Im „Berliner Tageblatt“ plaudert Siegmund Haber über Feinschmeicer und Sehnsucht da u. a.: „Es ist wirklich merkwürdig, daß Menschen, die sich in Bezug auf ihre Bunge längst von der Erinnerung der verschiedenen Jahreszeiten frei gemacht haben, sich beim Reisen immer noch von der landeskulturellen Kalenderenteilung beeinflussen lassen. Sie reisen also, wie jeder Gemeinschaft, im Sommer. Ein schönes Vergnügen! Jenen Leuten, die es gar nicht begreifen können, wie man im November Gänsebraten essen kann, werde ich die Frage entgegen: Wie kann man im Juli und August reisen? Was hat der Tourist in diesen zwei Monaten? Ueberfüllte Eisenbahnwagen, drei Treppen hoch liegende Zimmer im Hotel, arrogante Kellner, große Haushalte, Staub, Hitze, wahnwitziges Fußläufchen, höchst oberflächliche Runde von Land und Leuten und schließlich Gegenden, die jeder Handwerkerbürokrat genau in demselben Maße betrachten kann. Zug' alldeben hat sich bis zur Gastronomie im Reisen noch niemand angeschwungen. Das ist kaum zu begreifen. Wie ganz anders würde sich der verlässliche Tourist im Winter fühlen als im Sommer! Das tolle Eisenbahncafé, welches ihn im Sommer zur Vergewaltigung trieb, bereitet ihm zur Winterzeit einen erwärmenden Hochgenuss. In allen Hotels kommt er die besten Zimmer, und der beste Gastwirt, der ihn im Sommer höchst geringfügig von oben bis unten mustert, kommt ihm im Winter höchst reich mit aufgebreteten Armen entgegen und drückt ihn liebevoll an seine jetzt ganz servirefreie Brust. Wer er im Sommer, um den Sonnenaufgang zu sehen, früh um halb drei Uhr aufsteht muss, kann er im Winter, um die selben Bergläufen hellhörig zu werden, ruhig bis nach sieben Uhr im Bett liegen bleiben. Wenn er im Sommer gezwungen ist, im Schweiz seinem Geschichts auf einen hohen Berg hinauf zu klettern, nur weil dieser Berg gerade bei dem Orte liegt, an welchem er sich eben aufhält, und er sich vor allen Bekannten schämen müßte, wenn er nicht oben gewesen wäre, hat er im Winter an der absoluten Unpassierbarkeit der Wege die beneidenswerthe Ausrede, unten bleiben zu dürfen. Die liebhabende Natur, die ihn im Sommer vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf den Beinen hält, kann im Winter nicht Platz greifen, denn der Einbruch der Dunkelheit um vier Uhr Nachmittags setzt seiner Lustbegierde ein dankenswerthes Ziel. Und kommt er nun ins Hotel zurück, so ist ihm Gelegenheit geboten, die Reise des Ortes, die im Sommer dem Fremden ängstlich aus dem Wege gehen, gehörig lernen zu lassen und außerdem durch Verwertung seiner Wiss., Stat. und Geschäftsführer-Kenntnisse einen Theil der Reisekosten herauszuschlagen. Und kommt man endlich wieder nach Berlin zurück und hört seine Bekannten von ihren Sommerreisen erzählen, dann kann man vornehm den Kopf schütteln, mit lebendig lächeln und sagen: „Wer das alles nicht, wie ich, im Winter gesehen hat, der hat überhaupt nicht Rechts gesehen.“ Und die Freunde sind dann auch schon blamiert. Ich zweifle demnach keinen Augenblick, daß in allerdrückster Zeit die Winterreise Mode werden wird.“ (Desto mehr werden aber Andere zweifeln!)

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 48. Woche, 25. bis 29. November 1879. Geburten gebürtig: männl. 48, weibl. 51, zusammen 99. Todesfälle: 3. Todesfälle: männl. 94, weibl. 61, zusammen 65; dies gibt 23 pro 1000 und Jahr. Unter den Gefallenen waren 30 Kinder unter 2 Jahr und 8 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 19, in der äußeren 6. Todesfälle kamen vor: an Masern 11, Diphtheria 8, Tuberk. 2, Kindbettfieber 2, Lungentuberkulose 12, Lungens. und Luftschleimhautentzündung 8, acutem Gehirnentzündung 1, Narrenstall 2, allen übrigen Krankheiten 27, durch Selbstmord 1, durch Totschlag 1.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 23. November bis 29. November 1879.

Tag	Windrichtung	Barometer in Millimeter	Temperatur in Grad Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windstärke und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
23.	SSE	750,74 + 2,2	84	SSE	1	trübe
24.	SW	752,87 + 0,3	92	NE	1	trübe
25.	NE	751,88 + 1,0	96	NE	1	trübe
26.	N	748,88 + 0,4	92	NNE	2	trübe
27.	NNE	749,81 + 0,2	100	NNW	2	trübe
28.	NNW	752,9 + 0,3	93	NE	2	trübe
29.	ENE	755,62 + 0,0	100	ENE	2	trübe
30.	NE	757,58 - 1,9	96	NNE	2	trübe
31.	NNE	757,58 - 4,3	91	ENE	2	trübe
1.	NE	754,70 - 7,8	83	ENE	4	trübe
2.	NE	753,16 - 8,9	94	NE	2	trübe
3.	NE	751,74 - 9,8	87	NNE	1	trübe
4.	NNW	751,28 - 1,5	83	NNW	2	trübe
5.	SW	752,93 - 8,4	82	SW	1	fast trübe
6.	SW	752,92 - 7,0	86	SW	2	trübe
7.	WSW	751,92 - 5,4	91	WSW	1	trübe
8.	WSW	750,18 - 8,2	89	SW	3	klar
9.	SW	747,95 - 8,2	96	SW	3	bewölkt
10.	SW	745,96 - 2,0	98	SW	2	trübe
11.	SW	745,84 - 0,6	98	SSW	2	fast trübe
12.	SW	745,98 - 1,4	96	SW	1	trübe

) F. ab 8 Uhr regnerisch; Nachmittags und Abends Regen; Abends

Billigstes Weihnachtsgeschenk Alles zusammen für 9.50 Mk.

15 Gegen Güter Sieberhoff (sechstes Alpacca),
1 großer Sitz oder Steppen,
1 elegantes schwarzes Kopftuch,
1 weiche Samtenschaltheide (rein Seinen),
1 weiß seidenes Damenhalstuch,
1 jähres Nachschliff.

verleiht alles zusammen gegen Vorauszahlung oder vorherige Einwendung von 9.50 Mk.

H. Abrahamowsky in Magdeburg,
Große Marktstrasse 6c, Wörig's Hotel.

NB. Kunde erofferte als praktisches Geschenk:
2000 Stück amerikanischer Hemdenstoff, 1/2 Mark, die breit, in Original-
räumen von 20 Mark — 28½ Mark, die, à Stück 9.50 Mark.

Dieser Stoff eignet sich besonders zu Bett- u. Bettwäsche, in ohne jede Appretur.
Für die mit beschreibenden Räder liegen oben erwähnte Sachen in meinem
Sachen zur „K. Aufsicht und kann sich jeder vom der 8. Einheit überzeugen. D. O.

Gustav Kreutzer,

8 Grimma'sche Strasse 8.

Reiche Auswahl in Kragen, Garnituren, Kraulen, Rüschen, Fleches, Jabs, Schleifen, Spanische Châles, Schleier, Taschentücher, Capottes, woh. Tücher, Hauben, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleider u. s. w.
Brüsseler Spitzen und Spitzen-Fabrikate.

Ausstellung japanischer und chinesischer Industrie-Artikel

in grösster Auswahl

Vorjellendosen, Theekörper, Thee-Services, Cabinets, Checkassen und -Bücher, Cigarettenkästen, Unterseher, Handschubkästen, Fruchtkörbe und -Schalen, Tische, Korb- und Flechtwaren, Figuren u. s. w.

Für die Echtheit sämtlicher Artikel leiste Garantie.

C. Boettcher Nachf.,

Markt Nr. 15, Edelau und Sonnenstrasse.

Paris. Eduard Tovar, Leipzig Weihnachts-Bazar

Petersstrasse 32, Eingang Hof parterre.

Zusammengestellt von tausenden reisenden verschiedenen Artikeln, welche sich trotz der staunend billigen Preise durch ihre unzähligen Ideen und saubere Arbeit an kleinen Weihnachts- u. Gelegenheits-Geschenken vorzüglich eignen. — Der Weihnachts-Bazar ist in Abteilungen von 50, 100, 150, 200, 300, 400 eingeteilt.

Grossartiges Assortiment Kinderspielzeug à 50 Pf. pro Stück,

wie auch verschiedene Neuheiten in Holzschätzchen, als Rauchsservice, Garderobe- und Handtuchhalter, Toilettenkästen, Schreibzeuge etc., Lederwaren, Schmuckgegenstände, Japan- und China-Waren, Marmo- und Alabasterwaren, praktische Wirtschaftsgegenstände etc.

Sämtliche Artikel à 50 Pf. pro Stück.

Eingang Hof parterre, Petersstrasse 32.

Nähmaschinen

der bewährten Systeme empfiehlt unter Garantie bei abhängigen Zahlungsbedingungen

Lausch & Tätzner,
Garnhäusern 2 und Bahnhofstraße 10

zu zweite bedeutend herabgesetzt, elegant ausgestattet und sehr solid gearbeitet empfiehlt sich u. s. w.

Seidene Regenschirme
in Doppel-Schirme à 6 Mk.

Seidene Regenschirme
in Doppel-Schirme à 7 Mk.

Julius Lewy, Schirmfabrik.
Detail-Lager: Hainstraße 32, parterre.

Buckskin-Rester

solche aufgeschaffte Stoffe werden, um damit zu räumen, im Einzelnen mehrere Geldfuß-Socoles zum billigen Verkauf angezeigt.

Heinrich Rost,
Gehegestraße 9.

Huste-Nicht

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin. — Zu haben in Leipzig bei Richard Krüger, Grimm'sche Straße; Julius Hoffmann, Peterstraße 8; Alexander Ettler, Reichstraße 14; Otto Eckhardt, Schönleinsstraße 8; Louis Dietzmann, Thomaskirchhof 7. Gehört bei Theodor Zonne.

Gegen bei M. Jacob,

Thomberg bei E. L. Stoyer.

Weinstraße bei Pr. Benz.

Wollmaroder bei Ernst Weißler.

Wendt bei G. R. Neigelt.

empfiehlt sich gegen Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co. in Berlin.

billigste Räder für die Räder und Karren von L. H. Pletsch & Co.

Gebhardt-Pfeiffer, Grimma, Straße 20.

Unser unter bedeutendem Geschäft vollendet ausgearbeitet, sind wir im
Gebäude der
Gefertigung im Hause,

Damen- und Mädchen-Mäntel

In jenseitig hohen Preisen zu verkaufen, und lassen zur öffentlichen Beobachtung eine kleine
Ausstellung folgen.

III. Wir empfehlen uns Gelegenheitskauf!!!
Ganz lange anhaltende Double-Vestests, elegant garnirt, von 10.-14.- an.
Singer-Vestests, von 15.-16.- an.
Zimmer mit feinen Fransen in verschiedensten Stoffen u. Farben von 20.-24.- an.
Mädchen-Vestests in allen Größen, elegant, da aus Seide verarbeitet, spät.
Büste von 5.-14.- an.
Schleierchen und annehmlich werden sofort preiswert ausgeführt.

Anzeige!

Seine Herrlichkeit für Schrift und Bildwerk habe ich von heute ab Herrn
Albert Müller, Weißstraße 50, in Leipzig übertragen.
Geselllein in Bayreuth, den 27. November 1879.

Johann Brüttling,
Bierbrauermeister.

Seine Augen nehmend auf obige Anzeige bitte ich Befehl für obige Brauerei
zu geben zu lassen und ziehe
Hochachtungsvoll
Albert Müller,

Weißstraße 50,
Vorsteher der Bierbrauerei Johann Brüttling, Grafschaft in Bayern.

Deutsche Reichs-Punsch-Essenzen

von M. J. Molzschmann in Aschaffenburg,
anerkannt wegen ihrer Vorzüglichkeit zu haben bei:
1. A. B. Weiß 75;
2. C. Hößmann, Schönstraße 5-10;
Paul Bier, Wohl. Röckmarkt;
3. G. Glogner, Markt, Steinwartenstraße;
4. W. Hößner, Marktstraße 30;
Karl Schöbel, Wohlmeilenstraße;
5. E. Trenwald, Frankfurter Straße;
6. G. Werner, Al. Fleischergasse.

Flaschenbier-Handlung

in Wolfensteller & Kranz

Wölkerstraße Nr. 35.

Den geehrten Herrschaften, sowie
Wiederholungen empfehlen wir unsere
ganz vorzüglichen alten Biere und
seien fest ins Hand.
Das Würzburger Bier ist 4.-5.1.1. 1.1. 1.1. 1.1.
1. Champagner-Bitterbier . . . 18.
Das Sächsische Bitterbier 1.1. 1.1. 1.1.
Das Weizen-Bier 1.1. 1.1. 1.1.
Das Goldbier-Augsbier 1.1. 1.1. 1.1.
Niederbayerischer Radler.

Detail-Verkauf

der **Mühle Gross-Zschocher**
in Leipzig

Carl Obenaus, H. O. Müller,
Grimma, Steinweg 9, Markt, Steinweg 20,

Die empfohlenen und beworbenen Wettbewerbsfeste die erwartet seien
sowie die anderen Wettbewerbe zu dieser Ausstellung
und zu wichtigen Feste.

**Die Niederlage der
Golzermühlenwerke bei Gramma**
von Valentin-Tenner, Leipzig, Königstraße 15, Hof der Meierei

erlaubt es nicht mehr zu erwarten, dass die
Golzermühlenwerke zu Golzemerpreisen

der Mühle durch unzureichende Bedienung sind.

Hiweiss

Eigelb

verkauft in einer Kürbicht in großen
und kleinen Quantitäten und möglichst
ausführlich, billige Preise.

C. H. Märklin,

Reichsstraße Nr. 11.

Thee!

Preis-Mühlen

Gondong

Cognac

Zwiegernd

in großem Sortiment.

Banane, Bignon, echte Rum,

Cognac, Kräuter

Punsohessenzen

ausgeführt C. Berndt & Co.

Grimmaische Straße 26.

A. Calori's Nachf.

26. Gewerbeschule.

empfiehlt neue Brotteig, Backwaren,

für Getreidebackwaren, Brotbackwaren,

Bratzen, und Lebkuchen, Körnerbrot,

und andere Backwaren, die

die Mühle durch unzureichende Bedienung sind.

Spargel

Braunschweiger, Brotteig, 2 Pfund-Brot

2 Mk. 50 Pf. Junge

Brötchen 1 Mk. 50 Pf.

und alle Sorten aus-

gesetztes Gemüse

frisch und sauber.

Boote & Co., Braunschweig.

Wir können auf Anfrage, Billige gestalt

der Preis-Liste gratis und frisch.

Frischer Seedorsch,

echt Neufchateller Käse

in durchaus fetter schmager Masse

Barfußbäckchen 1. G. G. Schäfer.

Ein älter Producten-Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Ein älteres Geschäft billig zu

verkauft durch C. Heister, Sternwartenstraße 87.

Schreiber. gesucht in d. gewöhnl. Schulgebäuden für ein Mädchen v. 18 Jahren. Adressen unter K. R. 9 mit Preis, der möglich sein muss, durch die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstr.

Gesucht eine thät. Maschinendarbin auf Weberei-Wall für Wäsche, ebenso eine gehabte Gewerkeleiterin Habsburgerstr. Nr. 25.

Gesucht Mädchens, welche sich haben Stühle machen zu erlernen S. 24, 6. Seite rechts.

Gesucht 1. Mädchen, w. Schreibern, wird zu L. Arbeit ges. Nicolaistr. 84, 4 Tr. links.

1. Mädch. zum Nähen ges. Schröderstr. 11, II

Gehobenes Dienstmeisterin sucht

C. H. Schmidt, Ritterstraße Nr. 24.

Gesucht Wäschen für leichte Arbeit sucht Walter, Colonnadenstraße Nr. 7.

Gef. 2 Erd. Nördl. Kleipic. Nicolaistr. 14, H. II.

Mädchen, 1. Herren u. Salzen sucht F. Balla.

Gef. 1 Wirthshof. am. Vor. zur Hälfte eines bürgerl. Hauses Hainstr. 12, r. 1. S.

Gesucht Ein gebildetes Mädchen, welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, für leichter Arbeit sucht u. bescheidene Ansprüche macht, findet zum 1. Jan. neben Dienstmädchen Stellung als Stütz. d. Hausfrau. Adressen erb. unter A. S. No. 8830 bei Bernhard Greber, Reumaarkt 89, I.

Gef. 1 Röd. v. Prio. u. 1. R. Nell. Gerberstr. 18, I.

Mädchen, welche die Restaurationsküche erlernen wollen, können sich melden

Dr. Fleischm. 8/9, Wallhaus.

Gesucht Ein rein. Mädchen, das gut bürgerlich kost. 1. soz. Antr. cel. Blücherstr. 3, III.

Gesucht Ein solides Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit wird zum sofortigen Eintritt zu mieten gesucht Geiger Str. 16, III, I.

Wegen eingetretener Krankheit wird zum sofortigen Eintritt ein Mädchen, d. häusl. Arbeit m. guten Bezeugn. ges. Südtir. 2, part.

Gef. 1 Ausbildung 1. Wöch. 1. Hälfte. Thomasg. 1. Herrmann. 3. Schublager.

Gef. 1 Stubenmädchen, 1. V. v. Gerberstr. 18, I.

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt ein ordentliches etholisches Mädchen, welches im Servieren, Nähern und Plätzen tüchtig ist. Nur Solche, welche gute Bezeugn. über längere Dienstzeit aufzuweisen haben, mögen sich melden Grimmischer Steinweg Nr. 3, 2. Etage, Vormittags von 9—12 Uhr.

Zum 1. Januar sucht nach ausdrückl. einer sauberen Jungemad., die 2 Kinder von 4—6 Jahren beauftragt soll und waschen und plätzen kann

Humboldtstraße 30, 2. Etage rechts.

Gesucht

wird für den 1. Januar ein gesittetes und williges Dienstmädchen, nicht zu jung, für Küche und Haushalt.

Mit Buch zu melden Blücherstraße 8, III.

Gesucht Dienstmädchen sofort u. später gesucht d. Frau Modes, Johannisgasse 12, Hof part.

Gesucht wird sofort ein Dienstmädchen Lauchaer Straße Nr. 10, 2. Tr. rechts.

1. Mädchen, w. b. 1 alleinhabend Dame b. hab. Wohn gesucht. Röd. Ulrichstr. 19, 1. Gesch.

1. Mädchen z. eins. Deut. Gerberstr. 18, I.

1. Mädch. zu findest. 1. gef. 1. B. d. 1. Hälfte, 7b, III.

Gesucht ein williges Mädchen n. 3. juno, w. 1.

18. December gesucht Schletterstraße 1, II.

Ein jung. 3. Mädchen, welches zu Haus sitzen kann, wird sofort verlangt

Alexanderstraße 8, 4 Treppen.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird sofort zu mieten ges. Waisenhausstr. 3, im 2.

1. Mädch. z. Röd. W. gef. Nürnbergerstr. 1, II.

Eine stotte Kellnerin, welche häusliche Arbeit mit übern. w. soz. verl. Bülowstr. 29.

Eine Kellnerin per 1. December gesucht.

R. Stein, Ritterstraße 2, II.

Gesucht wird für sofort oder später ein soldes ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit

Plaazwiler Straße 2, 2. Et.

Ein ärdderes Mädchen für Kinder gesucht. Mit Buch zu melden Petersstr. 84, II.

Gesucht zum 1. Januar

ein erfahrene älteres Dienstmädchen, sowie eine thätige Mäkin, welche sich auch sonstigen Haushaltsarbeiten unterziehen möchte. Nur Solche mit guten Bezeugnissen wollen sich melden Albertstraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein Dienstmädchen, welches schon als solches gedient hat und gut empfohlen ist, wird für ein einjähriges Kind gesucht.

Wir bitten Vormittags zu melden Lößnitzstraße Nr. 2, 1. Etage.

Ein gut empf. Dienstmädchen, welches zweit. ist u. Nähern u. Plätzen kann, wird sobald als mögl. ges. Marienstr. 14, 2. pr.

Gef. 1 Viehwand 3. Neu. Gerberstr. 18, I.

10 Dienstmädchen z. Neujahr nahe der Stadt ges. Schloßgasse 2, I.

Eine Aufwartung ges. Albertstr. 24, 1. I.

Stellegesuchte.

Ein arb. junger Kaufmann (Berliner), mit schöner Handschrift, dem über seine Erfahrungslücke best. Bezeugnisse zur Seite stehen, sucht baldmöglich Stellung als Comptonsch. Gf. Off. u. N. D. 107 am Haasestein & Vogler, Leipzig.

Schreiber.

Ein junger Mann von 20 Jahren, willstfrei, 6 Jahre in einer juristischen Expedition beschäftigt, sucht, da sein jetziger Chef das Geschäft liquidiert, und er deshalb nichtlängs außer Stellung kommt, anderweitig sollte.

Werthe Adressen unter F. B. 11 20 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht.

Ein Cigaren-Meister, welcher Sachen und Schriften bereit, sucht, gesucht auf sehr gute Kundschafft, eine oder zwei leistungsfähige Fabriken zu vertreten. Ofterten unter Angabe von Bedingungen bei der Herrschaft Blumenaustr. 7, 1. Et.

Gute Dienstpersonal empf. gesuchtes

Herrschaffen Kochs Hof, Frau Glaser.

Werthe Dienstpersonal empfiehlt und placirt Frau Franke, Nicolaistr. 8, 1. Et.

Gute Dienstpersonal Renzigh 7, Bayreuth

Ein Stubenmädchen u. Komptoirbürothe beide von auswärts suchen Stelle.

Räderer Peterskirchhof Nr. 6, 1 Tr.

1. Mädch. f. Alles i. Stelle. Rünenberg, Str. 1, I.

1. Mädch. u. 1. Erd. Ich. (G. Windmühl. 7b, III.

2. Mädch. Seinerinnen nach hier und auswärtig empfiehlt sogenannte Frau Modes, Johanniskirche Nr. 12, Hof partiere.

2. M. Kellnerin empf. Weidach, Berberstr. 18, I.

1. Mädch. Kellnerin z. St. Windmühleng. 7b, III.

Eine i. Frau sucht Beschäftigung im Balchen, Schewern, Oldenk. 2, 1. Tr.

Eine Frau sucht auf die Woche Balch, u. Schewern. Abt. erh. Bülowstr. 15, part. l. anst. r. Frau i. eine Autm. Reichstr. 27, IV.

Ein Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Ein anst. Mädchen sucht Aufwart. für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Eine anst. Mädchens sucht Aufwart für Nachm. Antelstr. 16, Querweg, 3 Tr. rechts.

1. Mädch. i. Aufwartung, welche in Plätzen gesellt ist Königstr. 18, b. Hm.

Große Fabriklocalitäten, bestehend im Souterrain, Parterre u. 1. Stock, jedoch 300 Meter Raum, sind im Ganzen oder getheilt per 1. April 1880 zu billigem Preise verhülflich für 48 zu vermieten. Räberd. dageb. 1½, Treppe.

In der zweiten Etage, Rosenhalgasse Nr. 17 ist vom 1. April 1880 ab eine schöne, sehr geräumige Familien-Wohnung zu vermieten. Preis 1100 Mark.

Näheres bei dem Besitzer des Hauses.

Eine kleine Familienlogis ist sofort zu verm. Hartestr. 11, part.

Räberd. für 120 M. an einzelne Person zu vermietende Gitterstraße 22, S. O. 1. r.

Eine 1. freundl. Wohnung für 65 M. ist zu verm. Uferstr. 12, b. Häusmann.

Bern. Rathaus & Reudnig Wohnung 60.

Eine Stube u. Kammer mit Benutzung der Küche sofort Sidonienstraße 65, 1.

Eine kleine Garçons

1. etas. rubia. Garçons. ist zu verm. Ufer. u. 2. Fl. d. Bl. Königstr. 17 erbauen.

Lindenstraße 2, 1. f. Garçons wohn.

Garçonslogis, 2 Zimmer, elegant möbliert Elisenstraße 27, 3. Etage rechts.

Freundl. Garçons, für 1—2 Herren sofort zu vermiet. Schlossgasse Nr. 13 b, 3. Et. I.

Garçonslogis, rubia und angenehm, mit ob. ohne Schlafk. 1—2 H. Höhe Str. 33b, III.

Reichstr. 2, III. sind für 1. oder später einzige Garçonslogis billig zu vermieten.

Garçonslogis ob. spät. 1—2 anfl. D.

ob. D. m. Instrument. Elserstr. 43, III. I.

Garçonslogis, art möbl. W. rechts 10. II.

Garçons mit H. Königsl. 9, H. II. L.

Garçonslogis, Georgstraße 28, 3. Etage.

S. U. Garçons, 1. Dam. Emilienstr. 18, III.

Garçonslogis, Gewandgäßchen 9, 3. Etage

Garçonslogis Thalstraße 1, IV. rechts.

2. Garçonslogis Emilienstraße 9, II.

Eleg. Garçonslogis Vane Straße 5, II.

Garçons-Vergo, isol. Höhe Str. 14, p. II.

Garçonslogis billig Höhe Straße 9, 2. Et.

Garçonslogis, m. Gab. Oberhardtstr. 7b, III. r.

Garçonslogis Erdmannstraße 10, III.

Garçons, bill. v. 2. H. Str. 115, III. b.

1. eleg. Garçons, Humboldtstr. 32, 2. Et. r.

Eleg. Garçonslogis Uhlestr. 5, II.

Garçonslogis a. möbl. Petersheim, 10. r.

Zu vermiet ein ar. Zimmer, sehr

bill. mit Schlafk. Klosterstraße 14, 2. Et.

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

sofort zu vermiet. Bilderdieckstr. 28, I.

1 freundl. möbl. Stube mit Kammer

sofort zu vermiet. Böttchersträßchen 8, II.

Möbl. Stube u. Kammer als Schlafkamm.

ur Herren. An der Vieche Str. 6, Riepisch.

M. St. u. S. a. b. o. D. Alexanderstr. 5, I.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Gof. 1. leere St. m. R. Sternwir. 28, H. I. II. r.

Restaurant Tröster,
der Petersheimung und Königsplatz
Gute Schweinsfleisch.
Mittwoch ab 7, u. ab 7, Portionen.

Arnold's Restaur., Sternwartestr. 7,
empfiehlt deutsches Schäfchen.

Mittagstisch im Abonnement
1/2, u. 1/2, Port.
Kloß zu 1/2, empfiehlt Louis Trouiller.

Guten und billigen Mittagstisch
empfiehlt die Reklamation
Weberstraße Nr. 1.

R. Brin. Mittwoch 50 Pf. bei Gera. 9.1.1.

Zur Bethe legt ein ein guter
Mittagstisch werden noch einige Herren
gezeigt. Röhr. Reichsstraße 23, 3. Et.

Mittagstisch (Hauskost) wird von einem
i. Raum um gelucht. Abt. mit Preis ab
11 bis 15 am die Expedition d. El. erbeten.

Eine Kollegin mit Hosen am
Sonnabend Mittag (Stuhl - Haustür) verloren
worden. Gegen Belohn. abzug.
Wittenstraße 12 part. in der Buchhandlung.

Berloren wurde Freitag Abend ein
etwa mit Handtüchern und Banden
Gegen gute Belohnung abzugeben
Anna Kaufmann, Brühl 75, 8. Et.

Verloren

Werde am Sonnt. ein Portemonnaie mit
100 Pf. in Goldstück, 1 Talerstück, und
einem Notiz. Gegen gute Belohnung
abzug. Röhr. nr. 7 part. bei H. Weißig.

Berloren ein goldenes Medaillon, die
über eines Herrn und einer Dame ent-
halten. Abzugeben gegen Belohnung
Thälstraße 7 beim Haus na m.

Berloren Dienstag Nachm. Bankärt.
Gelb. 1 gold. Siegelring mit grünem Stein.
Röhr. gut. Bel. abzug. Bankärt. Röhr. etc.

Berloren wurde am Sonntag Abend auf
dem Wege von der Ober- nach der Unter-
seite eines kleinen Pfeifers. Gegen Dank
Belohn. abzug. Auenzstraße 14, 8. Et. I.

Sonnt. Abend wurden ein Paar
silberne Pol. Manschetten verloren von
Sonnt. bis in die Stadt. Gegen gute
Belohnung abzugeben. Salomonstrasse 11b.

Berloren Sonnab. eti. dr. Röhr. Bank-
härt. Kredit. bis Südt. v. ein Bank-
Röhr. Bel. abzug. Barthe. im Comptoir.

Berloren Sonntag Abend ein Spazier-
stab, brauner Rohr, seifer Griff, von
Wittigstrasse bis Brandenb. Gegen Belohn.
Röhr. b. Hirschmann Eichendorffstraße 22b.

Berloren ein blauer Dameaufzähut
mit schwarzer Feder.

Aufzähut gegen Belohn. bei Petrich

A. Kopisch, Grimmstr. Steinweg 11/12.

Eine Schürze verloren Freitag

Wohn. von Zimmerschule durch Johanna
Dorf und Wittenstraße, n. 10 gegen Belohn.
Wittenstraße Nr. 61, 1. Etage.

Am 26. Novbr. ein Schlossband mit
Schlüsseln verloren vom Südt. bis zur
Hinter. Wohnung im Schwarzen Röhr.

Verl. auf dem Südt. 1 Schlossel.

ab: Sonntags 17. im Comptoir.

Outlawen ein gelber

Leopoldiner Hund,
verloren mit Goldband
Gegen gute Belohnung abzugeben
Tröster's Restaurant,
Königstrasse

Vor Aufzug wird gewarnt.

Entlaufener Hund,

rot, gelb, auf 2 hörend. Steckzeichen

Wittigstrasse 12a. Lipia, entweder

6337 oder 6343

F. Liebster, Liebertwolfsburg

Berloren

ein niedriger schwarzer langhaariger

Hund. Marie Nr. 1463 Springer

wiedr. Belohnung und Vergeltung der

Witterungen. Gienbadstraße 3.

Durch das uns betroffene

Brandunglück wird unser

Geschäfts-Betrieb in

kleiner Weise gestört,

da außer den verbrannten

Tobaken noch ein bedeut-

endes Lager unversehrt

geblieben ist.

Magdeburg, 28. Novbr. 1879.

Kopsel & Radecke.

Wiederholte ich, daß ich für

längere Zeit auf meinen Namen oder meine

Haft die gesuchte Schulden einziehe,

solang ich nicht speziell mich zur Belohnung

bereit erklärt habe.

Ratzebücher, den 28. Nov. 1879.

Chr. Fr. Schoer.

Dem H. Bild. Müller

gratuliert zu seinem ersten Geburtstag und
bedankt seine aufrichtige Mutter in ihrer
herzlichen Pracht d. H. mit g. mit Segen
teil. College d. S. Batev.

Wir gratulieren unsere lieben Mutter
zu ihrem ersten Geburtstag und
bedanken sie aufrichtig für Mutter in ihrer
herzlichen Pracht d. H. mit g. mit Segen
teil. College d. S. Batev.

P. A. R. O. Zill.

Johanna A.... Pösnack.

Bitte nochmal! Zeit und Ort zu bestimmen.

N. 2002. Zu d. Gew. Gew. Zeit d. 11.

11. 5.-6. 11. Promenade ob. Röhr. 1/2

ab. Drit. L. M. 29.

Schützenhaus.

Vom 10. bis 15. December
erste allgemeine Ausstellung von
Canarien, ausländischen Vögeln,
Papagaien, Menschen zur Freizeit der Vögel. Weitere Unterhaltungen in
Lipziger Canarien-Züchter- und Händler-Versammlung.

Wiederum in meine Konzert-Concerte im Schützenhaus habe ich bedeckt
dass kann ich nicht unterlassen. Dem heutigen gezeichneten Publikum meinen
heilen Dank hiermit ausdrücken für die überaus freundliche Aufnahme,
welche mir in Teile geworden ist. Auch wünsch ich der täglichen Haarschau
des Schützenhauses anerkennend zu danken, die zu meiner größten Zufriedenheit
mit mir ihre tüchtigsten Leistungen unterführt hat.

Hochachtungsvoll
Keller Béla,
normal. Herzogl. W. für. Goldball Musicaldirector.

Die Untersuchten Mitglieder der Commission für den Volkskindergarten
der Ulrichsgasse und Umgebung bitten zur Abschaffung des Sicherheitszettels
für die Kinder um freundliche Gaben und erklären sich zur Annahme bestrebt
gern bereit.

Frau Director Schmidt, Kaiser Wilhelm-Str. 12b.
F. L. Niklas, Kindergärtnerin, Thielstraße.
Herr Peter Schob, Waldsch. ob. 6.
Aug. Hartmann, Thielstraße 29.

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.
Der Verlauf zum Seiten des Vor. ist

Rossstrasse No. 9, im Vereinshause,

ist öffnet Montag den 1. December bis Mittwoch den 3. December, Donnerstag von
9 bis 1 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Die Gitarre. Anna Sonnenberg. Therese Engelmann.

Clara Feuerer. Helene Franke. Clementine Lindner.

Marie Müller Petrie. Rosalie Schulz-Tremus. Emilie Weber.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Montag, den 2. December, Abends 8 Uhr

im Saale des Kaufmännischen Vereins.

Zugordnung: 1) Eröffnung über die Stadtverwaltung (Bild) — 2) Die Reform
der Armenverwaltung, eingeleitet durch Herrn Professor Dr. Wach, Röhr. Vol.
ab. Arndt et al. — 3) Belehrung der Armen durch Mitglieder eingesetzt, sind willkommen.

Versammlung des Westvorstädtischen Schrebervereins
Dienstag, den 2. December, Abends 8 Uhr
im weißen Saale der Central-Halle.

Vortrag des Herrn Lehrer Thiemann. Neben einige Wörter in der bürgerlichen
Erziehung.

Deutscher Protestantverein zu Leipzig.
Heute Abend von 8 Uhr an im Saale der Gräfen Bürgerhalle

Öffentliche Versammlung.

Zugordnung: Vortrag des Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Mehlhorn
"Widm. Roth, ein theologisches Charakterbild." Der Vorstand.

Verein für die Geschichts Leipzig.
Freitag, den 5. December im Triestsaal, im Saale, Schulstr. 7, Kontral.

von Herrn Felix Hartung: "Kaiser Napoleon I. in den Tagen der Völkerstaat
bei Leipzig". Ausstellung von auf die Völkerstaat bezüglichen Sammlungsgegen-
ständen. Gäste auch Damen sind willkommen. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

J. K. Georg Müller.

Die Mitglieder der Leipziger polytechnischen Gesellschaft,
welche der an und gelungen freudlichen Einladung des Neudinger Gewerbevereins
an diesen Gesellschaften (in den drei Monaten, Sonnabend den 6. December,
Abends 8 Uhr) teilnehmen wollen, werden gebeten, mir bis zum 4. Decbr. Abends
die Anzahl der G. d. (s. 1.75), deren sie bedürfen, anzugeben.

Der Director, Dr. O. Mothes.

Verein f. Harmonische Philosophie. Heute Abend 8 Uhr. Bei. S. Tod. im
Rahmen der Harmonischen Philosophie." Kreis 8 trifft s. Q. dem. D. V.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Den geehrten inaktiv Mitgliedern unseres Vereins machen wir hierdurch die er-
gebene Anzeige, dass wir in dem jetzt beginnenden neuen Vereinsjahr unter der
Direction unseres Herrn Capellmeister W. Treiber im Saale der Buchhändler-Börse
wieder fünf Aufführungen veranstalten werden und die nächste am 14. December d. J.
stattfinden soll.

Die bisherigen Mitglieder laden wir zu formerer Beteiligung durch unseren Vereins-
direktor noch besonders ein.

Zur Anmeldung neuer inaktiv und aktiver Mitglieder liegen außerdem Listen
zus. bei den Herren

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

J. D. Weickert, Giessstrasse No. 35.

Alles Uebrige wird se. Zeit du ch. das Tageblatt bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. December 1879.

Der Vorstand.

Ferdinand Flinsch, Universitätsstrasse No. 21,

C. A. Klemm, Neumarkt No. 14,

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 336.

Dienstag den 2. December 1879.

73. Jahrgang.

Verstüttigt.

Sieben Freunden und Bekannten die zweite Nachricht, daß am Sonnabend Abend 10 Uhr unsres herzengute unvergängliche Schwester, Elspemutter und Tante, verm. Frau Sophie Maria Paul, nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist. Um alle Theilnahme bitten die hinterlassenen.

Leipzig, den 1. December 1879.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 9 Uhr statt.

Gestern Morgen 8 Uhr verschickte nach fünf Jahren unter lieber Sohn Oswald seine Söhne im 8. Lebensjahr. Dies zeigen die hinterlassenen.

Robert Löwe und Frau

geb. Weber.

Heute Vormittag 10 Uhr starb unser innig geliebtes Kind Walter im beinahe vollendeten 8. Lebensjahr, was tief betrübt anzeigen.

Immanuel Poppe und Frau.
Leipzig, am 1. December 1879.

Heute Nachts 1 Uhr entriss mir der Tod plötzlich und unerwartet meine liebe

Jenny.

Dieses zeige ich tief betrübt Verwandten und Freunden an.

Marie verw. Klaus geb. Focke.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach langen Leidern unsre liebe Elsa im 13. Lebensjahr. Um alle Theilnahme bitten

Eduard Marx.

Leipzig, 1. December 1879.

Siehe Mittag entschlief sanft und ruhig unsere geliebte Agnes, was schmerzvoll anzusehen.

Rudolph, 30. November 1879.

M. G. Marx.

Elisabeth Marx geb. Orlina.

Dank, herzlichen Dank den gesuchten Freunden, Freunden und Kollegen unseres sel. Sohnes, Söhnen und Söhnen, des Eisenbahndirektors Herrn Aug. Bartling für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte und die reiche Ausbildung seines Sarges, insbesondere Herrn Walter Berger zu Gutrieb für seine Trostworte beim Begegnung mit dem innigen Wunsche, daß der Himmel gnadlos behalten möge.

Gutrieb, Wittenberg, Halle, Berlin, den 30. November 1879.

Zum Namen der hinterlassenen Die trügerische Witwe Marie Bartling, Marie Bartling als Tochter.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begegnung unserer guten Söhnen und Söhnen.

Elisabeth Marx geb. Focke.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach langen Leidern unsre liebe Elsa im 13. Lebensjahr. Um alle Theilnahme bitten

Eduard Marx.

Leipzig, 1. December 1879.

Berichtigung. Der Name Schmidle in der Todesanzeige soll Schmidt heißen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begegnung unserer guten Söhnen, Söhnen und Söhnen, des Eisenbahndirektors Herrn Aug. Bartling für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte und die reiche Ausbildung seines Sarges, insbesondere Herrn Walter Berger zu Gutrieb für seine Trostworte beim Begegnung mit dem innigen Wunsche, daß der Himmel gnadlos behalten möge.

Gutrieb, Wittenberg, Halle, Berlin, den 30. November 1879.

Zum Namen der hinterlassenen Die trügerische Witwe Marie Bartling, Marie Bartling als Tochter.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begegnung unserer guten Söhnen und Söhnen.

Elisabeth Marx geb. Focke.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach langen Leidern unsre liebe Elsa im 13. Lebensjahr. Um alle Theilnahme bitten

Eduard Marx.

Leipzig, 1. December 1879.

Berichtigung. Der Name Schmidle in der Todesanzeige soll Schmidt heißen.

Clara verw. Hemmel's in Dresden Tochter Martha, Herr Ernst Oskar Starke in Dresden, Herr Otto Gabler in Halle a. S., Frau Joh. verw. Mangold in Chemnitz, Herr Friedrich August Hecht, Weinhändler in Chemnitz, Herr Carl Werner's in Dresden Tochter Anna, Frau Paul Otto Gabowitsch, Hoffmann in D. in Bremen, Herr Ferdinand Wilhelm Blumer, Sädermeister in Riedau, Herrn Hildebrandt's, Lehrer in Glauchau, Sohn Otto, Herr Dr. Kell's, Schwarz in Dresden, Frau Christ Caroline Altmann geb. Linckel in Riedau, Herrn Hildebrandt's, Porträt-Maler, in Meißen, Frau Christiane Meyer geb. Schröder in Riedau, Herr Carl Leonhard Schäffer in Dresden, Frau

Händler, in Dresden, Mr. Auguste Louise Jimpel in Dresden, Frau Emma geb. Thalheim geb. Moritz in Dresden, Frau Clara geb. Schaffraß in Dresden, Herr Anton Hoffmann, Sädermeister, in Riedau, Herr Waldebach in Neu-Wieden bei Dresden Tochter Anna, Frau Louise Bern. Dr. Vogel geb. Hesse in Dresden, Frau Pauline geb. Schumann geb. Goldig in Schneeberg, Herr Carl Fried. Scherndorf, Goldmeister a. D. in Schneeberg, Herr Moritz Gröbel, Porträt-Maler, in Meißen, Frau Christiane Meyer geb. Schröder in Riedau, Herr Ernst Robert Werner, Kammergerichtsbedient, in Riedau.

Wiederholung.

Verlobt: Herr Hugo Martin, Kirchschiffchörer in Görlitz, mit sel. Hedwig

Herrn in Dresden, Herr Bruno Wolf in Grimma mit sel. Hedwig Wolf

Verlobt: Herr Ferdinand Zimmer, Postverwalter in Königswartha, mit sel. Ma. Lange derselbe.

Geboren: Herr Paul Hartmann in Bautzen ein Sohn, Herrn v. Schoenheit in Bautzen ein Sohn, Herrn A. Horn, Photograph in Dresden, eine Tochter, Herrn Max Lüdering in Bautzen ein Sohn, ein Sohn, Herrn Heinrich Lüdering in Dresden eine Tochter.

Geforben: Herr Karl Richter in Glauchau, Herrn Paul Burkhardt's in Riesa Tochter Elise, Herr Geb. Commissionsträger, Rath Mendel Cohn in Posen, Frau Sophie Richter geb. Werner in Plauen i. S. Herr Leonhard Schäffer in Dresden, Frau

Wiederholung.

III. Z. d. 3 P. Heute 6 U. M. C.

6½ U. L. J. u. A. 8 U. Tafel.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°

Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab.

11., Montag, Mittwoch, Freitag 14°.

Wiederholung.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 116 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.

Barometer
red. auf
60 Millimeter.

Thermom. Colinstagrade.

Relative Feuchtigkeit.

Windrichtung und Stärke.

Mindest der Temperatur — 10° 6. Maximum — 8° 8.

Höhe der Niederschläge — 10 mm.

) Nebig.

Ullmann in Leipzig, 38 Jahre alt, wegen ge-wohnsinniger Schlaferei zu 4 Wochen Ge-fängnis, rechnete auch bei letzterer 3 Wochen Unter-suchungshaft auf die Strafe an und sprach den wegen gemordeter Schlaferei angeklagten Schneider August Böhm von Leipzig, 47 Jahr-al, flagfrei. Die Ullmann und den Böhm vertheidigte Herr Rechtsanwalt Freytag II.

Vor stark bestehem Haufe ging am Sonn-

tag zum ersten Male wiederhol das Volksstück

"Ihre Familie" über die Breiter. Der Erfolg

war wieder ein glänzender und großartiger. Vor

Allem haben sich die Vertreter der Rollen Miss

Widmuth und Krämer, Mr. Walli,

um das Stück verdient gemacht und speziell wurden die Couplets zwischen

Mr. Lipski und Mr. Walli im 3. Act stürmisch

applaudiert. Man kann mit Bestimmtheit vor-ansagen, daß dem Stück eine große Zukunft bevor steht und die heutige Wiederholung derselben wird vornehmlich ein volles Haus bringen.

— Sappo's komische Operette "Boccaccio",

die im Friedrich-Wilhelmsländischen Theater zu

Berlin denselben glänzenden Erfolg wie "Madame Favart" errangen, wird neu insceniirt und in einer

zum Theil neuen Bekleidung am Mittwoch, 3. De-

cember im Alten Theater zur Aufführung ge-
langen.

— Herr Professor Döwald Ufer, der von Rom

aus, wo er wohl anderthalb Jahrzehnte weilte,

s. B. als Dozent an die Königl. Kunstaademie

berufen wurde, hat freundlich der Kosmophi-

len Vereinigung heute Abend seine von

Kunstlern hochgeschätzten Bilder und

Skizzen des alten Rom zur Aufstellung

überlossen, unter denen insbesondere vier

mächtige Vasenreliefs vom Kolosseum, Titusbogen

und der Friedenskirche eine großartige Wirkung

hervorruhen. Der Secretar des Clubs, Herr

Ernst Haynel, wird den erläuterten Text hierzu

geben. — Gäste sind willkommen.

— Die am 30. November im Thalia-Gesell-

haftshaus (Eiserstraße) vom Leipziger Volk-

verein veranstaltete erste Abendunterhaltung

erfreute sich seitens des Publicums eines außerordentlichen Zuspruchs. Das mannigfach ausgestaltete Programm enthielt Vorträge, welche nicht nur tiefsinnige Empfindungen, sondern auch ausgesprochene Lustigkeit Rechnung trugen. Besondere Erwähnung verdienen anstreitig die gebiegten

dam es, daß sich alle Lieber-Börde zambosel-Kneifnung der Bühner erfreuen. Herr Diligenberg (Violone) und Herr Ulrich (Sopran) unterhielten die Aufführung durch ihre künstlerische Wohlheit, und dadurch wurde das fast überreiche Programm recht gut durchgeführt.

— Da das Weiter am Sonnabend sehr gelinde geworden war, befürchtete man, daß zum Sonntag wahrscheinlich Thauwetter eintreten werde. Jedes war dies nicht der Fall, im Gegenteil, neuer Schnee frischte die Winterlandschaft auf, und so pad es denn zum Sonntag Schlitten- und Schlittschuhbahn. Wurde die Schlittenbahn weil noch etwas mangelhaft, nur schwach besetzt, so wurde um so stärker die Schlittschuhbahn besucht. Der Schwanenteich, der Rosenthalteich, der Teich im Johannapark, die Läden im ehemaligen Botanischen Garten und der Schimmel'sche Teich alle waren am Sonntag schon vom frühen Morgen an von Schlittschuhländern besetzt. Nachmittags aber kam das schlittschuhplausende Publikum scharfweile nach den Teichen, und die Gassen an den Eisbahnen waren überfüllt, und immer und immer noch mehr der Eisläufer und schönen Eislaufkunst lernen konnten. Was Wunder, daß da schon gegen 3 Uhr Nachmittags auch sämtliche Teiche überfüllt waren. Niemand fragte, ob das Eis auch alle trage, ob die Bahn schlecht oder gut sei, Niemand fand das Bahngeld zu hoch. Jeder wollte eben Schlittschuh laufen unter allen Umständen. Die zur Brüderung der Tragfähigkeit resp. zur Ansicht verpflichteten Fischerobermeister gerieten natürlich in eine unangenehme Lage, indem sie doch nicht ihr Gutachten nicht das Bergungen und das Geschäft beeinträchtigen wollten, dagegen aber ihr Amt und ihre Pflicht ihnen ernstlich gefährdet, die etwas gar zu starke Belastung auf den Eisflächen nicht unbedacht zu lassen. Der Schimmel'sche Teich war unstrittig der überfüllteste, und als ihn Nachmittags gegen 4 Uhr der große Fischerobermeister Böde betrat, schüttelte er bedenklisch das Haupt, als er die große Menschenmenge auf dem Eis und das an den Rändern des Teichs immer mehr heranstrebende Wasser erblickte. Hier blieb ihm nichts Anderes übrig, als anzukündigen, daß von Stunde an die Gasse eingestellt und keine Personen mehr auf den Teich gelassen würden. Und noch hunderte von Personen an der Gasse, vergeblich hoffend, die Anordnung werde wieder aufgehoben werden. Allein Wehr konnte der Eisbahn nicht zugemahnt werden, wenn sie nicht zusammenbrechen sollte, und das aus mehreren langen Sprüngen hervorfordernde Wasser gefährlich, auch die auf dem Teich befindlichen Personen zur Entfernung auffordern. So endlich wird solcher Aufruhr von den passionierten Schlittschuhländern nicht schnell folge geleistet, im Gegenteil, man gleitet flüchtig dahin (oft nicht einmal die abgesiedeten gefährlichen Stellen vermeidend), bis die Sterne am Abendhimmel hanteln. Die Freizeit auf dem Schimmel'schen Teich betrug am Sonnabend etwa 800 Personen (davon 377 Kinder) und am Sonntag gegen 1500 Personen.

— Der wohlbeliebte und so vielseitig besetzte Almanach in losen Blättern, Verlag von Conrad Weisse in Dresden, hat sich auch für das Jahr 1850 phantastisch eingestellt. Es bedarf genügt nur der Erwähnung dieser Tatsache, um die zahlreichen Freunde des Almanachs zum rechtzeitigen Kauf desselben zu veranlassen.

— Der gegenwärtigen Nummer des Zeitungsbuches liegt ein Weihnachts-Prospect der Verlagsbuchhandlung Eduard Hollberger in Stuttgart bei. Dieser Prospect zählt eine so bedeutende Reihe schöner und wertvoller Weihnachtsgefäße auf, daß wir ihn der allgemeinen Beachtung empfehlen zu sollen glauben.

** Neuzeit. Die seit Jahren allen Baum-schmiede entblößte Chausseestraße soll wieder mit Baumanspannungen und zwar im Wege der Privathälfte versehen werden. Die erforderlichen Spannungen sind bereits im Gange und man beschreibt sich besten Eiolog. Auch ist im vergangenen Woche mit der Anlage von Gasse und Kabinett an der Stadtsiedlung der Chausseestraße — es ist das die mit allen möglichen Baraden, Schuppen und Buden besetzte Seite — vorgangen worden, mit deren Beleuchtung wohl die berichtigte Finsternis dieser verlebendigen Straße der Öffentlichkeit Leipzig verschwinden wird. Neben diesen beiden Punkten im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt steht ein dritter auf der Tagessordnung, die Errichtung eines Leih- und Pfandhauses, welches Gegenstand von einer Kommission des Bürger- und Vocalvereins in Beratung gezogen wird. Für die arme Bevölkerung aus unteren Dörfern, die jenseit Halsabschneiden und Wuhren in die Hände fällt, ist die Errichtung einer solchen gemeinnützigen Einrichtung jedenfalls eine wohle Wohltätigkeit. Unter den bürgerlichen Vereinen hat sich in letzter Zeit auch die Karnevalsgesellschaft von Raum gezeigt. Eine Versammlung derselben hat bereits stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, ehe weitere Schritte gethan werden, zunächst eine allgemeine Versammlung sämlicher Karnevalsgesellschaften anzuberufen, welche es vorbehalten soll, das Programm für die diesmalige Saison festzustellen.

— Eigentümliche Rechtsbeschwerungen scheint ein Restaurantier in Neudrich gehabt zu haben. Als Inhaber einer jener vielen Restaurants, in welchen der Wirt sein eigener Chef ist, konnte er leider auf seinen grünen Zweig kommen, selbst dann nicht, als er glaubte, durch eine Urteilsschrift seine Rechtmäßigkeit aufzuherrschen. Er hatte nämlich das Rechtsschreiber, das zu derselben Zeit, als die Brant im Restaurationslocal erschien, wegen rücksichtiger Weise das vorhandene Inventar gerichtlich angezeigt wurde. Während nun die Brant schmähte sich wieder entfernte, sah der Richter am späten Mittwoch und Wege, sein Robuster zu retten. Er löste die Rechtschreiber, mietete ein gern nachgiebig zeigendes. Darüber ist man

Fahrwerk, packte auf dasselbe, umbeleumert um die Rechte der Brander, seine Habe und dirigierte leichter nach Landsberg. Dieses Auslandsmittel, zu dem der Herr Wirth geprägt, wird indes bald rückbar und die Königlich-Sächsische Staatsanwaltschaft versicherte sich schlemmig der Person derselben. Auch verständigte man die Brander zu Landsberg von dem Vorgegangenen und leitete dies das betreffende Fahrwerk wieder nach Neudrich zurück. Nach Eintreffen derselben erfolgte gegen Landsberg die vorlängige Entlassung des Urhebers der ganzen Geschichte aus der Hof. Das Local ist geschlossen worden und dürfte wohl nicht wieder zum Restaurationsbetrieb eröffnet werden. Der Fahrer, welcher das Mobiliar zwischen Landsberg und Leipzig sporrierte fuhr, beanprucht hierüber die Kleinigkeit von 140 M.; wer sie freilich bezahlt, ist eine andere Frage.

* Görlitz. Am Mittwoch, den 3. December Abends 7 Uhr wird in der heutigen Kirche die zweite diesjährige Abend-Communion stattfinden. Die erstmalige in der Fassionszeit hatte eine unerwartet zahlreiche Teilnahme gefunden. Damit diesmal die Feier nicht nicht in zu großer Eile ziehe, wird die Ausprobation unter Wohlhülfe eines zweiten Geistlichen erfolgen.

* Görlitz. Nachdem die Begräbniss-Capelle

auf dem heutigen neuen Friedhofe nach Beschluss

des Kirchenvorstandes neu gemalt und hergerichtet,

ist besonders lateinische Loge durch Aufstellung eines

Altars beigebracht, auch der in ihr befindliche

Altar in einfach würdigster Weise ausgeschmückt

wurden, finden die Besitzungsfeierlichkeiten während

der Wintermonate und bei ungünstiger Witterung

in der Capelle statt. Die Feier an offenen Grabe ist somit auf das möglichst lange Zeitmaß

beschränkt, eine Einrichtung, die von allen Be-

teiligten dankbar begrüßt worden ist. Auch soweit

noch Beerdigungen auf dem alten Friedhof statt-

finden, wird die Feier in die dort befindliche Capelle

verlegt.

** Görlitz. Am vergangenen Sonnabend Morgen

8 Uhr 15 Min. trafen Sr. Majestät der König,

sowie Sr. Königliche Hoheit der Prinz Georg zur

Jagd hier ein und begaben sich vom Bahnhof

sofort zum Rendezvous-Platz in der Nähe des

Dorfes Collau. Von dort zog sich die Jagd nach

der Stadt zu und wurde nur gegen Mittag durch

ein Jagdschluß unterbrochen, welches Herr Antel

Richter („Goldener Löwe“ in Oelsnitz) aufzurichten

beauftragt war. Geschehen wurden 34 Rehe,

einige 60 Hasen und 2 Füchse. Nach Schluß der

Jagd fand im Hotel zum goldenen Löwen das

übliche Diner statt, bei welchem die hohen Herren-

schwierigkeiten der gegenwärtigen kirchlichen

Situation in wabmännisch törichter Stimme bis

zur Rückfahrt nach Dresden mit dem Fahrplan-

mäßigen Abend-Schnellzug verweilen.

— Es ist bereits berichtet worden, daß in

Chemnitz demnächst die Errichtung der vom

Ministerium des Innern erzielten Präzisionsba-

kanst für Baumaterialien stattfinden

werde; und heute können wir die Mitteilung

machen, daß auch in Dresden eine solche Anzahl

eingesichtigt wird. Sie ist, wie die Chemnitzer Anzahl, für das bestehende Publicum bestimmt und wird einen Apparat für Cement- und einen für

Steinprüfungen erhalten. Ein Lehrer an der lgl.

Baugewerksschule ist dem Unternehmen nach vom

lgl. Ministerium des Innern mit Einrichtung und

Leitung der Anstalt betraut worden. Da daß

Publicum wohl nicht genügend über die

Zwecke einer solchen unterrichtet ist, so ist die fol-

gende Erklärung erwünscht sein. Bei übermäßig

stark belasteten Pfählen, Churrmanns u. s. w.

fand eine Verstärkung des ganzen Bauwerkes durch

die Verstärkung der untersten Steinböschichten her-

beigebracht werden. Es ist daher wichtig, daß man

genau die Verstärkungsfähigkeit eines jeden Ma-

terials kennt. Man stellt deshalb aus dem zu

prüfenden Steinmaterial (Sandstein, Ziegel u. s. l.)

Wüsel von etwa 10 Centimeter Seitenlänge her

und zerdrückt diese mittelst des Verstärkungs-

Apparates. Nur der 10. Theil des den Stein

zusätzlichen Gewicht darf dem permanenten Ma-

terial zugemessen werden. Aehnlich verhält es

sich mit dem Cement, dessen Güte, lediglich der

gezügelter Prüfung wegen, nicht durch die Ver-

stärkung, sondern durch die Betriebsfestigkeit festgestellt wird. Aus dem zu prüfenden Cement

soviel man verbraucht, von etwa 5 Quadrat-

Centimeter Querschnitt. Je besser das Material,

desto größer muß die Kraft sein, welche die Ver-

stärkungskräfte zum Zerrichten bringt.

* Aus der Lauts., 30. November. Während

in Blättern der Reichstagssabordnungen

Dr. Böckel einen Brief veröffentlicht, in welchem

er sich gegen die Verstärkungen betrifft der Zoll-

beamten. Ein Suhr von Rothe

gesagt, daß die Zollbeamten

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Es ist gegenwärtig unmöglich, einen Wochenbericht zu schreiben, ohne daß in der Woche vorher Gesetzte zu wiederschreiben. Heute, unendliche Haupe in der Wirtschaft, der allein noch an der Börse steht. Österreichischer Credit, der bis jetzt wohl die längste Zeit 60 erreicht wird, Diskonto-Kommandit, der ihm vorausgeht, und die Montanen haben an der Höhe der Bewegung. Während von allen Seiten das Publikum vor den hohen Kurien der Bergwerksaktionen gewarnt wird, wenn diese möglich höher und höher und die Zeit des Milliardenschwundes scheint zurückgedreht.

	29. Novbr.	21. Novbr.
Fremden	457	455.50
Bauschaden	149.50	141.50
Kredit	488	488
Kurs	104.50	97
Deutsche Bank	137.50	138.50
Diskonto-Kommandit	184	175.50
Russen von 1877	82.75	88.25
Österreichische Goldrente	69.25	69.40
Ungarische Goldrente	88.25	81.60
Russische Noten	212.50	211
Darmstädter Bank	144.50	138.50
Darmstädter Credit, liegen Sonnabend von 83.50 auf 81.		

Die "Magdeburg-Bla." schreibt: In den letzten Tagen haben sich an der Berliner Börse auf dem Gebiet der Bergwerkspapiere wieder sehr erhebliche Schwankungen vollzogen. Um dieselben auch nur annehmen zu können, muß man eine ganz rasche Steigerung des Reinertragssatzes in Aussicht bringen. Ein Bergwerksaktie reagiert in Anbetracht des ihm innenmöglichen Beziehs den Kursverlauf nur dann, wenn es möglich ist auf eine Rücknahme von mindestens 8 Proc. bietet. Das Privatpublicum möge sich der großen Verluste erinnern, welche ihm die Krise des Jahres 1873 verursacht hat und Bergwerksaktien ebenfalls nur dann erwerben, wenn sie keine Verluste auf mehr als auf risikante Erwartungen hoffen können. Außerdem besteht es sich von selbst, daß solche Kapitalien unter allen Umständen in Bergwerkspapieren höchstens nur denjenigen Bruchteil ihres Vermögens, welchen sie, ohne ihre Finanzen zu berücksichtigen, einkönnen, veranschlagen dürfen.

Wir führen nachstehende einige Stimmen aus Berlin und Frankfurt an, die von der Börse an diesen deutschen Hauptstädten genügend Aufschluß geben, und denen ein Wort hinzufügen unwillkürliche Stütze wäre. Es wiederholen sich ja nur die alten, von uns besprochenen Erkenntnisse.

Der "Berliner Aktionair" schreibt in seinem Wochenbericht: Übermaß haben wir von enormem Geschäft auf fast allen Gebieten und von beträchtlichen Kursteigerungen zu berichten, die ebenso fast auf der ganzen Börse eingetreten sind. Ruhig sind wir in Bezug auf neue Gründe für das übermäßige Herabbrechen dieser Haupe. Tendenzen anzugeben, indem eine Bewegung von solcher Kraft bedarf seiner Begründung; es spielt, daß genügt. So können wir denn auch nur sprechen von den allzeit einlaufen den weiteren Berichten über Besserung in der Rohren- und Eisen-Industrie, über neue Aufträge und Bestellungen, durch welche eine Kaufkraft erzeugt worden ist, die nach und nach ihrerseits wieder Preise stabilisiert hat, die und nicht mehr geschäftigt erscheinen, die wir direkt als Schwund bezeichnen möchten. Daraus, die im vorjährigen Jahre 1/4 Proc. Dividende gegeben haben, werden jetzt mit 10% bezahlt, und zwar auf eine Steigerung des Rohren- und Eisenpreises hin, die selbst wenn sie dauernd sein sollte, jenen Preis noch nicht rechtzeitig würde, die aber auch von den Kaufmännigkeiten als dauernd nicht angesehen wird, weil sie sich einmal auf amerikanischen Bedarf rückt, der über vorübergehende Natur ist, und zweitens auf den Anfang der Händler, nicht der directen Consumen, die sich übersetzen, um ihre Lager zu füllen, nachdem sie erstmalig waren, daß wenigstens weitere Preisrückzüge nicht mehr zu erwarten sind. Dader, die im letzten Jahre keine Dividende gegeben, sind in diesem Monat von dem ohnehin nicht mehr ganz niedrigen Stand von 115.50 auf 160 gelegen, lediglich in der Erwartung des hohen Gewinnes, den der Verkauf des von Hörde und Reiderich erworbenen Verfahrens zur Entwicklung des Eisens dem Werke bringen soll. — Wir haben früher mit Bemerkung, wir haben sehr die aufsteigende Steigerung begrüßt, wir haben sehr die aufsteigende Steigerung der Börsencourte als berechtigt anerkannt und untersucht; jetzt aber scheint es denn doch, als sei man über das berechtigte Maß für viele Sättigungen schon weit hinaus gegangen.

Das Privatpublicum gibt Aufträge von erstaunlichem Umfang für die industriellen Actien, insbesondere für Berg- und Hüttenwerke. Da die Gegenwart bei aller Anerkennung des eingetretenen Besserung doch diese Überbeschädigung nicht widerstreift, so kann man nur annehmen, daß die Aussichten für eine weitere Aufschwung erwartet werden sollen, wenn man nicht rund herausfallen will, daß wieder einmal in blinder Jagd nach leichtem, mühelosem Gewinn schon teilweise ganz gedankenlos auf diesem Gebiet vorgegangen wird.

Die "National-Bla." schreibt in ihrem Wochenbericht: Sonntag und Montag stand Haupe auf der Tagesordnung, am Dienstag galt die Börse als "aus", ungenutzt die Kurie einen Standpunkt bepunktet, weder das wenige Tage vorher bestandene Niveau weit übersteigen hatte. Die Haltung war als matt oder abgeschwächt, weil die heigende Kursteigerung durch eine sehr wichtige Reaktion unterbrochen worden war. Diese endete genauso, wie schon am Mittwoch wieder die Kurie steigen zu lassen. Am Donnerstag und Freitag teierte die Haupe Triumphant, wie sie vor wenigen Tagen kaum von den meist optimistisch gesetzten Spekulanten verdeckt werden konnten. Es wäre unglaubliche Arbeit, nach Gründen zu suchen, man müßte denn solche in dem Fall prüfen finden, daß nur die Meinung bei Markt mache, und wenn die Spekulanten Optimismus im Union-Stahl-Präsidium vom Paris-Kurier noch billig finden, dann sei kein Grund, die Reaktion dieses Kuriers im Abrede nichts zu wollen. Es steht fest, daß in der Kurie-Bewegung neuen Datum, österreichische Credit-Aktien den Börsenrat hatten; es steht ferner fest, daß die Börsen für deren Comeback-Bewegung ein gegen die Contremine in Scena gesetztes Kriterium bildeten. Seit noch dem Erfolge derselben müßte man noch Gründen für die Bewegung und fand sie in dem Sehne von Montan-Börsen der Anteil. Der Hauptgrund waren Bedeutung- und Meinung.

Endauft. In Wien vollzog sich ein vollständiger Situationswechsel, die Contremine hat großenteils nicht selbst kapituliert, sondern sie wurde auch aufnahmefähig und ging zur anderen Seite über. Die "Grosch-Bauweise" bildete das Fundament für die Contremine anderer Papier, darüber, daß Bauschaden den Bonn- und Dortmund den Ober-Louis überstiegen. Die "Grosch-Bauweise" war verdorben, die ebenfalls arbeiten Engagements durch die Geburt von hunderten von Schlüsselsteinen zu erweitern. In den Augen der Speculanen war das alles bereit, denn die Liquidation verlief ohne jede Schwierigkeit und die Contremine zeigte sich nicht stark genug, um Widerstand leisten zu können. Das Groß der Speculanen fragt überdrüssig nicht daran, wie die Kurie vor acht oder vierzehn Tagen standen; es fehlt nur das augenscheinliche Rübeau, und gleichviel wie hoch dasselbe ist, es erscheint immer noch genug, auf demselben weiter zu bauen. Die ganze Bewegung ist jetzt in ein Stadium getreten, in welchem besondere Gründe für eine weitere Contremine nicht notwendig sind. Es bedarf nicht mehr der Nachricht von großen Verlusten, welche diese oder jenes Bergwerksunternehmen erhalten hat, nicht mehr hingegen Preise vom Glasgow-Maße. Das alles ist überflüssig, die Haupe entwickelt sich "Kraft des sowohligen Willens der Speculanen" und wird sich vielleicht auf dieser Basis noch weiter entwickeln.

Das Blatt erinnert an die Umgestaltung der Bergbaus-Verhältnisse. Der Eisenbahnbau könnte gegenüber den gemachten Erfahrungen nicht in früherer Ausdehnung wieder aufgenommen werden. Von großem Gewicht ist die durch den mehr und mehr zur Herrschaft kommenden Stahl-Consum entstandene Entwicklung, die ungleich längere Dauer des Stahlbaus, was ein sehr bedeutendes Minus des Eisen-Consums und damit der Produktions- und Preisverhältnisse in sich bringt. — Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß im Reportgeschäft sichtbare Unterscheidung der mehr und weniger großen Creditwürdigkeit (die Zahl der Speculanen zweiten und dritten Ranges in natürlich jetzt bedeutend) und die Ablehnung jeder Transaktion, wenn die letztere beweist wird, in den Ultimatabschlüssen so gut wie gar nicht gemacht wird. Nur auf diese Weise ist die Annahme von Engagements in Händen möglich, deren Mittel mit der Höhe der möglichen Verluste in keinem richtigen Verhältnisse stehen.

Der "Berl. Aktionair", welcher meint, daß die Berliner Börse noch eine ganz bedeutende Steigerung der Creditaition-Kurse erwarte, beschäftigt sich mit einer Zusammenstellung der Portefeuille-Gewinne des Aufkäufes, der momentan die enorme Haupe an Berg- und Hüttenpapieren zu Gunze kommt. In Berlin erwarte man geradezu, und das sei die Hauptaufgabe der eingetretenen Steigerung, nächster Tag durch die Wissensschaft übertragen zu werden, daß irgend ein potenter deutscher (Speculations-) Konzern die Creditaition hat die 7 Millionen Mark Aktien der Boehringer Eisenwerke in Art für Rosse abgenommen habe, die in der Bilanz nur mit 25 Proc. eingeschlagen seien. (Es scheint uns doch wünschenswert, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien in die Höhe getrieben werden. Man schreibt von dort: Auffallend ist, daß obgleich die Wissensschaft nicht naht und das Jahr zu Ende geht, um welche Zeit sonst größere Ansprüche an die Börse gestellt werden, sich diese Ansprüche in der letzten Woche um 7,700.000 fl. verteidigt haben — ein Beweis, daß es um den Geschäftsgang im Allgemeinen, obgleich der Börsenverkehr ein lebhaftes Interesse geworben hat, nicht um einen Verlustvermögen besteht, daß das deutsche Capital mit diesem Effect verschont bleibt. Wir haben schon genug des Schwundes.) — Auf Österreich erhält man nicht von einem Aufschwung der Montanindustrie, wenn auch die Montan-Aktien

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 336.

Dienstag den 2. December 1879.

73. Jahrgang.

Geschäftliche Unmanierlichkeiten.

Ein Schuhmacher schied auf seine Rechnung: „ein paar Stiefel bestellt“ und erläuterte diese seine Privatphotographie dahin: „Groß schreibe ich nur, woran ich was verdiente. In der Bezahlung verdiene ich was, an den Stiefeln dasmal aber nicht, drum schreibe ich sie hin.“ — Dies ist aber nur das naive Einverständnis einer Ausbildung und Praxis, die im deutschen Geschäftswesen, namentlich im Kleintandel und Wirtschaftsgewerbe, die allgemeine Regel bildet, während eine gewisse Regelmäßigkeit zu den Ausnahmen gehört. Dass diese Ausnahmen fast durchwegs kommen, kann beweisen, wer ein Auge für Setzt hat. Die meisten Kaufleute, Handwerker und Geistliche messen ihre Artigkeit jedem genau nach dem zu, was er ihnen „zu verdienen giebt“ oder in höhere Aussicht füllt, ganz wie das Dienstpersonal die eben noch den Kunden kennt. Und zwar leistet sich die minderliche oder schriftliche Auswirkung leichter, dass es um einen größeren Betrag handelt, insbesondere wenn es sich um die abgelegenen Poststellen des Geschäftsmannes nicht erfüllt, unter die vom Landhandel gebotenen Rücksichten, nicht selten ins Fiegeblatt. „Sehr natürlich“. — Ja doch, aber sehr manierlich Einschallt.

Unmöglich hätte solche Ungebühr so weit eindringen können, wenn das Publicum selbst sie nicht beunruhigte, Gebild und „Gesellschaft“ an falschen. Diese sind beider am häufigsten. Eine englische Dame z. B. würde es nicht einfallen, in einem Magazin b's zu bezahlen etwas zu kaufen, weil sie allerhand bereitwillig vorgetragen wurde. Ein Franzose oder Italiener betrifft ein Kaffeehaus oft nur, um jemand zu sprechen, ohne zu verstecken, während in einem deutschen Lokale der Angestammte in derselben Halle wahrscheinlich von unzähligen Rechnern und vom Wirt der Reihe nach mit Fragen und Bildern belästigt und schließlich symbolisch hinausgeworfen würde. Charakteristisch für dieses heimliche Wien ist der Ausdruck „Anfänger“ sowie der allgemeine Brauch der Gäste, einen Rückenstand, so lange sie nicht den Ort verlassen wollen, vor sich stehen zu lassen. Ein schwäbischer Mittelstand erfüllt die Wörter „Reputationsstücke“ und „Reputationsabfälle“, der in einem Gewerbehaus Sesseladene lädt etwas herein, um damit dem gütigen Wirth zu attestieren, dass er rechtlich anständig ist.

Das wären nur die kleinen, dem wesenlosen Scheine, der Eitelkeit und dem Geldbetrug gebrachten Opfer, die aber Hand in Hand gehen mit groben, teuer-näßlichen Gebeten eingriffenden. Außerdem liegt allen diesen Armeleien offenbar die beständige Besorgnis, für niedrig oder gar für arm und niedrigen Stand gehalten zu werden. Und gerade das ist ein neuer Sieg dafür, dass ein prahlreiches, habgieriges Übertrieb früher gegeben vielfach in unsere mittleren und unteren Classen eingedrungen ist.

Die Strohseisenbahn von Rueil.

Bei dem Interesse, welches augenblicklich in unserer Stadt die Frage der Strohseisenbahnen erweckt, wurden schon ähnliche Errichtungen in Kassel, Hamburg und Stockholm besprochen. Die Strohseisenbahn von Rueil nach Marly-le-Roi bietet aber in ihrem Betriebe ganz besondere Eigentümlichkeiten, so dass wir glauben, eine genauere Beschreibung derselben wiederholen zu dürfen.

Gegen das Ende des Jahres 1878 benötigte der Amerikaner Dr. G. Lamm auf dem Trajekt von Neu-Cirey nach Cattillon Lokomotiven ohne Feuer und Rauch. Ihre Construction wurde seiner Zeit von Herrn Gabiel in der Zeitschrift „Nature“ folgend beschrieben:

Auf der Fabrikstation befindet sich ein Dampfgenerator, welcher dazu dient, den Gold für die Lokomotive für jede Tour mit heißen Wasser zu füllen. Die Füllung des Kessels dauert ungefähr vier Minuten, der Druck beträgt 8, Almo phären und die Temperatur 175° C. Da die befahrbare Strecke ist 16 Kilometer lang; die Geschwindigkeit der Maschine ist größer, als die der Pferde, während die Lokomotive ungefähr 60 Pferdestärke ziehen kann. Nach einer Stunde lebt die Maschine an ihre Abschaffung zurück, die Temperatur des Wassers ist auf 155° gefallen, und der Druck des Dampfes, der fünf und eine halbe Atmosphäre beträgt, nicht noch vollständig hin, um die Maschine zu bewegen.

Der Raum gefüllt und leider nicht, auf die Einzelheiten der von dem Ingenieur Frank verbesserten Construction einzugehen; wir sagen nur einige Bemerkungen über die in Rueil thätigen Lokomotiven hinzu.

Das Reservoir für heißes Wasser enthält 1700 Liter, es ist von Stahl-blech gearbeitet und mit schlechten Wärmetauslern eingesetzt; die gefüllte Maschine wiegt 8815 Kilogramm, die leere nur 6500 Kilogramm.

Die Strohseisenbahn von Rueil nach Marly-le-Roi, jetzt das Eigentum der Paris-Göte-Gesellschaft, hat eine Länge von 9,275 Metern und wird durch 4 Lokomotiven im Betrieb gehalten. In der Tiefe der Strecke der Port Marly sind an dem Seiten Ufer der Seine zwei Dampfgeneratoren aufgestellt, von denen einer bis in Höhekeit sich befindet. Die Maschinen werden bis zum Druck von 15 Almosphären gefüllt.

Die Linie, deren Kurven oft das Minimum von 20 Metern Radius erreichen, besteht aus zwei besonderen Partien: die eine von Rueil nach Port Marly, deren Aufstieg bis zu 10 Kilometer übersteigen; die andere von Port Marly nach Marly-le-Roi, die eine Elevation von 78 Metern mit Aufstiegen bis zu 10 Kilometer erreicht.

Die beiden Abteilungen werden gesondert explodiert. Die Züge von Port Marly bis nach Rueil sind im Stande, den Weg hin und zurück mit einer Füllung zu machen, wobei 16 Kilometer zurückgelegt werden und die Maschine einen Wagen I. Klasse und einen Wagen II. Klasse und einen Gepäckwagen zieht.

Auf der Tour von Port Marly nach Marly-le-Roi musste auf einer Strecke von 1866 Metern eine Zufahrt überwinden, welche an einigen Punkten die berühmte Höhe von St. Germain um 95 Meter übersteigt. Allerdings dampft die Maschine, nur an einem Wagen gefüllt, mit einem Druck von 9–10 Almosphären auf den Höhen. In 6 Minuten, 10 Sekunden hat gewöhnlich einen höheren Preis bezahlt, als

welche die Reisezeit in Anspruch nimmt, sinkt der Rückfahrt entgegengesetztes fahrt ohne Dampferbrauch. Die Befürchtung, welche diese Lokomotiven für die Strohseisenbahnen bieten, sind die vollständige Sicherheit vor Feuergefahr, die Unmöglichkeit einer Explosion und ein vollständiges Füllen des Raumes außerdem lässt auch der Umstand ins Gewicht, dass bei diesem System die Heizung nur an einem einzigen Ofen vorgenommen wird, was wiederum ein geringeres Personal erfordert.

Noch eine andere Strohseisenbahn existiert in der Umgebung von Paris; sie führt von Chalons-sur-Marne nach Villiers-le-Bet. Ihre Länge beträgt vier Kilometer, und der Betrieb wird durch kleine Lokomotiven, die mit Kohle arbeiten werden, e. b. sein.

Wir ersehen nun hieraus, dass der Tarnsbetrieb auf den Strohseisenbahnen immer zur Sichtung gelangt. Welches System die Maschinen angehören, das ist unser Meinung nach gleichgültig; denn wenn auch die Maschinen von Hamm & Franck mit gewisser Eleganz und Sicherheit arbeiten, so haben sie wiederum in ihrer Leistungsfähigkeit den gewöhnlichen Strohseisenbahnen nach. Es ist auch keineswegs der Zweck dieser Seiten, an dem vom Herrn Ingenieur O. Heine projektierten System etwaige Änderungen anbringen zu wollen, sondern vielmehr durch die Anwendung bereits bestehender und vorwitzender Strohseisenbahnen für das Principe des Dampfbetriebes Anhänger zu gewinnen.

Vermischtes.

Am 2. November fand die Prämienverleihung statt, zu welcher die in Silber pubbaren Coupons der Prioritätsobligationen österreichischer Eisenbahnen enthalten waren, das ist auf Weitern unverändert geblieben. Es werden demnach auch fernherin für 100 L. bezahlt 173 A.

* — Zur Unfall-Statistik. Im Monat November er. wurden bei der Allgemeinen Unfall-

Besicherungs-Bank in Leipzig 18 Todesfälle, 8 Lebensgefährliche Verletzungen, 8 Unfälle, die ihrer Natur nach eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Befähigten erwarten lassen, und 88 Unfälle, aus welchen für die Befähigten nur eine vorübergehende Gewerbeunfähigkeit vorhergesagt lässt. Zugleich waren 892 Unfälle angemeldet. Von den 18 Todesfällen erzielten sich 4 beim Eisenbahnbau, 3 in Schiffsbauarbeiten, 3 in Hüttenkern und Appreturarbeiten, 3 in Steinbrüchen und 3 in Maschinenfabriken, ferner je 1 in einer Papierfabrik und einer Metallfabrik. Von den 8 Lebensgefährlichen Verletzungen entfallen 4 auf eine Schiffsabfahrt, 2 auf eine Motor- und Appretur-Abfahrt und je 1 auf eine Brückenbauarbeiten und eine Expeditionsfahrt, während die 8 Invaliditätsfälle in 8 Dampfschiffen, 1 R. Schiffsmeierei, 1 Vieh-Spinnerie, 1 Wagenvorwerke, 1 Tonndrehenfabrik und 1 Eisenbahngesellschaft vorkommen.

* — Zur Unfall-Statistik. Im Monat November er.

wurden bei der Allgemeinen Unfall-Verleihung der Gesellschaften die Maschinen die Eisenbahnen im Bundesstaat gemacht, bringt absolut nichts in die öffentliche. Die Abmessung der Mittelbauten, auf diesem Gebiete dem Reichskonsul in folgen, scheint stark genug zu sein, um gänzliche Beschränkung in seinem Sinne zu verbieten. Von den Eisenbahnveramtungen war immer bestritten worden, dass hauptsächlich der internen deutschen Tarife in den Kreisen von Betriebs-Intressen ein wirklich begründetes Bedürfnis nach Vereinfachung des Tarifwesens in der Richtung, welche der Gesetzesvorschlag anstrebt, empfunden werde. Die Klagen, welche bisher auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens erhoben wurden, bezeugen sich vielmehr ausschließlich auf einzelne Mängel des Tarifwesens und der Classification, namentlich auf den Mangel einer zweiten Stützpunktklasse und auf das Prinzip der Preisschaffung für 10,000 Kilogramm pro Wagen bei Wagenladungen. Um gerade diesen Klagen abzuhelfen, sind bekanntlich wieder Befürchtungen der Röhrenbahninteressenten hergeholt.

* — Angesichts der im preußischen Abgeordnetenhaus demokratisch bevorstehenden Debatte über den Bau der „Märkisch-Oderländer Bahn“ durch den preußischen Staat glauben wir schon heute auf die Ungeschicklichkeit des Baues der Strecke Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahn aufmerksam machen und auf die Ausführung einer Gabel-Variante von Straßburg nach Weimar um Erfurt hinzuweisen zu sollen. Dieses Projekt, welches bereits vor einigen Jahren in Weimar an maßgebender Stelle zur Besprechung kam, findet in Thüringen lebhafte Anteil, um so mehr, als damit der preußische Staat die kleinen Thüringer Bahnen, die ihm als Pässe wichtig sein müssen, erreicht. Die in Compensation für die Linie Sömmerda-Erfurt zu bauende Gabelbahn Straßburg-Weimar ist überwiegend allen Teilen von Augen, während Sömmerda-Erfurt als Parallelbahn mit der Strecke Straßburg-Erfurt der Nordbahn-Schunter Bahn als zweites bestreitet werden muss. Nur dem kleinen Bau der Linie Straßburg-Weimar kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anwachsen lauf nicht in andere Hände übergeben lassen, als er damit den wichtigen Punkten Großheringen als Eigentümern mit erweicht und dann mit wenigen Kosten direkt, wie früher schon beschrieben, nach Erfurt und ins Coblenzerland gelangen kann. Die kleinen Thüringer Bahnen erlangen mit dem Bauabschluss des Staatsbahnhofs in Erfurt, aber momentan durch den Bau einer Linie von Straßburg nach Weimar eine wichtige Rolle und während in beiderleiheitlichen Augen — Nochmals auf die Linie Sömmerda-Erfurt der Sangerhausen-Erfurter Bahnjurisdiktion kommt das preußische Staatsbahnprojekt mit Thüringen durch die Weimar-Gera und ab Görlitz durch die Saalbahn in direkte Verbindung, die durch den Ausbau Erfurt-Burgstädt-Godrheim zum Anschluss an das darüberliegende Staatsbahnprojekt von großer Bedeutung ist. Nebenjeweils wird unserer Ansicht nach der preußische Staat die Saalbahn-Godrheim, die seine Bahn, sei es nun in Straßburg oder Sömmerda, verläuft, schon deshalb bei einem eventuellen Anw

wird rechnen müssen. Da der Käse mit Recht als eines der preiswürdigsten Nahrungsmittel gilt, wird der Antragung des landwirtschaftlichen Ministers bald im weiteren Umfangs folgt gegeben werden.

* * * Bei Präsentation von Schankkästen in Brauereien. In Ausübung der Gewerbeordnungsnovelle vom 28. Juli des laufenden Jahres hat der preußische Minister des Innern unter dem 26. November bestimmt, daß die Erlaubnis zum Aufschank von Weinmarken oder zum Kleinhandel mit Weinmarken oder Spiritus auch in den Landesstädten, in denen joldes durch landesgesetzliche Verkünungen nicht angeordnet ist, fortan von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll.

Breslau, 29. November. Der Rohstoffmarkt bewahrt seine Freiheit. Die gerungen für das erste Quartal 1880 noch die möglichen Quantitäten auf den Hoboschenwerken haben will, Redner erkunden, so daß jetzt nur noch aus zweiter Hand Reden für das erste Quartal zu bekommen ist. Voransichtlich werden die Inhaber von Schlössern für das erste Quartal diese Situation benutzen, um höhere Preise zu erzielen. Ein sehr wesentlicher Faktor in der Gestaltung des Rohstoffmarktes ist der Umstand, daß die Königliche und Staatsbürokratie als Räuberin austritt und zwar aufscheinend für recht bedeutend: Kosten. Die Königlichkeit hat in der letzten Zeit große Aufträge auf Stahlblechen erhalten, so daß drei ihrer Händler auf Stahlblechen geben und drei auf Hüttenblechen. Diese drei Händler sind im Stande, daß für 30-55 Pfund/M³ erforderliche Kosten zu liefern, während die Königlichkeit die doppelt so viel von Hüttenblechen kauft und bei entsprechenden Aufträgen auf Walzeisen auch betreiben kann. Die Kunden treten sich mit dem Preisauflauf des Rohstoffes in Österreich ein und haben noch keine Einsicht für das erste Quartal 1880 gemacht. (B. 8.)

* * * In der Hamburgischen Börse wurde am Sonntag bekannt, daß die alte Firma J. C. Godeffroy & Sohn ihre Fabrikation eingestellt habe. Die genannte Firma betreibt ebenfalls die Schiffsrederei in großartiger Weise. Die Norddeutsche Bank, welche bei dem Fall nicht direkt beteiligt ist, soll jedoch sein. Der Gours derselben ging von 184 auf 181 zurück und soll wieder auf 182, nachdem bekannt wurde, daß die Bank Deckung habe.

Hannover, 29. November. (B. 8.) Heute ist die erste Secundair-Börse in Hannover und, wenn wir uns nicht in dem Regierungsbüro Magdeburg, jenseit von Stade, Unleburg u. nach Egeln und von da nach dem Blumenberg zum Abschluß an die Magdeburg-Haldenslebener Börse" erbaut wird, auf ihrer ersten Strecke Güterverkehr abgenommen werden. Durch die Eröffnung dieser Linie wird unser Dorf, das bevölkerungsreichste in Anzahl, in das Reich der Bahnen, wenn auch nur in bescheidener Weise hineingezogen werden.

* * * Die neue Kraichgaubahn (Kraichgraben-Stetten-Söppingen), welche eine fortlaufende Reihe von Aufzügen, Dämmen, Einschlüssen und Tunnels bildet, ist durch das ungünstige Wetter in den letzten Wochen mehrmals in Betriebsstörung geraten worden, indem Dammbrüche so erheblicher Natur bei Stetten eintreten, daß der durchgehende Verkehr unterbrochen werden mußte. Unglücksfälle sind dabei nicht vorgekommen.

* * * Zur Situation des österreichisch-ungarischen Getreide-Exports. Der Export von Getreide stagniert noch immer in bedauerlicher Weise, und es kommt Angabe mit Belegen von den austro-ungarischen Märkten ganz zur Gebüll: Selbst die Schweizer Märkte, welche sich sonst mit Vorliebe des ungarischen Produktes belieben, finden schon seit längerer Zeit kein Interesse für diese Ware. Steinen, Salzburg und die Sudetenland haben fortwährend einen mäßigen Export an Kreuzen. Angesichts der allgemeinen Sättigung auf den Getreidemärkten der Monarchie ist leider, wie die "R. Fe. Nr." schreibt, ein demoralisierender ungünstiger Umstund nicht zu erkennen. Auf Amerika tragen auf Grund älterer Abkäufe befindliche große Quantitäten von Getreide in Rotterdam und Antwerpen ein, und auch aus den baltilischen Häfen fanden in den letzten Wochen bedeutende Abbladungen nach den genannten Häfen statt, die jumeist ihren Weg an den Obersteu, speziell nach Mannheim nehmen. Die Getreide-Entsicht auf dem Rhein nach Deutschland betrug im verflossenen Monat 401.975 Meter-Gentiner Weizen (vorunter 299.610 Meter-Gentiner Weizen) gegen 422.073 Meter-Gentiner im Monat September. Mannheim allein erhält 255.000 Meter-Gentiner Weizen im Oktober, wovon große Quantitäten nach der Schweiz weiterbefördert wurden, da dieses Land einen großen Theil seines Weizenbedarfs derzeit aus Mannheim deckt. Im Falle des eingetretenen Karten-Krieges in die Schifffahrt in Petersburg bereits geschlossen, und auch die beiden anderen Haupt-Spielräumen für russisches Getreide aus den nördlichen Provinzen, Novgorod und St. Petersburg, dürften aus gleicher Ursache bald in Unabhängigkeit vertreten werden. Die Getreide-Markte aus den Häfen des Schwarzen Meeres und der unteren Donau dürften in den nächsten Monaten für West-Europa weniger als sonst in Aussicht kommen, da Italien besser in Folge des großen Winter-Ausfalls einen bedeutenden Theil des von dort kommenden Weizes abschöpfen wird. Es scheint demnach, daß in den nächsten Monaten hauptsächlich Amerika die west-europäischen Konsumationsmärkte beherrschen wird.

* * * 1. December. (Telegramm.) In der Conference der liberalen Partei interpelliert Hall, ob Deutschland, da die Verhandlungen bisher resultlos geblieben seien, vom 1. Januar 1880 ab nicht an der Eingangssatzung noch einen Aufsatz erheben werde, wenigstens über diesen Punkt müsse man ein förmlich vertragliches Abkommen mit Deutschland treffen. Der Handelsminister antwortete, die endliche Verantwortlichkeit sei der Zustimmung der Regierung nicht entzogen; bezügliche Verhandlungen seien im Gang; er hofft, in den nächsten Tagen ein bestimmtes äußeres zu können.

* * * Französische Contrabande. Am 20. December v. J. nahm die Steuerpolizei in der Rue de la Paix ein Gefecht von Zigaretten-Schmugglern aus. Die Soldaten waren zwar aufgekommen, um nach die Waren in Besitz von 400 Pfund Zigaretten, die 86.775 Franc enthielten und zusammen 183 Kilogramm wogen! Die Schmuggler hatten die Waren in einem Koffer verpackt, den sie fälschlich mit falscher russischer Siegel verschlossen und mit der imponierenden Aufschrift verkleidet hatten: A la Chancellerie Ministérielle des Affaires Etrangères, Expedition officielle, Saint-Petersburg (?) — Legte Woche Banden nur drei Anklage wegen dieser Schmuggeler vor Gericht. Das Gericht entschied, daß verurteilte zwei derselben zu bezüglichlich 1000

und 300 Franc Buße. Der Dritte wurde freigesprochen.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

London, 30. November. Ein veröffentlichtes Blatt bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus, 238 Tramway-Omnibus (Südbahn 130, Nordbahn 85), Omnibus- und Pferdebahn-Omnibus-Bureau zählt man 85 auf öffentlichen Straßen und Plätzen. — Geht man und thutet Doppelten.

— Was bringt das Dreigelenk- und Omnibuswesen der Stadt Paris ein? — Die Stadt Paris lädt sich von den Dreigelenk- und Omnibus für die Nutzung von öffentlichen Plätzen und Straßen als Haltestellen eine Abgabe beziehen, deren Höhe im Jahre 1880 über fünfzigtausend Millionen Francs betrugen wird. Diese Abgabe von genau 4.769.670 Francs verteilt sich auf 7000 Voitures de place et mixtes, 680 Omnibus,

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hüttnér; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhse; für den statistischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für den feuilletonistischen Theil Th. Stromer; für den volkswirtschaftlichen Theil G. G. Paue, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von C. Töpf in Leipzig.



Huste-Nicht

(Honig-Kräuter-Malz-Extract und -Caramellen)
höchst wohlmedikendes Haus-Genußmittel

von L. H. Pietsch & Co.

in Breslau, Altstädtstr. 89, hinter der Maria-Magdalenenkirche im Pfarrhause.
Fabrik und chemisch-technisch-pharmaceutisches Laboratorium.

Der „Huste-Nicht“ (Honig-Kräuter-Malz-Extract) wird unter Leitung eines Chemikers hergestellt und ist unter Anderem laut Attest geprüft und empfohlen von Herrn Dr. Michaelis, praktischer Arzt, dessen wissenschaftliches ärztliches Gutachten umfassend folgt.

Die Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen bestehen aus denselben Substanzen, als wie der Honig-Kräuter-Malz-Extract und haben auch dieselben Wirkungen.



Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein
Degen spendendes Dankschreiben
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Auch ein Schreiben Sr. Hochwürden Msgr. de Waal in Rom.

Sehr geehrter Herr!
Gott wird Ihnen die kindliche Liebe loben, mit welcher Sie seinem Stellvertreter, unserem großen und unvergänglichen

Papst Pius

eine Aenderung und Erquickung in seinen Leiden zu senden die Güte hatten.
Wir bedauern mit einander den herben Verlust unseres heiligen Vaters, der
Ihnen nunmehr vom Himmel herab seinen Dank und seinen Segen für Ihre
Schön und lobenswerthe Gabe spenden wird.

Rom, 17. Februar 1878.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster
Msgr. de Waal.

Wir besitzen ferner Dankschreiben von der
Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes
zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg
unter dem erhabenen Schutz Ihrer Majestät der
Kaiserin von Russland,
Seiner Hoheit des
Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha,
Seiner Hoheit des
Fürsten Karl I. von Rumänien,
Seiner Durchlaucht des Deutschen Reichs-Kamplers
Fürsten von Bismarck.

Der Husten an sich ist keine Krankheit, sondern stets nur eine Krankheits-Erscheinung, ein Symptom, das die verschiedenartigen Krankheiten der Atemungs-Organen, der Luftröhren, der Lunge u. c. anzeigt.

Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein und den Husten für nichts achten. — Jeder Husten kann höchst gefährlich werden.

Aus einem einfachen Husten und Catarrh kann der Keuchhusten, die Bräune, die Lungen-Entzündung, chronischer Catarrh, widernatürliche Lungen-Erweiterung (Asthma) u. c. entstehen.

Ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben bedrohen.

Der Keuchhusten beginnt in der Regel mit Lungen-Catarrh und trockenem Husten.

Die Bräune beginnt mit Husten, leichtem Catarrh, Heiserkeit und Schlingbeschwerden.

Kehlkopfleiden und der chronische Catarrh mit seinen übeln Folgen beginnen stets mit leichtem Catarrh und Husten.

Die Lungen-Entzündung und Luftröhren-Entzündung beginnen mit leichtem Catarrh und Husten.

Die Lungen-Ausweitung (Asthma)

ist in der Regel die Folge eines langwierigen Hustens. — Die widernatürliche Ausweitung der Lungen-Bläschen führt asthmatische Anfälle, Verminderung des Stoffwechsels, Er schwerung des Blut-Umlaufes, manigfache Unterleibs-Beschwerden, Störungen in der Verdauung und Hämorrhoidal-Uebeln herbei. Auch die

Lungen-Schwindfucht

beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten und ist von den Uebeln der Zeitigkeit dieses Lungen-Leidens das allerhäufigste. Viel mehr Menschen als es wissen oder glauben sind brustleidend, oder tragen den Keim dazu in sich. Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magenerwerden lassen in der Regel auf das Vorhandensein der Lungenschwindfucht schließen.

Die zuverlässige Bürgschaft für den Werth einer Sache ist das allgemeine Urtheil. Dies hat sich nirgends besser bewährt, als bei den von Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau dargestellten Präparaten: Huste-Nicht, (Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen), welche zu den segensreichsten Erfindungen der Neuzeit gehören. Ich habe denselben deshalb auch eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und erachte es als eine ebenso heilige als angenehme Pflicht gegen die leidende Menschheit, als gegen die Erfinde solcher Mittel, nach Kräften mitzuwirken, daß dieselben meinen Mitmenschen möglichst zugänglich werden.

Die von mir wiederholten umfassenden medicinisch-chemisch-pharmaceutischen Untersuchungen haben mir die Überzeugung geliefert, daß diese Präparate keine der menschlichen Gesundheit schädlichen Bestandtheile enthalten, vielmehr sehr wirksam, welche die Eigenschaft besitzen, neben der ausgezeichneten diätetischen Wirkung bei gewissen krankhaften Erscheinungen auf's Wohlthätigste einzutreten, wie dies von allen Seiten rühmend anerkannt worden ist.

Durch Verwendung einer gewissen Menge Substanzen, welche in richtigen Verhältnissen zu einander stehen und ihrer Wirkung nach auch zu den schleimhenden Mitteln gehören, ist es den Herren L. H. Pietsch & Co. gelungen, diese vorzüglichen diätetischen Brust- u. Hals-Heilmittel herzustellen.

Der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) ist in seinen Wir-

kungen unüberträglich und bewährt sich als Genußmittel, wie durch zahlreiche Atteste bewiesen werden kann, vorzüglich bei Lungenschwindfucht, Luftröhren-, Kehlkopf- und Lungen-Affectionen, chronischem Catarrh der Lungen und Luftröhren, Bronchial-Catarrh, Husten und Heiserkeit, Magen- und Kehlkopf-Husten, überhaupt bei allen frankhaften Zuständen der Atemungs-Organen, vom leichten Husten und Catarrh bis zur Lungen-Tuberkulose. Gleichzeitig wirkt der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) intensiv bei Blutreinigung, Stuhl-Verstopfung, Appetitlosigkeit und schlechter Verdauung, wirkt mit sicherem und günstigem Erfolge bei Blutarmut u. Bleichfucht, allgemeiner Schwäche u. nervösen Zuständen, bewährt sich auch in Folge seiner exquisiten Kräuter-Auswahl und Zusammenstellung vorzüglich bei einfachen und chronischen Magen- und Darm-Catarrh, Entzündung und schafft bei wiederholtem Gebrauch durch seine wohlthätigen Wirkungen auf die Brust-Organen, auf die Verdauung und das Blut, überhaupt auf den ganzen Organismus, die natürlichen Bedingungen zu einer guten Gesundheit und einem hohen Alter.

Von Wichtigkeit und hoher Bedeutung ist es, daß sich der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. bei

Diphtheritis, gegen welche Krankheit noch kein sicher wirkendes Mittel bekannt ist, vorzüglich bewährt hat (Siehe Attest).

Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich derselbe auch bei Typhus ebenso wirksam zeigen dürfte.

Vortheilhaft bewährt sich der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) bei Schwächezustände von Kindern und Erwachsenen und nach schweren Krankheiten; bei Kindern, welche ohne Brust ergogen werden, für Frauen in den Verhältnissen und ganz besonders aber für stillende Frauen ist dieses Fabrikat das Unentbehrlichste und Beste, was überhaupt bekannt ist. Die Wirkung des Huste-Nicht bewährt sich stets. Beide Mittel, Extract sowohl wie Caramellen, haben sich bei chronischen Leiden der Respirations-Organen, verschleppten Catarrh, Affectionen der Lufttröhre und Lufttröhren-Kiefe, hartnäckiger Heiserkeit, asthmatischen Beschwerden, Kurz-Athmigkeit, Keuchhusten, Diphtheritis, Lungenschwindfucht, überhaupt bei den meisten Krankheiten des Halses, des Kehlkopfes als höchst wirksam gezeigt. Es ist noch besonders zu bemerken, daß dieselben keine Magensäure und verdorbenen Magen erzeugen, wie das mit den meisten Süßigkeiten der Fall ist.

Der Preis des Fabrikates Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) ist ein so niedriger, wie er sich nur bei der strengen Reellität der Firma L. H. Pietsch & Co. durch zweitmäßige Einrichtungen und umsichtigste Herstellung im Großen ermöglichen läßt.

Ich constatiere dies hier ausdrücklich, weil dem Publikum oft Fabrikate für Preise verkauft werden, welche in keinem Verhältniß zu der gelieferten Ware stehen.

Die Firma besitzt Dankschreiben von hohen und höchsten Persönlichkeiten und beepleite ich mich nachstehend einige von den der Firma zu Theil gewordenen Anerkennungen folgen zu lassen.

Ich habe die Überzeugung, daß diese Mittel überaus erfolgreich wirkende sind und wünsche, daß dieselben in den weitesten Kreisen die wohlverdiente Anerkennung finden mögen.

Dr. Johannes Müller, Medicinal-Rath.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extract habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfiehle selbiges sowohl gegen catarrhalische Affectionen der Atemungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Lungen-Schwindfucht.

Meine Frau, welche schon ein Jahr an Lungen-Schwindfucht gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extractes in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund.

Mehow, bei Kyritz, 8. Juni 1877. Höhn, Gutsbesitzer.

Diphtheritis.

Ich bescheinige hiermit aus, daß meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) innerhalb fünf Tagen wieder vollständig hergestellt sind.

Tschirbeney (bei Cudowa), den 20. December 1878.

J. Gommek, Fabrikbesitzer.

Ihr

Husten-Nicht

hat bei mir in Kurzem Großes geleistet, indem nach dem Gebrauch von kaum einer Flasche ein hartnäckiger Husten radical beseitigt war. Ich glaube denselben deshalb angelegentlich als Heilmittel empfehlen zu müssen.

Königsberg, im October 1878. Jagielski, Polizei-Rath.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ich leide seit vier Monaten an Lungen-Schwindfucht und hatte mich schon verschiedenen Kuren unterworfen, während welchen mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract), welcher mich, Gott sei Dank, so weit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann und hoffe, Ihnen, in kurzer Zeit ganz gesund, meinen Dank abzustatten.

Franz Huben, Handelsmann.

Düren (Reg.-Bez. Aachen), im Januar 1879.

Seit neun Jahren krank, ging mein Leiden zuletzt in Lungen-Schwindfucht über. Niemand konnte mir helfen, alle Kuren blieben bisher erfolglos. Jetzt hatte mich mein Leid so weit zurückgebracht, daß ich fast nichts mehr genießen und auch Schwäche halber das Bett fast gar nicht mehr verlassen konnte. Seit vier Wochen gebrauche ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Die Atembeschwerden sind fast ganz gehoben, die Brustschmerzen und das Magendrüsen fast weg, der Appetit hat sich wieder eingestellt und ich fühle mich bedeutend besser und wohler als je seit 9 Jahren.

Mit aufrichtigem Dank bescheinige ich Ihnen dies der Wahrheit gemäß.

Berlinchen, den 15. Februar 1879.

W. Penuier.

Da der Gebrauch Ihres „Husten-Nicht“ (Honig-Kräuter-Malz-Extract) auf meinen chronischen Bronchial-Catarrh eine sehr günstige Wirkung gemacht hat, so bitte ich abermals um Zustellung einer Flasche Extract und eines Packens Caramellen. Betrag folgt heut durch Postanweisung.

Bawadzky (Stat. d. R. O.-U.-E.)

Dr. Miklis, Knapschafis-Arzt.

Kehlkopf-Leiden.

Der Verlauf des Halsübels meiner Frau ist nach Verbrauch von 3 Flaschen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ein äußerst günstiger. — Der sie sehr incommodirende Schmerz am Kehlkopf ist verschwunden, die totale Heiserkeit nimmt ab und sie beginnt schon laut zu sprechen.

Stollzowich O/S., 26. Januar 1878. Haase, Hauptlehrer.

Kehlkopf-Leiden mit Husten.

Indem ich Ihnen hiermit für die Sendung vom 4. d. M. meinen verbindlichsten Dank sage, gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr „Husten-Nicht“ sowohl wie die Caramellen mir vorzügliche Dienste geleistet haben. Meine Frau, die an einer bedenklichen Kehlkopf-Affection und auch an Appetitlosigkeit litt, entwickelt jetzt ziemlich gesunden Appetit und das Husteln hat auch zum großen Theil nachgelassen.

Antonienhütte, 16. Februar 1879. Alexander, Hauptlehrer.

Verkaufs-Freize in Deutschland:

- a. 2 Mt. 50 Pf. die 1/4 Flasche in gelb. Papier mit goldgelben ohne Rand
 - b. 1 Mt. 75 Pf. die 2/3 Flasche in grün. Papier mit goldgelben grün. Rand
 - c. 1 Mt. — Pf. die 1/2 Flasche in rosa Papier mit goldgelben rosa Rand
- Caramellen à Beutel 50 Pf., gelb Papier, 30 Pf., rosa Papier.



Nur allein echt

wenn die Firma L. H. Pietsch & Co. in die Flasche eingebrannt ist und die Etiquette und Beutel dieselbe Firma u. die beigebrachte Schutz-Marke tragen.



Die Verkaufsstellen werden in den Localblättern annonciert.

89 Jahre alt.

In Folge einer starken Verfaltung hatte ich mir einen bösartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerz zugezogen, welcher durch den Gebrauch einiger Flaschen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und einiger Packete Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau bald erloschen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser bei einem Alter von 89 Jahren wirklich überraschende Erfolg bestimmt mich, dies der Veröffentlichung zu übergeben.

Breslau, den 8. November 1878. G. Hoffmann, Particulier.

Appetitlosigkeit.

Da ich seit dem letzten Feldzuge von 1870/71 an einem Magen-Keloid gelitten und manches sonst gute Mittel nicht geholfen, nahm ich zuletzt den vielfach empfohlenen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau und nach Verbrauch von einer Flasche löste sich der Schleim, der Appetit fand sich wieder und in kurzer Zeit hatte ich eine befriedigende Gesundheit, kann daher nicht unterlassen, diesem Fabrikat meine volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

Güthen bei Wald.

H. J. Halbach.

Von dem von Ihnen gekauften Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, bin ich nach Verbrauch von 2 kleinen Flaschen von meinem schweren brustbeklemmenden Husten vollständig befreit worden und kann ich diesen Extract allen ähnlich Leidenden als wirklich gut, warm empfehlen.

Friedberg, R. M. Bahnhof, 5. März 1879. G. Leoren.

Meine Frau litt seit ca. einem Jahre an einem hartnäckigen Kehlkopfleiden, verbunden mit starkem Husten. Schon nach Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) trat bedeutende Besserung ein und ist ihr Leiden jetzt schon nach der sechsten Flasche fast gänzlich verschwunden.

Hersfeld, den 18. März 1879.

Hermann Leidt.

Keuchhusten und Lungen-Catarrh.

Ihr Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) hat bei mir, wie auch bei meinen Kindern vorzüglich gegen Husten, Lungen-Catarrh und Keuchhusten gewirkt.

Paul Müller, Kaufmann in Neumarkt in Schles.

Meine Tochter, im Alter von drei Jahren, hatte einen höchst gejährlichen Keuchhusten. Nach Verbrauch einer Flasche Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ist der Husten vollständig beseitigt worden, was den Herren L. H. Pietsch & Co. gern attestire.

A. Simmich, Kaufmann.

Grüben bei Falkenberg O/S., im April 1879.

G. Doh, Lehrer.

Die Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, haben sehr wohlthuend bei mir und meinen stark hustenden Kindern gewirkt.

Rottenhagen, 15. October 1878.

J. W. Böll.

Meine beiden Knaben von 7 und 10 Jahren hatten einen sehr starken Husten, der sich nach Verbrauch von zwei kleinen Flaschen Honig-Kräuter-Malz-Extract von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ganz verloren hat.

Schleswig, 24. April 1878.

J. W. Böll.

Mit herzlich und innigem Danke bescheinige ich hiermit, daß ich nach dem Verbrauch einer Flasche des Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau eine große Besserung erfahren habe, ich kann in der Nacht wieder ruhig schlafen, und der lästige Husten hat sich bedeutend gelegt.

Girkowiz, 9. April 1878.

J. Galla.

Obige Aussage bescheinigt das Ortsgericht. Gust, Scholze.

Dieses Blatt ist vor kommender Halle halber sorgfältig aufzubewahren. — So wie untenstehend wird häufig unter Fabrikat stets annonciert. — Nur in dem Falle, daß diese Annonce hinreichende Beachtung findet, können wir unser anerkannt bewährtes Fabrikat so billig abgeben. — Die Beständigkeit zu unserem „Husten-Nicht“ sind so tollbar, daß die Fabrikation die bedeutendsten Kosten für große Annonce nicht ertragen kann. — Wir können daher im Interesse der Kunden bei so billigen Preisen unseres Fabrikates dasselbe stets nur wie folgt annoncieren:

Husten-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und Caramellen

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Zu haben in — Hier folgen die Niederlagen.

Die Fabrik sowie deren Verkaufs-Depots erledigen Privatbestellungen von auswärts mit umgebender Post.

Zu haben in:

Leipzig bei Richard Grüger, Grimmaische Straße.

- bei J. Hoffmann, Petersteinweg 3.
- bei Alexander Ettler, Reichsstraße 14.
- bei Otto Eckardt, Schützenstraße 8.
- bei Louis Diekmann, Thomaskirchhof 7.

Gebaut in der Druckerei der Königlichen Volkszeitung (R. Weiß) in Berlin.

Festgeschenke aus dem Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Familien- und Unterhaltungs-Zeitschriften.

Werke in fremden Sprachen.



Jeden Sonntag
eine Nummer von 2½ Bogen
oder 20 Seiten groß Folio.
Preis vierteljährlich 2 Mark.
Mit Postkarte 20 Pfennig.

Zweundzwanziger Jahrgang.

Alle 14 Tage
ein Heft von 5 Bogen
oder 40 Seiten groß Folio.
Preis des Hefts 30 Pfennig.

Über die ganze gebildete Welt verbreitete, große illustrierte Familien-Journal bietet zum billigen Preis eine Fülle gebreger Unterhaltung und Belehrung und ist ein Jahrgang gekennzeichnet mit gegen 10000 der prächtigsten Bilder. Neben Novellen unterer etlicher vorläufigen Schriftsteller bringt jede Nummer geistig anregende, interessante kleinere Artikel — Feuilletons, Blaudreien — Erinnerungen berühmter Männer oder an berühmte Menschen — ferner eine Fülle fürener Notizen aus allen Gebieten, für die der gebildete sich interessiert: Literatur, Künste, Musik, Bühne, Natur und Wissenschaft, Erfindungen, Industrie, Handel, Verkehr, Natur, Gesundheitspflege, Haus- und Landwirtschaft, Militär und Marine, Seile und Verlammungen, Sport, Statistik, Denkmäler, Vorlesungen — und zu dem Allem noch — da „Über Land und Meer“ als Familien-Zeitschrift auch jedem in der Familie etwas bringen will — ein buntes Allerlei von Rätseln, Rebus, Schachzügen u. s. w. — Al! dieses, mit ausgewählten schönen und reichen Bilderschmuck, bietet „Über Land und Meer“ seinen Abonnenten

für nur 3 Mark vierteljährlich oder für nur 25 Pfennig wöchentlich.

Gediegenheit, Schönheit und Reichhaltigkeit ist hier verbunden mit außerster Billigkeit. Die Vorsilge haben „Über Land und Meer“ zum Lieblingsblatt der gebildeten Welt gemacht und gewonnen ihm fortwährend neue Freunde.

Deutsche Roman-Bibliothek.

Wöchentlich Eine Nummer.

Achter Jahrgang.

Alle 14 Tage Ein Heft.
Preis vierteljährlich 2 Mark.

Ein Jahrgang enthält neben interessanten Feuilletonen acht bis zehn Romane unterer ersten Schriftsteller und kostet
nur 2 Mark vierteljährlich.

Für diese zwei Mark erhält der Abonnement beispielsmässig in dem ersten Vierteljahr des neuen Jahrgangs folgende vier Romane: Karl Friesel, „Frau Venus“; Gregor Bangsow, „Der Kronprinzen Regen“; Claire von Glauer, „Dönningshausen“; M. v. Reichenbach, „Der Sohn des Kindes“; Es kostet somit den Abonnement jeder dieser Romane nur 50 Pfennig, und laden wir jeden Freund interessanter, guter Lektüre ein, die „Deutsche Roman-Bibliothek“ durch ein Abonnement auf den eben begonnenen neuen Jahrgang selbst kennen zu lernen.

Die verhältnismässig unbedingt billigste Familienzeitschrift ist die



Wöchentlich
eine Nummer von je 1½—2 Bogen
groß Folio.
Preis vierteljährlich M. 1. 95.

Deutsches Familienbuch.

Achtundzwanziger Jahrgang.

Alle 14 Tage
ein Heft von je 3—3½ Bogen
groß Folio.
Preis des Hefts 30 Pfennig.

Die „Illustrirte Welt“ darf sich rühmen, eines der beliebtesten und verbreitetsten aller bestehenden illustrierten Familien-Unterhaltungsblätter zu sein; sie hat sich in der Art ihrer langen Blätter den Selbstverständlichen auf eines guten und eint deutsches Familienblatt erworben, welches neben der reichsten Unterhaltung eine Fülle fruchtbringender Bildungs- und Erlehrungsmöglichkeiten in die weitesten Kreise trug.

Neben spannenden Romanen bringt jedes Heft eine vollständige, bald ernste, bald humoristische Geschichte und daneben eine reiche Fülle der mannigfältigsten Unterhaltung und Erlehrung; Interessantes aus Natur und Leben; Spiele für die Jugend und Aufgaben zur Verhandlung; eine biblische Sammlung von Anekdoten und Witzen; eine Menge von Rezepten für Hauswirtschaft, Küche, Garten, Landbau und Gewerbe; Bilderrätsel u. s. w. — Davonher ist das Auge erfreut und das Interesse des Lesers lebhaft angeregt durch einen reichen Bilderschmuck in schönster farblicher Ausführung. — Dicht alles bietet die „Illustrirte Welt“ ihren Abonnenten

für nur M. 1. 95 vierteljährlich oder für 30 Pfennig pro Heft.

Die „Illustrirte Welt“ kann so mit vollem Recht als das billigste und reichhaltigste Journal seiner Art bezeichnet werden. Abonnements auf obige Familien-Zeitschriften nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten jederzeit entgegen. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte werden prompt nachgeliefert.

Vorrätig in jeder Buchhandlung oder durch solche rasch zu beziehen.

HALLBERGER'S ILLUSTRATED MAGAZINE

FOUNDED BY FERDINAND FREILIGRATH. CONDUCTED BY BLANCHE WILLIS HOWARD.
A most beautiful and appropriate gift for English reading ladies.

Two volumes of HALLBERGER'S ILLUSTRATED MAGAZINE are published annually, each number appearing once in two weeks. Subscriptions, at the rate of 30 Pfennig per number will be received by all Booksellers, Newspaper Agencies, and Post Offices.

Album lyrique
de la France moderne
par Eugène Borel.
Cinquième édition. Avec 12 estampes sur bois.
Révisé et augmenté par A. Pichot.
Price fein gebunden mit Goldschnitt M. 7.

The Rose, Thistle and Shamrock.
A Book of English Poetry, chiefly modern.
Selected and arranged by Ferdinand Freiligrath.
Fifth Edition. With Illustrations. Preis fein
gebunden mit Goldschnitt M. 7.

Antologia dei moderni poeti italiani di Paolo Heyse.
Preis fein gebunden mit Goldschnitt M. 6.

Bibliothèque française

Choix de livres intéressants destinés à la jeunesse allemande des deux sexes,
recueillis par Charles Zoller.

Sechs Bände fein gebunden à 3 Mark 50 Pfennig.
Aus dieser mit der grössten Sorgfalt und Sachkenntnis ausgewählten Sammlung
ist Alles entfernt, was zur irgend gegen ehrliche Moral verstossen könnte.

Musikalien.

Hallberg's neueste billigste Pracht-Ausgabe der Classiker
Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart, Weber,
in ihren Werken für das Pianoforte allein

J. Moscheles,

Seit Professor am Conservatorium in Leipzig.
6. Auflage. In sehr eleganter englisches Leinen-Cartes-Bücher mit Goldtitel und Pressung.
Beethoven's sämmtl. Sonaten. 4 Bde. à Bd. M. 4. 50.
Mozart's sämmtliche Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 4. 50.
Clementi's ausgew. Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 5. —
Haydn's ausgewählte Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 3. 50.
Weber's Compositionen f. d. Pianoforte. 2 Bde., à Bd. M. 4. —

Jeder Band wird einzeln abgegeben.
Bei dieser Ausgabe ist Schonheit und Korrektheit vereinigt mit außergewöhnlicher Billigkeit.

Al! voraus vorzügliches Lehrbuch für den Klavierunterricht.

Klavierschule für Kinder

mit besonderer Rücksicht auf einen leichten und langsam fortschreitenden
Stufengang bearbeitet von

Heinrich Reiser,

prof. Pianisten, Alter 11.

In vier Abtheilungen.

Preis der ersten Abtheilung engl. 30 Pf. der zweiten, dritten und vierten je M. 3.
Wir halten diese Schule für eine der vorzüglichsten und empfehlenswertesten für
junge Klavigänger.

Humoristisches.

Wilhelm Busch.

Hans Hudibras,
der Glückssrabe.
Das Pustersoh.
Das Bad am Samstag Abend
Vierte Auflage.
Groß Quart. Ganz farbenet. Preis 3 Mark.

Die kühne Müllerstochter.
Der Schreihals.
Die Priese.
Seite Auflage.
Groß Quart. Ganz farbenet. Preis 2 Mark.

Die Kraunkie Küchin.

Die Liebe im Datin.
Zwei erzählende Geschichten vom Paul Lindau.
Mit 15 Illustrationen von Jul. Schreyer. Preis fein gebunden 4 Mark.

Aus meinen Hadettenjahren.
Lotte Wüller
von Johannes van Dewalt.
Mit 32 Illustrationen von Othello.
Preis fein gebunden 4 Mark.

Hadettengeschichten.
Erinnerungen aus meinen Hadettenjahren
von Johannes van Dewalt.
Mit 60 Illustrationen von Othello.
Preis fein gebunden 4 Mark.

Abenteuer und Reisen

Freiherrn von Mündhausen.
Ihr Inhalt von Edmund Zoller.
Mit 150 Original-Illustrationen von Gustav Doré.
Zweite Auflage. Verhältnisse in Groß. Form. in engl. Versionen gebunden mit Golddruck
und reicher Goldverzierung. Preis 9 Mark.

Gedachten des Herrn Dr. med. Michaelis.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extract habe ich speciell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfiehle selbigen sowohl gegen catarrhalische Affectionen der Atemungs-Organe, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Lungenbeschwerden.

Meine Frau, welche schon ein Jahr an Lungenbeschwerden gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extractes in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund.

Mechow, bei Kyritz, 8. Juni 1877. Röhn, Guisbosiger.

Diphtheritis.

Ich bescheinige hiermit genau, daß meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) innerhalb fünf Tagen wieder vollständig hergestellt sind.

Tschirbeney (bei Cudowa), den 20. December 1878. J. Gömmek, Fabrikbesitzer.

Ihr

„Husten-Nicht“ hat bei mir in kurzem Grobem geleistet, indem nach dem Gebrauch von kaum einer Flasche ein hartnäckiger Husten radical beseitigt war. Ich glaube denselben deshalb angelegenheitlich als Heilmittel empfehlen zu müssen.

Königsberg, im October 1878. Jagielski, Polizei-Rath.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ich leide seit vier Monaten an Lungenbeschwerden und hatte mich schon verschiedenen Kuren unterworfen, während welchen mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract), welcher mich, Gott sei Dank, so weit hergeholt, daß ich meinen Geschäftsräumen wieder nachgehen kann und hoffe, Ihnen, in kurzer Zeit ganz gesund, meinen Dank abzustatten.

Franz Huben, Handelsmann.

Düren (Reg.-Bez. Aachen), im Januar 1879.

Seit neun Jahren stark, ging mein Leiden zuletzt in Lungenbeschwerden über. Niemand konnte mir helfen, alle Kuren blieben bisher erfolglos. Jetzt hatte mich mein Lebel so weit zurückgebracht, daß ich fast nichts mehr genießen und auch Schwäche halber das Bett fast gar nicht mehr verlassen konnte. Seit vier Wochen gebrauche ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Die Atembeschwerden sind fast ganz gehoben, die Brustschmerzen und das Magendrüsen fast weg, der Appetit hat sich wieder eingestellt und ich fühle mich bedeutend besser und wohler als je seit 9 Jahren.

Mit aufrichtigem Dank bescheinige ich Ihnen dies der Wahrheit gemäß.

Berlinchen, den 15. Februar 1879. B. Denauer.

Da der Gebrauch Ihres „Husten-Nicht“ (Honig-Kräuter-Malz-Extract) auf meinen chronischen Bronchial-Catarrh eine sehr günstige Wirkung gemacht hat, so bitte ich abermals um Zustellung einer Flasche Extract und eines Bäckers Caramellen. Betrag folgt heut durch Postanweisung.

Sawadzky (Stat. d. R. O.-II.-E.)

Dr. Missis, Knapp'sche-Arzt.

Kehlkopf-Leiden.

Der Verlauf des Halsübelns meiner Frau ist nach Verbrauch von 3 Flaschen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ein äußerst günstiger. — Der sie sehr incommodirende Schmerz am Kehlkopf ist verschwunden, die totale Heiserkeit nimmt ab und sie beginnt schon laut zu sprechen.

Stollarzowitj O/S., 26. Januar 1878. Haase, Hauptlehrer.

Kehlkopf-Leiden mit Husten.

Indem ich Ihnen hiermit für die Sendung vom 4. d. M. meinen verbindlichsten Dank lage, gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr „Husten-Nicht“ sowohl wie die Caramellen mir vorzügliche Dienste geleistet haben. Meine Frau, die an einer bedenklichen Kehlkopf-Affection und auch an Appetitlosigkeit litt, entwickelt jetzt ziemlich gesunden Appetit und das Husten hat auch zum großen Theil nachgelassen.

Antonienhütte, 16. Februar 1879. Alexander, Hauptlehrer.

Verkaufs-Preise in Deutschland:

- a. 2 Ml. 50 Pf. die $\frac{1}{3}$ Flasche in gelb. Papier mit goldgelben ohne Rand
 - b. 1 Ml. 75 Pf. die $\frac{2}{3}$ Flasche in grün. Papier mit goldgelben grün. Rand
 - c. 1 Ml. — Pf. die $\frac{1}{3}$ Flasche in rosa Papier mit goldgelben rosa Rand
- Caramellen à Beutel 50 Pf., gelb Papier, 30 Pf., rosa Papier.

Nur allein echt

wenn die Firma L. H. Pietsch & Co. in die Flasche eingebrannt ist und die Etiquette und Beutel dieselbe Firma u. die beigebrachte Schutz-Marke tragen.

Die Verkaufsstellen werden in den Localblättern anzuzeigen.



89 Jahre alt.

In Folge einer starken Verfütterung hatte ich mit einem bösartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerz zu kämpfen, welcher durch den Gebrauch einiger Flaschen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und einiger Packete Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau bald erlochen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser bei einem Alter von 89 Jahren wirklich überraschende Erfolg bestimmt mich, dies der Veröffentlichung zu übergeben.

Breslau, den 8. November 1878. G. Hoffmann, Particulier.

Appetitlosigkeit.

Da ich seit dem letzten Feldzuge von 1870/71 an einem Magen-Zecken gelitten und manches sonst gute Mittel nicht geholfen, nahm ich zuletzt den vielfach empfohlenen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau und nach Verbrauch von einer Flasche löste sich der Schleim, der Appetit fand sich wieder und in kurzer Zeit hatte ich eine befriedigende Gesundheit, kann daher nicht unterlassen, diesem Fabrikat meine volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

Güthen bei Wald.

H. J. H. Habsch.

Von dem von Ihnen gekauften Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, bin ich nach Verbrauch von 2 kleinen Flaschen von meinem schweren brustbeklemmenden Husten vollständig befreit worden und kann ich diesen Extract allen ähnlich Leidenden als wirklich gut, warm empfehlen.

Friedeberg, N. W. Bahnhof, 5. März 1879. E. Leorenk.

Meine Frau litt seit ca. einem Jahre an einem hartnäckigen Kehlkopfleiden, verbunden mit starkem Husten. Schon nach Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) trat bedeutende Linderung ein und ist ihr Leiden jetzt schon nach der sechsten Flasche fast gänzlich verschwunden.

Hertford, den 18. März 1879.

Hermann Leidt.

Keuchhusten und Lungen-Catarrh.

Ihr Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) hat bei mir, wie auch bei meinen Kindern vorzüglich gegen Husten, Lungen-Catarrh und Keuchhusten gewirkt.

Paul Müller, Kaufmann in Neumarkt in Schles.

Meine Tochter, im Alter von drei Jahren, hatte einen höchst gejährligen Keuchhusten. Nach Verbrauch einer Flasche Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ist der Husten vollständig beseitigt worden, was den Herren L. H. Pietsch & Co. gern attestire.

A. Simmich, Kaufmann.

Grüben bei Falkenberg O/S., im April 1879.

Die Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, haben sehr wohlthuend bei mir und meinen stark hustenden Kindern gewirkt.

Rottenhagen, 15. October 1878.

E. Poh, Lehrer.

Meine beiden Knaben von 7 und 10 Jahren hatten einen sehr starken Husten, der sich nach Verbrauch von zwei kleinen Flaschen Honig-Kräuter-Malz-Extract von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ganz verloren hat.

Schleswig, 24. April 1878.

J. D. Böll.

Mit herzlich und innigem Danke bescheinige ich hiermit, daß ich nach dem Verbrauch einer Flasche des Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau eine große Linderung erfahren habe, ich kann in der Nacht wieder ruhig schlafen, und der lästige Husten hat sich bedeutend gelegt.

Birkowitj, 9. April 1878.

J. Gass.

Obige Aussage bescheinigt das Ortsgericht. Bühl, Scholze.

Dieses Blatt ist vor kommender Falle halber sorgfältig aufzubewahren. — So wie untenstehend wird häufig unter Fabrikat stets angezeigt. — Nur in dem Falle, daß diese Annonce unzureichende Beachtung findet, können wir unser anerkannt bewährtes Fabrikat so billig abgeben. — Die Bestandtheile zu unserem „Husten-Nicht“ sind so kostbar, daß die Fabrikation die bedeutenden Kosten für große Annoncen nicht ertragen kann. — Wir können daher im Interesse der Kranken bei so billigen Preisen unseres Fabrikates dasselbe niets nur wie folgt annehmen:

Husten-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und Caramellen
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Zu haben in — Hier folgen die Niederlagen.

Die Fabrik sowie deren Verkaufs-Depots erledigen Privatbestellungen von auswärtig mit umgehender Post.

Zu haben in:

Leipzig bei Richard Krüger, Grimmaische Straße.

- bei J. Hoffmann, Petersteinweg 3.
- bei Alexander Ettler, Reichsstraße 14.
- bei Otto Eckardt, Schützenstraße 8.
- bei Louis Diekmann, Thomaskirchhof 7.

Gebrüder in der Druckerei der Gleichen Zeitung (R. Reit) in Berlin.

Festgeschenke aus dem Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Familien- und Unterhaltungs-Zeitschriften.



Jeden Sonntag
eine Nummer von 2½ Bogen
oder 20 Seiten großes Folio.
Preis vierteljährlich 2 Mark.
Mit Illustrationen u. s. w.

Übers über die ganze gebildete Welt verbreitete, große illustrierte Familien-Journal bietet zum billigen Preis eine
fülle geistreicher Unterhaltung und Erleichterung und ist ein Jahrgang geschnitten mit gegen 1000 der prächtigsten Bilder.
Neben Novellen unserer ersten vorländischen Schriftsteller bringt jede Ausgabe geistige Anregungen, interessante kleinere
Kritik — Neuigkeiten — Pausdien — Erinnerungen berühmter Männer oder an berühmte Menschen — ferner eine
fülle kurzer Notizen aus allen Gebieten, für die das Gebildete sich interessiert: Literatur, Künste, Kunst, Bühne, Kultur
und Wissenschaft, Erfindungen, Industrie, Handel, Berufe, Natur, Gesundheitspflege, Haus- und Landwirtschaft, Militär und Marine, See- und Seefahrten, Staat, Stadtsitz, Denkmäler, Zonenkunde — und zu dem Allem noch
— da „Über Land und Meer“ als Familien-Zeitschrift auch jedem in der Familie etwas bringen will — ein buntes
Alles von Räthseln, Nebeln, Schachaufgaben u. s. w. — Alles dicht, mit ausgemacht sinnem und reichem Bilderschmuck,
bietet „Über Land und Meer“ keinen Abmomenten

für nur 3 Mark vierteljährlich oder für nur 25 Pfennig wöchentlich.

Gediegenheit, Schönheit und Reichhaltigkeit ist hier verbunden mit äußerster Billigkeit. Diese Vorzüglichkeit
haben „Über Land und Meer“ zum Lieblingsschlag der gebildeten Welt gemacht und gewinnen ihm fortwährend neue Freunde.

Deutsche Roman-Bibliothek.

Wöchentlich Eine Nummer.
Preis vierteljährlich 2 Mark.

Achter Jahrgang.

All 14 Tage Ein Heft.
Preis 35 Pf. pro Heft.

Ein Jahrgang enthält neben interessanten Neuheiten acht bis zehn Romane unserer ersten Schriftsteller und kostet
nur 2 Mark vierteljährlich.

Für die zwei Mark erhält der Abonnent beispiellosen in dem ersten Vierteljahr des neuen Jahrgangs folgende
vier Romane: Karl Frenzel, „Frau Venus“; Georg Büchner, „Des Kronprinzen Regiment“; Claire von Glümer,
„Dönningshausen“; M. v. Friedenthal, „Der Sohn des Flüchtlings“. So kostet somit der Abonnement jeder dieser
Romane nur 50 Pfennig, und laden wir jeden Freund interessanter, guter Lektüre ein, die „Deutsche Roman-Bibliothek“
durch ein Abonnement auf den eben begonnenen neuen Jahrgang selbst kennen zu lassen.

Die verhältnismäßig unbedingt billigste Familienzeitschrift ist die



Wöchentlich
eine Nummer von je 1½—2 Bogen
größt Folio.
Preis vierteljährlich M. 1.95.

Deutsches Familienbuch.
Achtundzwanziger Jahrgang.

All 14 Tage
ein Heft von je 3—5½ Bogen
größt Folio.
Preis des Hefts 30 Pfennig.

Die „Illustrirte Welt“ darf sich rühmen, eines der beliebtesten und verbreitetsten aller bestehenden illustrierten
Familien-Unterhaltungsblätter zu sein; sie hat sich in der Zeit ihres langen Bestehens den festgebundenen Ruf eines guten
und ehrlichen Familienblattes erworben, welches neben der reichen Unterhaltung eine fülle fruchtbringender Erziehungs-
und Belohnungsstoffes in die meisten Kreise trägt.

Neben spannenden Romanen bringt jedes Heft eine vollständige, bald ernste, bald humoristische Erzählung und daneben eine reiche Fülle der mannigfältigsten Unterhaltung und Erleichterung; Interessantes aus Natur
und Leben; Spiele für die Jugend und Aufgaben zur Verstandeskultivierung; eine lustige Sammlung von Anekdoten und
Witzen; eine Menge von Rezepten für Haushaltshilfe, Küche, Garten, Landbau und Gewerbe; Bilderräthsel u. s. w.
Daraufhin wird das Blatt erweitert und das Interesse des Lesers leicht angeregt durch einen reichen Bilderschmuck in häufiger
fünffarbiger Ausführung. — Dieß alles bietet die „Illustrirte Welt“ ihren Abonnenten

für nur M. 1. 95 vierteljährlich oder für 30 Pfennig pro Heft.

Die „Illustrirte Welt“ kann so mit vollem Recht als das billigste und reichhaltigste Journal seiner Art bezeichnet werden.
Abonnements auf obige Familien-Zeitschriften nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Editionen und alle Postanstalten
jederzeit entgegen. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte werden prompt nachgeliefert.

Vorrätig in jeder Buchhandlung oder durch solche rasch zu beziehen.

Werke in fremden Sprachen.

HALLBERGER'S ILLUSTRATED MAGAZINE

FOUNDED BY FERDINAND FREILIGHARTH. 1880. CONDUCTED BY BLANCHE WILLIS HOWARD.
A most beautiful and appropriate gift for English reading Ladies.
Two volumes of HALLBERGER'S ILLUSTRATED MAGAZINE are published annually,
each number appearing once in two weeks. Subscriptions, at the rate of 50 Pfennigs per
number will be received by all Booksellers, Newspaper Agencies, and Post Offices.

Album lyrique

de la France moderne

par Eugène Borel.

Cinquième édition, avec 12 vignettes sur bois.
Révise et augmenté par A. Fischer.
Pris fein gebunden mit Goldschnitt M. 7.

The Rose, Thistle and Shamrock.

A Book of English Poetry, choice selected.

Selected and arranged by Ferdinand Freiligharth.

Fifth Edition, With Illustrations, Preis fein gebunden mit Goldschnitt M. 7.

Antologia dei moderni poeti italiani di Paolo Heyse.

Pris fein gebunden mit Goldschnitt M. 6.

Bibliothèque française

Choix de livres intéressants destinés à la jeunesse allemande des deux sexes,
écrivains par Charles Zoller.

Six Bände fein gebunden à 3 Mark 50 Pfennig.
Aus dieser mit der größten Sorgfalt und Säcklichkeit angewählten Sammlung
ist Alles entfernt, was nur irgend gegen reine deutsche Moral verstossen könnte.

Musikalien.

Hallberger's neueste billigte Pracht-Ausgabe der Classiker
Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart, Weber,
in ihren Werken für das Pianoforte allein

J. Moscheles.

viel. Professor am Conservatorium in Leipzig.
6. Auflage. In sehr eleganter englischer Leinwand-Cartes-Bändern mit Goldtitel und Preisschild.

Beethoven's sämmtl. Sonaten. 4 Bde. à Bd. M. 4. 50.

Mozart's sämmtliche Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 4. 50.

Clementi's ausgew. Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 5.

Haydn's ausgewählte Sonaten. 2 Bde. à Bd. M. 3. 50.

Weber's Compositionen f. d. Pianoforte. 2 Bde. à Bd. M. 4.

Jeder Band wird **einzelne** abgegeben,
so daß die Ausgabe in Schnelligkeit und Kürze vereinigt mit außerordentlicher Billigkeit.

Al. „Kanon vorzügliches Lehrbuch für den Klavierunterricht.“

Klavierschule für Kinder

mit besonderer Rücksicht auf einen leichten und langsam fortschreitenden

Stufengang bearbeitet von

Heinrich Reiher,

prof. Musiklehrer, Alter 16.

In vier Abtheilungen.

Preis der ersten Abtheilung engl. 1. 10. der zweiten, dritten und vierten je M. 3.
Wie halten diese Blätter für eine der vorzüglichsten und einzigen für namentlich für
junge Anfänger.

Al. „Humoristisches.“

Wilhelm Busch.

Hans Südwiebin,
der Glückssrabe.
Das Pustrohr.

Das Bad am Samstag Abend

Vierte Auflage.
Bros. Quart. Preis 2 Mark.

Zweite Auflage.
Bros. Quart. Preis 2 Mark.

Die kühne Müllerstodter.
Der Schreihals.

Die Prise.

Zweite Auflage.
Bros. Quart. Preis 2 Mark.

Die kranke Küchin.

Die Liebe im Dast.

Bei erstaunlicher Geschicklichkeit von Paul Lindau.

Mit 15 Illustrationen von J. G. Schreiter. Preis für gebund. 4 Mark.

Aus meinen Hadettenjahren.

Soie Blätter

von Johannes van Dewall.

Mit 32 Illustrationen von O. Thiel. Preis für gebund. 4 Mark.

Johannes van Dewall.

Mit 69 Illustrationen von C. Thiel.

Preis für gebund. 4 Mark.

Abenteuer und Reisen.

Freiherrn von Münchhausen.

Der Kürschner von Edmund Wall.

Mit 150 Original-Illustrationen von Gustav Toe.

Sechste Auflage. Nachdrucke in Cart. Preis in erst. Auflage gekürzt mit Goldschnitt. Preis 2 Mark.

Festgeschenke aus dem Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Soeben erschienene Romane und Novellen.

Sämtlichlein gebunden.

Georg Ebers:

Die Schwestern. Preis M. 7.
Eine ägyptische Königinstochter. 8. Aufl. M. 12.
Märtha. Roman aus dem alten Ägypten. 7. Auflage.
Preis M. 15.

Homo sum. 8. Auflage. Preis M. 7.

Johannes van Deywall:

Erzählung. 2 Bände. Preis M. 8.
Eine Schweizerpension. Preis M. 6.
Auf schäferische Ebene. 3 Bände. Preis M. 13.

Emile Erhard:

Gräfin Ruth. 2 Bände. Preis M. 9.

C. Falh:

Um ein Herz. Preis M. 5.

Karl Heigel:

Der Karneval von Venezia. Preis M. 4.

Fr. Henkel:

Die Herrin von Wiesenstein. 2 Bände. Preis M. 7.
Wies Frauen hören. 2 Bände. Preis M. 7.

Hans Hopfen:

Die Heirath d. Herrn v. Waldenberg. 3 Bde. M. 18.

Wilhelm Jensen:

Das Pfarrhaus von Ellerndroff. 2 Bde. M. 11.

Julius Rodenberg:

Die Granadier. Ein Roman aus der französischen Kolonie. 3 Bände. Preis M. 13.

Gregor Samarow:

Höhen und Tiefen. Sozialer Roman. Erster Theil: *Berschollen.* 4 Bände. Preis M. 14.

Mariam Tenger:

Der Amulettmann. 2 Bände. Preis M. 7.

Friedrich Vischer:

Auch einer. Eine Reisebeschreibung. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 11.

Hans Wachenhusen:

Der Kampf. Preis M. 5.

Weitere gute Romane und Novellen.

Adelh. v. Auer:

Achtzig Stufen hoch. 2. Aufl. 4 Bde. M. 12. 50.

Adolf Bremmecke:

Um Hofe der Frau von Stoß. Preis M. 5. 50.

Karl Detlef:

Unlösliche Bande. 3. Aufl. Preis M. 5. 50.

Nora. 3. Aufl. 2 Bände. Preis M. 7.

Schuld und Söhne. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Mußte es sein? 2. Aufl. 2 Bände. Preis M. 7.

Zwischen Vater und Sohn. 3. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Auf Kapri. 2. Aufl. 2 Bände. Preis M. 7.

Die geheimnisvolle Sängerin. 2. Aufl. M. 5.

Ein Testament. 2. Aufl. 4 Bde. Preis M. 16.

Johannes van Deywall:

Eine große Dame. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Der Mann. 2. Aufl. Preis M. 5. 50.

Der Spielprofessor. 2. Aufl. Preis M. 6. 25.

Vermählt. 2. Aufl. Preis M. 5.

Graumann. 2. Aufl. 2 Bände. Preis M. 7.

Ein Frühlingstraum. 2. Aufl. Preis M. 5. 50.

Gis Hohenholz. 2. Aufl. Preis M. 6.

Unkraut im Walzen. 2. Aufl. Preis M. 5.

Strandgut. 3 Bände. Preis M. 12.

Der gordische Knoten. 2. Aufl. Preis M. 5.

F. W. Hochländer:

Verbotene Freuden. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Das Ende der Gräfin Patags. 2. Aufl. 2 Bde. M. 9.

Fr. Henkel:

Aus Langeweile. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Der Liebe Licht und Schatten. Preis M. 4.

Edmund Hoerter:

Der verlorne Sohn. 2. Aufl. Preis M. 5. 50.

Der Junker. 3 Bände. Preis M. 15.

Hans Hopfen:

Der graue Freund. 2. Aufl. 4 Bände. M. 17.

Audina. 2. Aufl. Preis M. 5. 50.

Verachtete Liebe. 2. Aufl. 2 Bde. Preis M. 7.

Pariserische Tortachichten. 2. Aufl. Preis M. 5. 50.

Der alte Praktizant. Preis M. 6.

Sammelwerke:

S. H. Mosenthal's gesammelte Werke.

Mit dem Porträt Mosenthal's. 6 Bände. Preis

sein geb. M. 24. —

Carl Spindler's ausgewählte Romane.

Neue Glassherausgabe. 14 Bände. Preis sein

geb. M. 45. —

PRACHTWERKE.

AEGYPTEN.

DARSTELLT

IN MEHR ALS 700 BILDERN VON UNSEREN ERSTEN KÜNSTLERN.

GESCHREIBEN VON

GEORG EBERS.

2 Bände. Preis in prachtvollem Original-Einband 115 Mark.

Deutsche Rundschau. Ein Werk, durch literarischen Wert, künstlerischen Schmuck und Pracht der Ausstattung eine der großartigsten Leistungen des deutschen Buchmarktes.

Neue freie Presse, Wien. Dieses Werk ist eine Zierde literarisch-künstlerischer Herstellung in jedem Bereich und wird ein wirklicher Schnappschuss nicht bloß von repräsentationswegen, sondern auch in den Bücherchen gehobener und kostbarer Familien.

Dahlem. Ein Prachtwerk, das zu den Edelsten gehört, was wir in dieser Art besitzen.

Große Pracht-Bibel.

Mit den Bildern von

Gustav Doré.

Illustrirte Pracht-Ausgabe.

230 große Bilder und reiche Verzierungen im Text.

Evangelische Ausgabe.

Nach der deutschen Überleitung

Katholische Ausgabe.

Nach der Vulgata überetzt

Dr. Martin Luther.

Dr. Josef Franz von Altiplano.

Preise gebunden in zwei Pracht-Deluxo-Bänden mit Goldschnitt:

In engl. Sprache M. 125. — In engl. Sprache, mit Goldschnitten M. 107. —

In engl. Sprache, mit Goldschnitten M. 116. — In engl. Sprache, mit Goldschnitten M. 105. —

Wieder Auflage, ohne Goldschnitt, und ohne die reichhaltige der Welt, würde bis jetzt ein ähnliches Werk aufzuweisen haben. Bedeutet die heilige Schrift noch irgend einen Schatz, so hätte man keinen würdigeren Schatz darin, als die Illustrationen, welche oft ein Meisterwerk bilden.

National-Ausgabe. Es wird ein Buch für viele Jahre sein, das sich von Generation zu Generation fortgültig bestreift, vermehrt und geliebt fortsetzt.

Stilistische Ausgabe. Auf das Glänzende in ihrer Belebung aufmerksam, wird das Werk ein wertvolles Erbe für Welt und Herz, für das innere und äußere Wohlhaben abgeben.

Deutschsprachige Ausgabe. Ganz bekannter Sieger eignet sich doppelt zu kostbaren Ehrengründen und dient als Sammlung von Bildern auf Alteisen.

Schillers Werke.

Mit mehr als 700 Illustrationen erster deutscher Künstler.

Herausgegeben von Prof. Dr. J. G. Fischer.

Nicht Schiller's Poem und Lebensab.

4 Prachtbände. Sein in Leinwand gebunden mit reicher Verzierung. Preis 48 Mark.

Diese schönste aller Schiller-Ausgaben bildet eine der geeignesten und prächtigsten Festgaben, welche der reifsten Jugend geboten werden können.

Leipziger Illustrierte Zeitung. Diese neue Ausgabe hat in der Gesamtheit ihrer Vorzüglich — was Neidstein der Illustratoren, Gründlichkeit der Legaturien, Schönheit des Drucks und Papieres und Willigkeit unterliegen eines Ausgewählten, ganz dazu angebrückt, die Vorzüglichkeit des Schillers Werkes in den Herzen der Jugend lebendig zu erhalten.

Wolffermann's Monatshefte. Diese neue Pracht-Ausgabe von Schillers Werken kann als ein eben so fein durch den Inhalt wie durch die äußere Ausstattung hervorragendes Geschenkzeug bezeichnet werden, welches bei allen edelstiligen Geschenkgelegenheiten willkommen sein wird.

Die Pracht-Ausgabe ist in Leinwand gebunden oder in Kalbsleder mit reicher Verzierung. Preis 40 Mark.

Ein gewiß hochwillkommenes literarisches Geschenk für Geschädigte, die herzliche, auf's Reichtum und Schönheit illustrierte Shakespear-Ausgabe. Von den einstimmig das höchste Lob verdienten Urtheilen der Preise hier nur:

Neue freie Presse in Wien. Dieses Unternehmen ist ein aller Erstaunung würdig. Die treffliche Überleitung in 160 Seiten mit einer ganz qualitätsvollen Schönheit der Illustrationen, wie sie nur die Meisterschaft eines Sir John Gilbert liefern könnte, der als Shakespeare-Illustrator genutzt werden möchte. Mit die letzte Ausführung. & ebenfalls die dauerste. Vergißt vermehret; sie bleibt stets nach ihren Augen, Seiten, Druck, Papier entsprechen den höchsten Anforderungen.

Die Pracht-Ausgabe ist in Leinwand gebunden oder in Kalbsleder mit reicher Verzierung. Preis 40 Mark.

Ein gewiß hochwillkommenes literarisches Geschenk für Geschädigte, die herzliche, auf's Reichtum und Schönheit illustrierte Shakespear-Ausgabe. Von den einstimmig das höchste Lob verdienten Urtheilen der Preise hier nur:

Neue freie Presse in Wien. Dieses Unternehmen ist ein aller Erstaunung würdig. Die treffliche Überleitung in 160 Seiten mit einer ganz qualitätsvollen Schönheit der Illustrationen, wie sie nur die Meisterschaft eines Sir John Gilbert liefern könnte, der als Shakespeare-Illustrator genutzt werden möchte. Mit die letzte Ausführung. & ebenfalls die dauerste. Vergißt vermehret; sie bleibt stets nach ihren Augen, Seiten, Druck, Papier entsprechen den höchsten Anforderungen.

Die Pracht-Ausgabe ist in Leinwand gebunden oder in Kalbsleder mit reicher Verzierung. Preis 40 Mark.

Ein gewiß hochwillkommenes literarisches Geschenk für Geschädigte, die herzliche, auf's Reichtum und Schönheit illustrierte Shakespear-Ausgabe. Von den einstimmig das höchste Lob verdienten Urtheilen der Preise hier nur:

Neue freie Presse in Wien. Dieses Unternehmen ist ein aller Erstaunung würdig. Die treffliche Überleitung in 160 Seiten mit einer ganz qualitätsvollen Schönheit der Illustrationen, wie sie nur die Meisterschaft eines Sir John Gilbert liefern könnte, der als Shakespeare-Illustrator genutzt werden möchte. Mit die letzte Ausführung. & ebenfalls die dauerste. Vergißt vermehret; sie bleibt stets nach ihren Augen, Seiten, Druck, Papier entsprechen den höchsten Anforderungen.

Die Pracht-Ausgabe ist in Leinwand gebunden oder in Kalbsleder mit reicher Verzierung. Preis 40 Mark.

Ein gewiß hochwillkommenes literarisches Geschenk für Geschädigte, die herzliche, auf's Reichtum und Schönheit illustrierte Shakespear-Ausgabe. Von den einstimmig das höchste Lob verdienten Urtheilen der Preise hier nur:

Neue freie Presse in Wien. Dieses Unternehmen ist ein aller Erstaunung würdig. Die treffliche Überleitung in 160 Seiten mit einer ganz qualitätsvollen Schönheit der Illustrationen, wie sie nur die Meisterschaft eines Sir John Gilbert liefern könnte, der als Shakespeare-Illustrator genutzt werden möchte. Mit die letzte Ausführung. & ebenfalls die dauerste. Vergißt vermehret; sie bleibt stets nach ihren Augen, Seiten, Druck, Papier entsprechen den höchsten Anforderungen.

Die Pracht-Ausgabe ist in Leinwand gebunden oder in Kalbsleder mit reicher Verzierung. Preis 40 Mark.

Ein gewiß hochwillkommenes literarisches Geschenk für Geschädigte, die herzliche, auf's Reichtum und Schönheit illustrierte Shakespear-Ausgabe. Von den einstimmig das höchste Lob verdienten Urtheilen der Preise hier nur:

Neue freie Presse in Wien. Dieses Unternehmen ist ein aller Erstaunung würdig. Die treffliche Überleitung in 160 Seiten mit einer ganz qualitätsvollen Schönheit der Illustrationen, wie sie nur die Meisterschaft eines Sir John Gilbert liefern könnte, der als Shakespeare-Illustrator genutzt werden möchte. Mit die letzte Ausführung. & ebenfalls die dauerste. Vergißt vermehret; sie bleibt stets nach ihren Augen, Seiten, Druck, Papier entsprechen den höchsten Anforderungen.

Die Pracht-Ausgabe ist in